



GESCHÄFTSBERICHT 2023

Effizienz steigern. Erfolg gestalten.

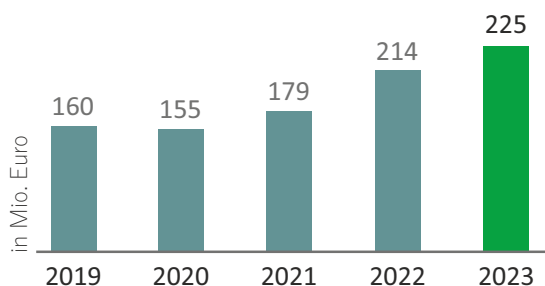
JAHRESZAHLEN

des init Konzerns (IFRS)

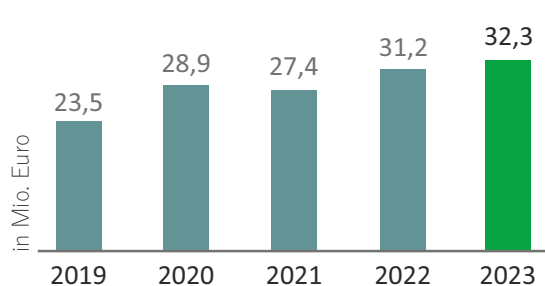
TEuro	2023	2022	Differenz in %
BILANZ (31.12.)			
Bilanzsumme	260.478	245.747	6,0
Eigenkapital	120.566	116.555	3,4
Gezeichnetes Kapital	10.040	10.040	0,0
Eigenkapitalquote (in %)	46,3	47,4	-2,4
Fremdkapital	139.912	129.192	8,3
Langfristiges Vermögen	112.608	108.065	4,2
Kurzfristiges Vermögen	147.870	137.682	7,4
Zahlungsmittel	27.303	40.050	-31,8
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (01.01. BIS 31.12.)			
Umsatz	210.801	191.252	10,2
Bruttoergebnis	80.392	76.562	5,0
EBIT	21.020	21.005	0,1
EBITDA	32.255	31.205	3,4
Konzernergebnis	15.151	16.501	-8,2
Ergebnis je Aktie (in Euro)	1,54	1,66	-7,2
Dividende (in Euro)	0,70*	0,60	16,7
Sonderdividende (in Euro)		0,10	
CASHFLOW			
Cashflow aus operativer Tätigkeit	7.981	24.382	-67,3
AKTIE			
Emissionskurs (in Euro)	5,10	5,10	
Höchster Kurs (in Euro)	32,90	38,10	
Tiefster Kurs (in Euro)	23,80	17,00	

* Dividende wird der HV 2024 vorgeschlagen

Auftragseingang 225 Mio. Euro



EBITDA 32,3 Mio. Euro



INHALT

Brief an die Aktionäre	4
Vorstand der init SE	7
Bericht des Aufsichtsrats	9
Aufsichtsrat der init SE	16
Erklärung zur Unternehmensführung	18
Aktie	30
Zusammengefasster Lagebericht	33
Konzernabschluss.....	76
Anhang.....	83
Bestätigungsvermerk.....	135
Impressum	146
Mehrjahresübersicht	147
Finanzkalender 2024	148



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE



Dr. Gottfried Greschner, Matthias Kühn, Dr. Marco Ferber, Jörg Munz, Dr. Jürgen Greschner

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

das vergangene Jahr war allgemein gekennzeichnet von einer Flut negativer Nachrichten. Die wirtschaftliche Entwicklung weltweit litt unter geopolitischen Krisen, Kriegen und Klimakatastrophen. Steigende Preise, ausbleibende Aufträge und Unsicherheit über die Zukunft trübten die Stimmung bei Konsumenten wie Unternehmen im In- und Ausland.

In diesem Umfeld ist es keine Selbstverständlichkeit, wenn ein Unternehmen diese Herausforderungen meistern kann, seine Ziele erreicht und sogar neue Rekordwerte bei Umsatzerlösen sowie im Auftragseingang erwirtschaftet. Es ist mir eine große Freude, feststellen zu dürfen, dass wir das bei init im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut geschafft haben.

Viele Faktoren haben dazu beigetragen. Der wichtigste: Investitionsprogramme, die als Ziel den Klimaschutz, die Reduzierung von Treibhausgasen und eine nachhaltige Verkehrswende haben, stehen überall ganz oben auf der politischen Agenda. Das betrifft heute und in der Zukunft im Besonderen den ÖPNV, der sein Angebot erweitern sowie auf emissionsfreie Antriebe umstellen muss. Diese Entwicklung eröffnet nachhaltige



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Wachstumschancen in unserem Markt für integrierte Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen.

Die notwendige Digitalisierung der Prozesse bei den Verkehrsbetrieben löst, beschleunigt durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI), einen zunehmend spürbaren Wachstumsschub aus. Am markantesten ist dabei für uns die Entwicklung im Auftragseingang: Mit zwei Großaufträgen (Atlanta, London) allein, im Investitionsvolumen von insgesamt mehr als 200 Millionen Euro, haben wir im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2024 bereits einen Auftragseingang erzielt, der über den Rekordwerten der Vorjahre liegt. Sie sichern uns darüber hinaus einen jahrzehntelangen Umsatz- und Ergebniszufluss aus Wartungs- und Betriebsverträgen.

Unser Wachstum ist auch verbunden mit einer sehr starken Belegung des Software-Geschäfts, beispielsweise bei unserer Tochtergesellschaft CarMediaLab, die Software zur Optimierung der Ladevorgänge für Elektromobilität bereitstellt. Sie hat jüngst Aufträge nicht nur in Deutschland, in den USA, in einigen Ländern Europas, sondern auch in Afrika erhalten. Ein weiteres Beispiel dafür ist unsere jüngste Akquisition DResearch Fahrzeugelektronik, die jetzt erste Aufträge in den USA gewonnen hat. DResearch stattet Busse und Straßenbahnen mit Kamerasystemen aus, um das Geschehen im Fahrzeug aufzuzeichnen, Gefahrensituationen KI-gestützt zu analysieren, rechtzeitige Reaktionen auszulösen und so die Sicherheit der Fahrgäste zu erhöhen.

Schon seit mehreren Jahren setzt init KI zur Optimierung von Prozessen in der Planung und Disposition ein. Die Erfahrung im Management von Daten, die wir in erfolgreichen Projekten bei über 1.100 Verkehrsunternehmen gewonnen haben, sind ein nachhaltiger Wettbewerbsvorteil für init. Ob historische oder Echtzeit-Verkehrsdaten, Daten aus dem Ticketing, der Fahrplanauskunft oder dem Flottenmanagement: Sie sind mittlerweile detailliert verfügbar und werden in Teilbereichen bereits mit init Softwarelösungen in Absprache mit dem Kunden für das Training von Algorithmen im laufenden Betrieb verwendet.

So findet etwa unser Personaldispositionssystem MOBILE-PERDIS nextGen, mit dem der Personaleinsatz im Fahrbetrieb durch Nutzung von KI bestmöglich Mitarbeiterwünsche und -bedürfnisse erfüllt, hervorragende Resonanz im Markt. Mit Lösungen wie diesen, unserer «NextGen», der neuesten Generation von init Software- und Hardware, können Verkehrsbetriebe bereits kurzfristig auf neue Entwicklungen reagieren und ihre wirtschaftliche Situation deutlich verbessern. Das sichert ihnen eine nachhaltige Zukunft und ermöglicht ein qualitatives wie quantitatives Wachstum.

Wir werden deshalb – und angesichts der weiter vorhandenen weltwirtschaftlichen Unsicherheitsfaktoren – für 2024 an einer vorsichtigen Planung festhalten. Wir erwarten ein dynamisches, zweistelliges Wachstum im Umsatz auf 240 bis 260 Millionen Euro. Beim operativen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) setzen wir uns als Ziel, eine Marge von 10 Prozent zu erreichen.

Diese Zahlen bilden jedoch noch nicht die ganze Dynamik unseres Marktes ab. Wir stehen erst am Anfang einer außergewöhnlich starken Wachstumsphase, eines Booms, der durch viele internationale Ausschreibungen für Digitalisierungs- und Klimaschutz-Projekte mit dreistelligen Millionenvolumina gekennzeichnet ist. Allein in Europa geht es dabei um ein Milliarden-Geschäft.

Wir können heute feststellen, dass die in Aussicht gestellten öffentlichen Gelder zunehmend bei unseren Kunden ankommen. Gerade im Bereich der e-mobilen Erneuerung der Fahrzeugflotten werden erhebliche Ersatzinvestitionen auf den Weg gebracht. Wenn sich die Finanzierungsperspektiven für unsere Kunden, die



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Verkehrsbetriebe weltweit, weiter positiv gestalten, ist in den nächsten Jahren eine Beschleunigung unseres Wachstums möglich.

Um dieses Wachstum auch realisieren zu können, bedarf es entsprechender personeller Ressourcen. Dazu haben wir zum einen in den vergangenen Jahren unsere Standorte verstärkt und international diversifiziert. Zum anderen haben wir in diesem Zusammenhang die Erfahrung gemacht, dass es sich auszahlt, unseren Mitarbeitenden noch mehr Raum für persönliche Entwicklung zu geben. So erhalten sie mehr Unterstützung bei der Weiterbildung und mehr Entscheidungsverantwortung in ihrem Tätigkeitsbereich. Unser internes Kulturprogramm „Culture of Excellence“ hat zum Ziel, Mitarbeitende



zu „Unternehmern im Unternehmen“ zu machen. Sie erhalten damit die Möglichkeit, ihre Potenziale zu entwickeln, was gleichbedeutend ist mit einer Steigerung unseres Unternehmenspotenzials.

An dieser Stelle möchte ich ein herzliches Dankeschön an unsere motivierten internationalen Mitarbeitenden aussprechen, für ihren Einsatz und ihren Teamgeist, die unsere Erfolge erst möglich machen.

Vor diesem Hintergrund ist die init innovation in traffic systems SE ein langfristig stabiler Wert mit außergewöhnlichen Wachstumschancen. Daran können auch Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, teilhaben.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen!

Herzlichen Gruß aus Karlsruhe

Für den Vorstand

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'G. Greschner'.

Dr. Gottfried Greschner

Vorstandsvorsitzender



VORSTAND DER INIT SE

VORSTAND DER INIT SE



**Dr.-Ing.
Gottfried Greschner**
Vorstandsvorsitzender
(CEO)

Zur Person

Geburtsjahr: 1946

Nationalität: Deutsch

Vita

- Seit 1983 Geschäftsführer der INIT GmbH
- Seit 2001 Vorstandsvorsitzender der init SE

Aufgabenbereich

- Business Development
- Production
- Purchasing
- Strategy

Awards

- 1989, Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg (Dr. Rudolf Eberle Preis)
- 2002, Entrepreneur des Jahres, verliehen durch Ernst&Young
- 2014, „Special Career Service Award“ im Rahmen der „Talent in Mobility Awards“ in Paris



**Dipl.-Kfm. Dr.
Jürgen Greschner**
Vertriebsvorstand (CSO) /
stv. Vorstandsvorsitzender

Zur Person

Geburtsjahr: 1961

Nationalität: Deutsch

Vita

- Seit 2004 Geschäftsführer der INIT GmbH
- Seit 2004 Vertriebsvorstand der init SE
- Seit 2015 stv. Vorstandsvorsitzender der init SE

Aufgabenbereich

- Legal Management
- Projects and System Design
- Research
- Sales and Marketing
- Support and Operations

Die ausführlichen Lebensläufe der Vorstände sind auf der Internetseite des Unternehmens unter Investor Relations / Corporate Governance zu finden.



VORSTAND DER INIT SE



**Dipl.-Kfm. Dr.
Marco Ferber**
Finanzvorstand (CFO)

Zur Person

Geburtsjahr: 1974

Nationalität: Deutsch

Vita

Seit 01.03.2023 Finanzvorstand der init SE

Aufgabenbereich

- Compliance
- Controlling and Logistics
- Data Protection
- ESG-Reporting
- Financial Services
- Investor Relations
- M&A
- Quality Management
- Risk Management



**Dipl.-Ing. (FH)
Matthias Kühn**
**Technischer Vorstand
(COO)**

Zur Person

Geburtsjahr: 1973

Nationalität: Deutsch

Vita

- Seit 2015 Geschäftsführer der INIT GmbH
- Seit 2016 Technischer Vorstand der init SE

Aufgabenbereich

- Hardware Engineering
- Hardware Repair
- IT-Services
- Maintenance, Installation and Field Services
- Software Engineering Central Systems and Telematic Devices



Jörg Munz
Personalvorstand (CHRO)

Zur Person

Geburtsjahr: 1980

Nationalität: Deutsch

Vita

- Seit 2017 Konzernpersonalleiter
- Seit 2023 Personalvorstand der init SE

Aufgabenbereich

- Human Resources
- Organisational Development



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch das Jahr 2023 war von zahlreichen Krisen dominiert. Nach dem Auslaufen der Coronakrise wird die weltwirtschaftliche Entwicklung weiterhin vom Ukrainekrieg dominiert. Verschärft hat sich diese Entwicklung durch den Konflikt im Gazastreifen und im Suezkanal. Auch die Taiwanfrage stellt ein latentes Risiko dar. Infolgedessen und aufgrund der nationalen Haushaltssituation sank in Deutschland das Bruttoinlandsprodukt. Die Hinwendung zur Elektromobilität führt insbesondere in der Automobil- und Zulieferindustrie zu beträchtlichen Personalproblemen und Lieferverzögerungen. Personal- und Preisanpassungen werden unvermeidlich sein. Im Gegensatz zu Deutschland war in den übrigen Industrienationen – wenn auch zum Teil in geringem Umfang – ein Wachstum zu verzeichnen. Die Zinsentwicklung, steigende Preise und zusätzliche Normen hatten einen massiven Einfluss auf den Wohnungsbau. Insolvenzrisiken steigen. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor ist die anstehende Präsidentenwahl in den USA Ende 2024.

Durch die nationalen Sparmaßnahmen sind auch öffentliche Subventionen, insbesondere im Bahnbereich, betroffen. Die kommenden Jahre werden herausfordernd. Wann sich die Unsicherheiten durch die aktuellen geopolitischen Spannungen in Europa und in der übrigen Welt normalisieren, kann aktuell nicht abgeschätzt werden. In unserer Funktion als Kontrollgremium der init SE haben wir uns mit den Auswirkungen für unser Unternehmen befasst.

Zusammen mit dem Vorstand haben wir auch über die Stabilisierung der Versorgungs- und Lieferketten für die Wertschöpfung in unseren operativen Einheiten beraten. Das geplante EU-Lieferkettengesetz wurde mittlerweile umgesetzt. Eine unmittelbare Relevanz für init ergibt sich hieraus jedoch nicht aufgrund der Größenkriterien. Der mittelbaren Konsequenzen durch Vertragsbedingungen unserer Kunden sind zur Zeit noch nicht absehbar. Heute können wir feststellen, dass es bislang gelungen ist, durch unsere globale Präsenz, eine vorausschauende Bevorratung und eine auf mehrere Säulen gestützte Beschaffungspolitik, trotz gestiegener Preise, Disruptionen zu vermeiden. Die Beschaffungsproblematik ist aktuell auf dem Wege der Entspannung. Der init Konzern ist sehr gut durch diese Krisen gekommen und hat die gesetzten Ziele erreichen können. Wir konnten im letzten Jahr einen historischen Rekord des Auftragseingangs erzielen. Das EBIT liegt durch eine erhebliche Ausweitung des Nachliefer- und Ersatzteilgeschäfts - trotz zum Teil erheblicher Preiserhöhungen unserer Lieferanten - auf Vorjahresniveau. Diese Entwicklung des Ergebnisses lag innerhalb der von uns prognostizierten Bandbreite.

Es ist uns gemeinsam gelungen, nicht nur die vielfachen, neuen Herausforderungen auf der Beschaffungs-, Personal- wie auch auf der Vertriebsseite zu meistern, sondern durch Investitionen in Forschung und Entwicklung auch die Weichen für eine weitere positive Entwicklung unseres Unternehmens in der Zukunft zu stellen. So sehen wir den init Konzern gut gerüstet, um von den weiterhin hohen Wachstumspotenzialen bei der weltweit verstärkten Digitalisierung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und der Umstellung der Fahrzeugflotten auf Elektromobilität profitieren zu können.

Unsere Mitarbeitenden haben mit großer Zielstrebigkeit, hohem Engagement und außergewöhnlicher Flexibilität die sich stellenden Herausforderungen gemeistert. Dafür möchte ich ihnen auch an dieser Stelle den Dank des Aufsichtsrats aussprechen. Weiterhin ist es unser Bestreben, den hohen Qualitätsstandard beizubehalten. Die Rekrutierung von Personal bleibt jedoch schwierig.



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im Folgenden möchte ich Ihnen über die personellen Veränderungen berichten und wie der Aufsichtsrat seine Aufgaben erfüllt und den Vorstand bei seiner Tätigkeit beraten und diesen überwacht hat.

Personelle Veränderung

Eine Veränderung gab es bei der turnusgemäßen Wahl des Aufsichtsrates in der Hauptversammlung 2023. In den zurückliegenden Jahren lag die Verantwortung in starkem Maße bei dem Aufsichtsratsvorsitzenden. Deshalb hat der Aufsichtsrat entschlossen sich breiter aufzustellen. Der Umsatz ist kontinuierlich gestiegen, ebenso die Zahl der Mitarbeitenden sowie die Anforderungen an eine gute Unternehmensführung. Das bringt größere Verantwortung und weitere Wachstumsfelder mit sich als noch vor einigen Jahren

Versicherungsspezialistin Prof. Michaela Dickgießer und Dr. Johannes Haupt wurden in der Hauptversammlung als weitere Aufsichtsratsmitglieder für die init SE gewählt und ergänzen somit das Kompetenzprofil des Aufsichtsrates. Damit besteht der Aufsichtsrat der init SE seit dem 30. Mai 2023 aus sechs Mitgliedern.

Im Vorstand gab es ebenfalls personelle Veränderungen. Dr. Marco Ferber übernahm mit Wirkung zum 1. März 2023 die Position des Finanzvorstandes der init SE. Jörg Munz wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2023 in die neu geschaffene Vorstandsposition des Chief Human Resources Officer (CHRO/Personalvorstand) berufen. Die Schaffung der Vorstandsposition wird den wachsenden Anforderungen im Personalwesen gerecht, insbesondere in Bezug auf die Komplexität der Arbeitsumgebung und die Notwendigkeit, talentierte und engagierte Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten. Der Fachkräftemangel wird künftig eine der großen Herausforderungen sein. Damit besteht der Vorstand der init SE seit dem 1. Mai 2023 aus fünf Mitgliedern.

Verantwortung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der init SE hat sich im vergangenen Jahr zur Erfüllung seiner Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, regelmäßig, zeitnah und umfassend durch den Vorstand informieren lassen. Dies erfolgte durch mündliche und schriftliche Berichte. Die Unterrichtungen und Diskussionen in den Aufsichtsratssitzungen betrafen alle wichtigen, die Gesellschaft und den Geschäftsverlauf betreffenden Sachverhalte und Maßnahmen. Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand auch aktiv bei Akquisitionen, durch Beiratstätigkeiten und bei organisatorischen Fragen.

Der Aufsichtsrat hat sich in der letzten Aufsichtsratssitzung rückblickend auf das Jahr 2023 in einer Selbstevaluation einer Effizienzprüfung unterzogen. Zentrale Punkte waren Organisationsfragen, Informationen an den Aufsichtsrat, personelle Fragen und das Selbstverständnis der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat hat an Aus- bzw. Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich und mit Unterstützung der init teilgenommen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in ständigem, engem Kontakt. Darüber hinaus erfolgte ad-hoc eine Unterrichtung, wenn berichtsrelevante Vorgänge anstanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Aufsichtsratsmitglieder zwischen den Sitzungen zeitnah schriftlich und mündlich über Gespräche mit dem Vorstand und dessen Berichte informiert. Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden stets rechtzeitig beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt.



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Anwesenheit bei Sitzungen

Die Sitzungen werden mindestens quartalsweise einberufen. In 2023 fanden insgesamt sechs Aufsichtsratssitzungen in Präsenz statt, davon vier reguläre, eine außerordentliche und eine konstituierende Sitzung. Die Aufsichtsratsmitglieder waren an vier Sitzungen vollständig anwesend, an zwei Sitzungen fehlte jeweils ein Mitglied. Der Aufsichtsrat tagte regelmäßig auch ohne den Vorstand.

Der Prüfungsausschuss kam im Berichtsjahr zu fünf Präsenzsitzungen zusammen. Alle Prüfungsausschussmitglieder waren vollständig anwesend.

Der zum 1. Juli 2023 neu gebildete Personal- und Nominierungsausschuss kam im Berichtsjahr zu zwei Präsenzsitzungen zusammen, wobei bei der ersten Sitzung ein Ausschussmitglied nicht anwesend war.

Der Aufsichtsratsvorsitzende führte im Berichtsjahr zwei Gespräche mit dem Betriebsrat über Themen, die für das Personal von wesentlicher Relevanz sind.

Themen im Prüfungsausschuss

Im Prüfungsausschuss werden die Entscheidungen des Aufsichtsrats über Jahres- und Konzernabschluss, Halbjahresfinanzbericht sowie unterjährige Quartalsmitteilungen, den Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers und die Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer vorbereitet. Des Weiteren ist der Prüfungsausschuss für die Ausschreibung der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses verantwortlich. Ferner überwacht der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, befasst sich mit den von ihm zusätzlich erbrachten Leistungen und beurteilt die Qualität der Abschlussprüfung, indem er das Prüfungsrisiko, die Prüfungsstrategie und -planung einschätzt und die Prüfungsergebnisse diskutiert. Er berät und überwacht den Vorstand in Fragen der Rechnungslegung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie der Compliance und Nachhaltigkeit. Er achtet insbesondere darauf, dass der Vorstand soziale und ökologische Überlegungen bei seiner Strategie verankert. Der Prüfungsausschuss hat den Gesamtaufichtsrat im Berichtsjahr in seiner Arbeit effektiv unterstützt und ihm über seine Vorarbeit zu den festgelegten Themen in der nachfolgenden Sitzung berichtet.

Themen im Personal- und Nominierungsausschuss

Der Aufsichtsrat hat zum 1. Juli 2023 einen Personal- und Nominierungsausschuss gebildet. Dieser fokussiert sich auf aufsichtsrats- und vorstandsrelevante Personalthemen und sondiert Nachfolger für Mandate im Vorstand und Aufsichtsrat. Er unterbreitet Vorschläge zum Vergütungssystem des Vorstands sowie des Aufsichtsrats und überprüft diese regelmäßig. Gemäß §8, Absatz 2 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, hat der Personal- und Nominierungsausschuss lediglich beratende Funktion, es sei denn, der Aufsichtsrat ermächtigt ihn durch Beschluss, im Einzelfall anstelle des Gesamtaufichtsrats zu entscheiden. In der nachfolgenden Aufsichtsratssitzung berichtet der Ausschuss über seine Vorarbeit.



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Themen in den Aufsichtsratssitzungen

Auf Basis der Berichte des Vorstands wurden in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig die wirtschaftliche Lage einschließlich Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, die Auftragseingänge, der Auftragsbestand, latente Risiken, Compliance-Themen, internes Kontrollsystem, Nachhaltigkeit, Rechtsstreitigkeiten, wesentliche Geschäftsvorgänge, Projekte von besonderer Bedeutung, Tochtergesellschaften sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie einschließlich Organisationsfragen sowie Personalplanung und -entwicklung besprochen. Zentrale Punkte waren neben der Unternehmensstrategie die Beschaffungsproblematik im Einkaufsbereich; insbesondere die Auswirkungen auf die Auftrags-, Ertrags- und Finanzlage sowie der sich hieraus ergebende Handlungsbedarf und die Personalrekrutierung, die Kulturtransformation am Standort Karlsruhe, das 40-jährige Firmenjubiläum der init sowie das „Onboarding“ der neuen Aufsichtsratsmitglieder.

Außerdem bildeten im Geschäftsjahr 2023 folgende Themen besondere Schwerpunkte:

- ▶ Verbesserung der Geschäftsprozesse und der neuen ERP-Software
- ▶ Änderung im Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand
- ▶ Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und Vorstands
- ▶ Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts und des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts 2022 unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers
- ▶ Feststellung des Jahresabschlusses 2022, die Billigung des Konzernjahresabschlusses 2022, die Freigabe des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts 2022 sowie Diskussion des Vorschlags des Vorstands über die Gewinnverwendung und die Genehmigung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
- ▶ Vorschlag des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2023
- ▶ Quartalsmitteilungen und der Halbjahresfinanzbericht 2023
- ▶ Verabschiedung der Beschlussvorschläge zur Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2023 und des Berichts des Aufsichtsrats sowie die Erklärung zur Unternehmensführung für das Jahr 2022
- ▶ Betrachtung der Relation Vorstandsgehälter Mitarbeitervergütung
- ▶ Zustimmung zur Beschlussvorlage über die Vorstandstantieme in Form von Aktien
- ▶ Bestätigung der Zielvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2023 und Beschluss über die Zielvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2024
- ▶ Vorschlag Beschluss des Vergütungsberichts gemäß § 162 AktG
- ▶ Anpassung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der Fassung vom 28. April 2022
- ▶ Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie des stellvertretenden Vorsitzenden
- ▶ Effizienzprüfung des Aufsichtsrates
- ▶ Bestellung von Jörg Munz zum Vorstandsmitglied (Personal) der init SE mit Wirkung zum 1. Mai 2023
- ▶ Beschluss zur Einberufung einer Hauptversammlung in Präsenz in 2023
- ▶ Beschluss über die Errichtung eines Personal- und Nominierungsausschusses
- ▶ Corporate Governance Kodex: Anpassung des Kompetenzprofils des Aufsichtsrats und Stand der Umsetzung des Kompetenzprofils durch eine Qualifikationsmatrix
- ▶ Cyber Security
- ▶ Digitale und technologische Führerschaft der init
- ▶ Software-Aktivierung MOBILEvario Cloud Entwicklung



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

- ▶ Freigabe eines Unternehmenskaufs
- ▶ Beurteilung des Prüfungsausschusses über die Qualität des Abschlussprüfers
- ▶ Änderung der Mitglieder des Prüfungsausschusses
- ▶ Zustimmung zum Beratervertrag zwischen der Firma INIT Mobility Software Solutions GmbH und einem Aufsichtsratsmitglied
- ▶ Zustimmung zum Darlehensvertrag der INIT Innovation in Traffic Systems FZE an einen Geschäftsführer
- ▶ Zustimmung zum Erwerb sowie der Veräußerung von Anteilen an der CarMedialab GmbH
- ▶ Organisationsänderungen am Standort Karlsruhe

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init innovation in traffic systems SE zum 31. Dezember 2023 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 wurde gem. § 117 WpHG auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle genannten Dokumente sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE sowie zum Konzernabschlussprüfer gewählt wurde, geprüft worden und erhielten jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht, Konzernabschluss sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen.

Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht und Konzernabschluss sowie die Bestätigungsvermerke und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden in der Prüfungsausschusssitzung vom 18. März 2024 mit dem gesamten Aufsichtsrat, mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. Die verantwortlichen Prüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung, insbesondere auch über die wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Diese umfassten für den Konzern der init SE die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts, die Bewertung der Vorratsbestände und die Umsatzrealisierung aus Projektgeschäften sowie für den Einzelabschluss der init SE die HGB Beteiligungsbewertung. Ferner berichtete der Abschlussprüfer über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, über Leistungen, die zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht wurden sowie über ihre Unabhängigkeit im Sinne der gesetzlichen Regelungen. Fragen aus dem Kreis der Prüfungsausschuss- und Aufsichtsratsmitglieder wurden ausführlich beantwortet. Der Prüfungsausschuss kam auf dieser Grundlage und aufgrund seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis, dass das angewandte Prüfungsverfahren angemessen und sachgerecht war und dass die in den Abschlüssen enthaltenen Zahlen- und Rechenwerke hinreichend geprüft wurden und stimmig sind. Es bestanden keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmt daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE und der Konzernabschluss des init Konzerns wurden gebilligt; der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE ist damit festgestellt.

Der Vorstand hat dem Prüfungsausschuss seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung vorgelegt. Er sieht vor, der Hauptversammlung am 6. Juni 2024 folgende Verwendung des Bilanzgewinns der init SE in Höhe von 41.496.118,50 Euro zu empfehlen: Ausschüttung einer Dividende von 70 Cent je dividendenberechtigter



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Stückaktie. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diesem Vorschlag schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, prüfte als Abschlussprüfer auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- ▶ die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind und
- ▶ bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Prüfungsausschuss hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Prüfungsausschuss an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Prüfungsausschuss und dessen Bericht an den Aufsichtsrat, ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und daher keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Ende des Berichts zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19. März 2024 ferner diesen Bericht des Aufsichtsrats beschlossen.

Corporate Governance Kodex

Der Aufsichtsrat befasste sich aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodexes. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 16. Juni 2023 mit Wirkung zum 1. Juli 2023 gemeinsam eine aktualisierte Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Über die Corporate Governance bei init berichten der Vorstand und der Aufsichtsrat in der Erklärung zur Unternehmensführung in diesem Geschäftsbericht.

Sollten sich Änderungen in der Erklärung zum Corporate Governance Kodex während des Geschäftsjahresverlaufs ergeben, so wird diese gemeinsam durch Aufsichtsrat und Vorstand unverzüglich aktualisiert und allen Aktionärinnen und Aktionären auf der Internetseite der init zur Verfügung gestellt.

Gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht (ESG-Bericht)

Die Bestimmung der für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten relevanten Aspekte erfolgte erstmals im Jahr 2017 anhand einer grundsätzlichen Wesentlichkeitsanalyse unter Beteiligung des Vorstands. Nach einer Analyse im Geschäftsjahr 2021 wurden die Themen in sich ergänzt, neu strukturiert und neue Aspekte hinzugefügt. init hat im Sommer 2023 erneut eine Wesentlichkeitsanalyse nach CSRD/ESRS (Corporate Sustainability Reporting Directive / European Sustainability Reporting Standards) durchgeführt. Dieser liegt das Konzept der doppelten Wesentlichkeit zu Grunde. Die bestehenden Themenfelder sind in die Rubriken



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

„Environment“, „Social“ oder „Governance“ eingeteilt und zusätzlich den ESRS Standards zugeordnet. Vollumfänglich berichtet wird nach CSRD/ERSR ab dem Geschäftsjahr 2024.

Das Themenfeld „Taxonomieverordnung“ bezieht sich auf die EU-Taxonomieverordnung 2020/852 vom 18. Juni 2020 sowie der zugehörigen „Delegated Acts“ vom 15. Juli 2022, mit Ergänzungen der EU-Kommission von zwei delegierten Rechtsakten (VO (EU) 2023/852) vom 13. Juni 2023. Ziel hierbei ist es, das ökologisch nachhaltige Wirtschaften von Unternehmen sicherzustellen. Im ersten Schritt wurde der Anteil der taxonomiefähigen Aktivitäten der init identifiziert und eine Analyse der Wirtschaftstätigkeiten erstellt. Im zweiten Schritt wurde die Taxonomiekonformität der Aktivitäten geprüft. Dieses Themenfeld wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat haben den nach § 315b HGB zu erstellenden gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht 2023 (ESG-Bericht) gemäß § 171 Abs.1 AktG geprüft, in Zweifelsfällen haben uns externe Berater unterstützt. Er ist zu dem Ergebnis gekommen, dass dieser die bestehenden Anforderungen erfüllt und keine Einwendungen zu erheben sind. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht (ESG-Bericht) ist auf der Internetseite unter der Rubrik Finanzberichte der init SE zu finden.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeitenden sowie dem Vorstand für ihren persönlichen Beitrag im Geschäftsjahr 2023. Unser Dank gilt ebenfalls den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen.

Karlsruhe, 19. März 2024

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in blue ink, reading 'Hans-Joachim Rühlig'. The signature is written in a cursive style with a vertical line extending downwards from the end of the name.

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig

Vorsitzender

AUFSICHTSRAT DER INIT SE



**Dipl.-Kfm.
Hans-Joachim Rühlig**
Vorsitzender

Zur Person

Geburtsjahr: 1948
Nationalität: Deutsch
Erstbestellung: 2011
Amtszeit: bis 2024

Prüfungsausschuss

- Mitglied seit 1. Juli 2023 – Sachgebiet Rechnungslegung
- Vorsitzender bis 30. Juni 2023

Vita

- Selbständiger Unternehmensberater
- Ehemaliger Finanzvorstand der Ed. Züblin AG, Stuttgart
- Vorstandsmitglied der Stiftung Bauwesen, Stuttgart
- Beiratsmitglied der DResearch Fahrzeugelektronik GmbH, Berlin bis 6. Juni 2023



**Dipl.-Ing.
Ulrich Sieg**
Stv. Vorsitzender

Zur Person

Geburtsjahr: 1949
Nationalität: Deutsch
Erstbestellung: 2014
Amtszeit: bis 2024

Personal- und Nominierungsausschuss

Vorsitzender seit 1. Juli 2023

Vita

- Berater mit Spezialgebiet ÖPNV
- Ehemaliger stv. Vorstandsvorsitzender und Technischer Vorstand der Hamburger Hochbahn AG
- Beiratsmitglied der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions-GmbH, Hamburg
- Vorstandsmitglied der VDV-Stiftung Führungsnachwuchs

Weiteres Aufsichtsratsmandat

- Mitglied des Aufsichtsrats der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf



**Prof.
Michaela Dickgießer**
Mitglied

Zur Person

Geburtsjahr: 1960
Nationalität: Deutsch
Erstbestellung: 2023
Amtszeit: bis 2024

Personal- und Nominierungsausschuss

Mitglied seit 1. Juli 2023

Vita

- Head of Business Development, MRH Trowe AG Holding
- Spezialisierung auf internationale Versicherungslösungen und M&A-Prozesse
- Professorin für Musik an der Hochschule für Musik Karlsruhe
- Vorstandsmitglied bei der Kronberg Academy Stiftung
- Vorstandsmitglied bei FEDORA, Paris/Frankreich
- Vorstandsmitglied der Stiftung Hilfe mit Plan
- Vorstandsmitglied der Hildegard Zadek Stiftung
- Mitglied im Gremium Musik des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft
- Ehem. Geschäftsführerin ITUS GmbH, Karlsruhe

Ehrungen

- Trägerin des Bundesverdienstkreuzes am Bande
- Velte Preis
- Ehrensatorin der Hochschule für Musik Karlsruhe

AUFSICHTSRAT DER INIT SE



**Dipl.-Ing. (FH), M.A.,
Christina Greschner**
Mitglied

Zur Person

Geburtsjahr: 1977
Nationalität: Deutsch
Erstbestellung: 2019
Amtszeit: bis 2024

Prüfungsausschuss

Mitglied bis 30. Juni 2023 – Sachgebiet Abschlussprüfung

Personal- und Nominierungsausschuss

Mitglied seit 1. Juli 2023

Vita

- Beratende Tätigkeit
- 2007-2017 diverse Führungspositionen im init Konzern
- Umfangreiche Kenntnis des init Konzerns
- Internationale Erfahrung
- Abgelegte Prüfung zum "Qualifizierten Aufsichtsrat" bei der Deutschen Börse
- Abgelegte Prüfung zum "Fachaufsichtsrat im Prüfungsausschuss" bei der Deutschen Börse



Dr. Johannes Haupt
Mitglied

Zur Person

Geburtsjahr: 1961
Nationalität: Deutsch
Erstbestellung: 2023
Amtszeit: bis 2024

Prüfungsausschuss

Vorsitzender seit 1. Juli 2023 - Sachgebiet Abschlussprüfung

Vita

- Unternehmensberater sowie Gesellschafter und Beiratsvorsitzender der Regionique Produktfabrik GmbH, Ettlingen
- Beiratsvorsitzender der Baumann Maschinenbau Solms GmbH&Co.KG
- Ehem. CEO der Blanc&Fischer Familienholding und Verwaltungsratsvorsitzender der Teilkonzerne

Weiteres Aufsichtsratsmandat

- Stellvertretender Vorsitzende des Aufsichtsrats der Lenze SE, Aerzen
- Stellvertretender Vorsitzende des Aufsichtsrats der TAKKT AG, Stuttgart

Weitere Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien

- Mitglied des Verwaltungsrats der ACO Group SE, Büdelsdorf



**Dipl.-Ing.
Andreas Thun**
Mitglied

Zur Person

Geburtsjahr: 1955
Nationalität: Deutsch
Erstbestellung: 2022
Amtszeit: bis 2024

Vita

- Selbständiger Unternehmer
- Alleingesellschafter und Geschäftsführer der Landsensor GmbH
- Ehemaliger Geschäftsführer und Gesellschafter der iris-GmbH infrared & intelligent sensors
- Stellvertretender Vorsitzender des Beirates der DResearch Fahrzeugelektronik GmbH, Berlin bis 6. Juni 2023

Das Kompetenzprofil sowie die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der init SE sind auf der Internetseite des Unternehmens unter Investor Relations / Corporate Governance zu finden.



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Gem. § 289f Abs. 2 HGB bzw. § 315d HGB

In dieser Erklärung zur Unternehmensführung (zugleich Corporate Governance Bericht) berichtet init über die Prinzipien der Unternehmensführung und zur Corporate Governance. Sie beinhaltet die Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex, Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie wesentlicher Corporate Governance Strukturen.

Mit der Erklärung zum Corporate Governance Kodex sowie der Erklärung zur Unternehmensführung möchte init die in Deutschland geltenden Grundsätze sowie Empfehlungen und Anregungen guter und verantwortungsbewusster Unternehmensführung und wie sie von init gelebt werden transparent und nachvollziehbar darstellen und somit das Vertrauen der Aktionäre in das Unternehmen stärken.

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft erklären gemäß § 161 AktG jährlich, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewandt wurden oder werden. Die Entsprechenserklärungen zum DCGK sind für die Dauer von mindestens fünf Jahren auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich. Seit der Einführung des DCGK 2002 entspricht unsere Gesellschaft regelmäßig fast allen Empfehlungen.

Vorstand und Aufsichtsrat der init haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 1. Juli 2023 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich auf die Kodex-Fassung vom 28. April 2022, die am 27. Juli 2022 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde. Aufgrund der Größe des Unternehmens sowie firmenspezifischer Besonderheiten erklären Vorstand und Aufsichtsrat, dass den Empfehlungen mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

B. Besetzung des Vorstands

B.5. Für Vorstandsmitglieder soll eine Altersgrenze festgelegt werden

Der Vorstand soll grundsätzlich eine gemischte Altersstruktur haben. Es wurden bewusst keine konkreten Ziele in Bezug auf das Alter einzelner oder aller Vorstandsmitglieder festgelegt, da dies den Aufsichtsrat in seiner Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder pauschal einschränken würde. init ist in einem Markt tätig, der Flexibilität, besondere Fachkenntnisse und langjährige Expertise erfordert.



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

C. Zusammensetzung des Aufsichtsrats

I Allgemeine Anforderungen

C.2. Für Aufsichtsratsmitglieder soll eine Altersgrenze festgelegt werden

C.8. Es soll begründet werden, warum die Zugehörigkeitsdauer eines Aufsichtsratsmitglieds nicht dessen Unabhängigkeit beeinflusst

Der Aufsichtsrat schätzt Herrn Hans-Joachim Rühlig weiter als unabhängig ein, da eine Zugehörigkeit von mehr als 12 Jahren zum Aufsichtsrat die Unabhängigkeit nicht ausschließt, solange keine weiteren Kriterien für eine fehlende Unabhängigkeit vorliegen, was nicht der Fall ist.

Die für die Wahl in den Aufsichtsrat vorgesehenen Personen sollen aufgrund ihrer fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen, ihrer Integrität, ihres ethischen Handelns, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Gewähr bieten, dass sie die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international führenden Technologieunternehmen für den Mobilitätssektor verantwortlich wahrnehmen können. Der Aufsichtsrat der init SE ist überzeugt, dass eine starre Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat unabhängig von einer individuellen Betrachtung der jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder kein geeignetes Mittel zur weiteren Verbesserung und Professionalisierung der Arbeit des Aufsichtsrats ist. Stattdessen sollen eine flexible Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit unterschiedlicher Zugehörigkeitsdauer und Erfahrung und die praktische Berücksichtigung einer gemischten Altersstruktur im Rahmen der Kandidatensuche dem Interesse des Unternehmens besser gerecht werden. Die Gesellschaft veröffentlicht bereits seit geraumer Zeit die Zugehörigkeitsdauer der jeweiligen Mitglieder im Aufsichtsrat und ermöglicht es so den Aktionären, selbst über die individuelle Angemessenheit einer Wiederwahl eines Mitglieds des Aufsichtsrats zu entscheiden.

G. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

I Vergütung des Vorstands

G.1. Im Vergütungssystem soll insbesondere festgelegt werden, welche finanziellen und nichtfinanziellen Leistungskriterien für die Gewährung variabler Vergütungsbestandteile maßgeblich sind

Die Gewährung variabler Vergütungsbestandteile bestimmt sich nach finanziellen Kriterien, es werden keine nichtfinanziellen Leistungskriterien für die Gewährung variabler Vergütungsbestandteile festgelegt. Kriterien der Nachhaltigkeit sind schon durch das Produktportfolio der init und den Unternehmenszweck abgebildet.

G.7. Der Aufsichtsrat soll für das bevorstehende Geschäftsjahr für jedes Vorstandsmitglied für alle variablen Vergütungsbestandteile die Leistungskriterien festlegen, die sich - neben operativen - vor allem an strategischen Zielsetzungen orientieren sollen

Es ist die strategische Zielsetzung des Unternehmens im langjährigen Durchschnitt ein Umsatzwachstum von 10-15 Prozent pro Jahr zu erzielen. Daneben sollen sowohl das absolute als auch das relative EBIT kontinuierlich gesteigert werden. Die angestrebte Mindest-EBIT-Rate ist 10 Prozent. Der Aktienkurs soll angemessen gesteigert werden. Eine Fokussierung auf diese Zielsetzungen wird durch die Regelungen bzgl. der Leistungskriterien zur Ermittlung der variablen Vergütungsbestandteile erreicht. Die Regelungen gelten für die gesamte Vertragslaufzeit und werden nicht jährlich neu festgelegt. Die Leistungskriterien fußen auf der Ergebnisentwicklung der Gesellschaft (EBIT). Ein Umsatzwachstum von 10-15 Prozent im langjährigen Durchschnitt führt bei einer angenommenen konstanten EBIT-Marge (ceteris paribus) zu einer Steigerung



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

des absoluten EBIT-Wertes und gemäß den Regelungen dann zu höheren variablen Vergütungsbestandteilen. Gleichermaßen ergeben Steigerungen des relativen EBIT bei angenommenem konstantem Umsatz (*ceteris paribus*) höhere variable Vergütungsbestandteile. Über die Ausschüttung von Aktien mit einer Haltefrist von fünf Jahren wird zudem eine Fokussierung auf die Höhe des Aktienkurses und eine langfristige Zielsetzung erreicht. Die Regelungen unterstützen somit das Erreichen der operativen und strategischen Zielsetzungen.

II Vergütung des Aufsichtsrats

G.17 Bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll der höhere zeitliche Aufwand des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie des Vorsitzenden und der Mitglieder von Ausschüssen angemessen berücksichtigt werden

Der höhere zeitliche Aufwand des Aufsichtsratsvorsitzenden wurde bei der Vergütung angemessen berücksichtigt. Der höhere zeitliche Aufwand ist beim stellvertretenden Vorsitzenden im init Aufsichtsrat nicht gegeben.

Erklärung zur Unternehmensführung

Vorstand

Der Vorstand ist als Leitungsorgan der börsennotierten europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet. Er führt die Geschäfte des Unternehmens und ist im Rahmen der aktienrechtlichen Vorschriften an das Interesse und die geschäftspolitischen Grundsätze des Unternehmens gebunden. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen der Geschäftsentwicklung sowie Risiken und stimmt mit ihm die Unternehmensstrategie ab. Darüber hinaus sorgt er dafür, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden und wirkt zusammen mit dem Aufsichtsrat darauf hin, dass alle Mitarbeitenden im Konzern diese beachten.

Dr. Marco Ferber übernahm mit Wirkung zum 1. März 2023 die Position des Finanzvorstandes der init SE. Jörg Munz wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2023 in die neu geschaffene Vorstandsp position des Chief Human Resources Officer (CHRO/Personalvorstand) berufen. Die Schaffung dieser Vorstandsp position wird den wachsenden Anforderungen im Personalwesen gerecht, insbesondere in Bezug auf die Komplexität der Arbeitsumgebung und die Notwendigkeit, talentierte und engagierte Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten. Der wachsende Fachkräftemangel insbesondere im Kernmarkt Deutschland ist eine der großen Herausforderungen für das Geschäftsmodell der init.

Der Vorstand der init besteht somit aus fünf Mitgliedern, die gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensleitung tragen. Als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung entwickelt er die strategische Ausrichtung des Unternehmens, sorgt für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Risiken der Geschäftstätigkeit mittels eines umfassenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und achtet auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmung und der internen Richtlinien im Unternehmen. Das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem umfassen auch ein an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtetes Compliance Management System.

Der Vorstand ist sich bewusst, dass Sozial- und Umweltfaktoren den Unternehmenserfolg beeinflussen und berücksichtigt dies bei der Führung im Rahmen des Unternehmensinteresses. Er entscheidet außerdem über



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

die Besetzung der Managementpositionen und legt für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands Zielgrößen fest. Aspekte der Vielfalt (Diversity) werden bei der Auswahl angestrebt, jedoch steht die fachliche und persönliche Qualifikation der einzelnen Personen im Vordergrund.

Der Vorstand der init ist auch im operativen Tagesgeschäft der jeweiligen Unternehmensbereiche tätig und leitet diese. Im Sinne einer verantwortungsvollen Unternehmensführung ist er damit sehr eng mit den wichtigsten Bezugsgruppen des Unternehmens, seinen Kunden, Lieferanten, Mitarbeitenden sowie seinen Aktionären und Investoren verbunden. Deshalb kann er schnell und unmittelbar auf neue Situationen reagieren.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind in der Geschäftsordnung des Vorstandes Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrates festgelegt. Geschäfte mit nahestehenden Personen bedürfen darüber hinaus unter Umständen von Gesetzes wegen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates. Überwachung und Beratung umfassen insbesondere auch Nachhaltigkeitsfragen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wird vom Aufsichtsrat aus seiner Mitte gewählt. Er koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr.

Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, die Festlegung ihrer Zahl im Rahmen gesetzlicher und satzungsmäßiger Vorgaben sowie der Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstand verantwortlich.

Gemeinsam mit dem Vorstand sorgt der Aufsichtsrat für eine langfristige Nachfolgeplanung. Bei der Sichtung von Kandidaten und Kandidatinnen für eine Vorstandsposition stellen deren fachliche Qualifikation für das zu übernehmende Ressort, überzeugende Führungsqualitäten, bisherige Leistungen sowie Kenntnisse über den Markt und das Unternehmen aus Sicht des Aufsichtsrats die grundlegenden Eignungskriterien dar. Im Rahmen der Abwägung, welche Persönlichkeit den Vorstand als Gremium am besten ergänzen würde, achtet der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity). Unter Vielfalt als Entscheidungsgesichtspunkt versteht der Aufsichtsrat insbesondere unterschiedliche, sich gegenseitig ergänzende Profile, Berufs- und Lebenserfahrungen, auch im internationalen Bereich, sowie eine angemessene Vertretung der Geschlechter. Im Rahmen seiner Entscheidung berücksichtigt der Aufsichtsrat auch nachfolgende Aspekte:

- ▶ Die Mitglieder des Vorstands sollen über eine langjährige Führungserfahrung verfügen und möglichst Erfahrung aus unterschiedlichen Berufen mitbringen
- ▶ Ein Mitglied des Vorstandes soll über Kenntnisse von Regionen und Märkten, in denen der init Konzern maßgeblich sein Geschäft betreibt oder neu anbahnen will, verfügen
- ▶ Ein Mitglied des Vorstands soll über internationale Führungserfahrung verfügen
- ▶ Ein Mitglied des Vorstands soll eine technische Ausbildung haben
- ▶ Ein Mitglied des Vorstands soll eine betriebswirtschaftliche Ausbildung haben
- ▶ Der Vorstand soll in seiner Gesamtheit über Erfahrung auf den Gebieten Technologie (einschließlich Informationstechnologie und Digitalisierung), Betriebswirtschaft, Recht (einschließlich Compliance) sowie Forschung und Entwicklung verfügen
- ▶ Der Aufsichtsrat hat eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand festgelegt



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die unterschiedlichen Berufs-, Bildungs- und Lebenserfahrungen der Vorstandsmitglieder ergänzen sich gegenseitig. Der Vorstand soll grundsätzlich eine gemischte Altersstruktur haben. Es wurden bewusst keine konkreten Ziele in Bezug auf das Alter einzelner oder aller Vorstandsmitglieder festgelegt, da dies den Aufsichtsrat in seiner Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder pauschal einschränken würde. init ist in einem Markt tätig, der Flexibilität, besondere Fachkenntnisse und langjährige Expertise erfordert.

Die Zusammensetzung des Vorstands entspricht nach Einschätzung des Aufsichtsrats dem Diversitätskonzept in allen Punkten bis auf den Frauenanteil im Vorstand. Bei init setzt sich der Aufsichtsrat ausschließlich aus Vertretern der Aktionäre und satzungsgemäß aus sechs Personen zusammen. Diese sind für ein Jahr bestellt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Gesamtheit ein Kompetenzprofil erstellt, das eine qualifizierte Aufsicht und sachkundige Beratung des Vorstands der init sicherstellt. Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet außerdem darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seiner Aufgaben genügend Zeit zur Verfügung steht.

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Hans-Joachim Rühlig, die Mitglieder Michaela Dickgießer, Johannes Haupt und Ulrich Sieg sind unabhängig von der Gesellschaft. Christina Greschner ist eine nahe Familienangehörige des Vorstandsvorsitzenden und Andreas Thun unterhält eine wesentliche geschäftliche Beziehung zu einem von der Gesellschaft abhängigen Unternehmen.

Die für die Wahl in den Aufsichtsrat vorgesehenen Personen sollen aufgrund ihrer fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen, ihrer Integrität, ihres ethischen Handelns, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Gewähr bieten, dass sie die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international führenden Technologieunternehmen für den Mobilitätssektor verantwortlich wahrnehmen können. Der Aufsichtsrat der init ist überzeugt, dass eine starre Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat unabhängig von einer individuellen Betrachtung der jeweiligen Aufsichtsratsmitglieder kein geeignetes Mittel zur weiteren Verbesserung und Professionalisierung der Arbeit des Aufsichtsrats ist. Stattdessen sollen eine flexible Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit unterschiedlicher Zugehörigkeitsdauer und Erfahrung und die praktische Berücksichtigung einer gemischten Altersstruktur im Rahmen der Kandidatensuche dem Interesse des Unternehmens besser gerecht werden. Die Gesellschaft veröffentlicht bereits seit geraumer Zeit die Zugehörigkeitsdauer der jeweiligen Mitglieder im Aufsichtsrat und ermöglicht es so den Aktionären, selbst über die individuelle Angemessenheit einer Wiederwahl eines Mitglieds des Aufsichtsrats zu entscheiden.

Ebenso werden bei der Besetzung des Aufsichtsrats potentielle Interessenkonflikte, Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder sowie Vielfalt (Diversity) angemessen berücksichtigt. Bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung werden die persönlichen und die geschäftlichen Beziehungen eines jeden Kandidaten zum Unternehmen, den Organen der Gesellschaft und einem wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionär offengelegt. Dem Kandidatenvorschlag ist ein ausführlicher Lebenslauf beigefügt. Der Aufsichtsrat hat ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet, das auch bei Vorschlägen an die Hauptversammlung Berücksichtigung findet und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht ist.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, die ebenso auf der Internetseite der Gesellschaft zu finden ist. Er trifft sich in regelmäßigen Sitzungen (mindestens eine pro Quartal) und beschließt, sofern nicht anders vorgeschrieben, mit einfacher Stimmenmehrheit. Eine schriftliche per Telefax, E-Mail, telefonische oder mittels elektronischer oder durch eine Kombination der vorgenannten Kommunikationsmittel erfolgende Beschlussfassung des Aufsichtsrats ist laut Satzung der init zulässig. Die



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

nähere Form der Beschlussfassung bestimmt der Vorsitzende. Über Beschlüsse, die außerhalb von Sitzungen gefasst werden, erstellt der Aufsichtsratsvorsitzende ein schriftliches Protokoll.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen erforderliche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich und mit Unterstützung der init wahr. Außerdem führt der Aufsichtsrat regelmäßig eine Effizienzprüfung in Form einer Selbstbeurteilung anhand eines ausführlichen Leitfadens für den Aufsichtsrat selbst und für seine Ausschüsse durch. Dabei werden insbesondere die Bereiche Organisation, Informationsversorgung, personelle Fragen und das Selbstverständnis angesprochen.

Einzelheiten der Arbeit der Aufsichtsratsmitglieder sowie deren Vorstellung finden sich im Kapitel „Bericht des Aufsichtsrats“ dieses Geschäftsberichts.

Der Aufsichtsrat erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung die im Kompetenzprofil genannten Qualifikationserfordernisse.

Qualifikationsmatrix des Aufsichtsrats

Anforderungen	Hans-Joachim Rühlig* /***	Ulrich Sieg**	Michaela Dickgießer**	Christina Greschner**	Johannes Haupt*	Andreas Thun
Kenntnisse im Mobilitätssektor	x	x	x	x		x
Mindestens ein Mitglied mit Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung	x				x	
Mindestens ein Mitglied mit Sachverstand im Bereich Abschlussprüfungen	x		x	x	x	
Kenntnisse des internen Kontroll- und Risikomanagementsystem und von M&A	x				x	
Kenntnisse auf dem Gebiet der Corporate Governance und des deutschen Aktienrechts	x			x	x	
Ein Mitglied mit Sachverstand im Bereich Personal	x	x	x	x	x	x
Ein Mitglied mit Kenntnissen von Regionen und Märkten, in denen der init Konzern maßgeblich sein Geschäft betreibt oder neu anbahnen will		x	x	x		x
Ein Mitglied mit Erfahrung im Bereich Technologie (einschließlich Informationstechnologie und Digitalisierung)		x				x
Ein Mitglied mit Kenntnissen zu den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen	x	x	x	x	x	x
Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder	x	x	x		x	

* Mitglied des Prüfungsausschusses

** Mitglied des Personal- und Nominierungsausschusses

*** Vorsitzender des Aufsichtsrats

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über Jahres- und Konzernabschluss, Halbjahresfinanzbericht sowie unterjährige Quartalsmitteilungen, die Nachhaltigkeitsberichtserstattung, den Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers und die Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer vor. Des Weiteren ist der Prüfungsausschuss für eine etwaige Neuausschreibung der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses verantwortlich. Ferner überwacht der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, befasst sich mit den von ihm zusätzlich erbrachten Leistungen und beurteilt die Qualität der Abschlussprüfung indem er das Prüfungsrisiko, die Prüfungsstrategie und -planung einschätzt und die Prüfungsergebnisse diskutiert. Er berät und überwacht den Vorstand in Fragen der Rechnungslegung, der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Risikomanagementsystems, der Compliance sowie der Nachhaltigkeit und tauscht sich im Rahmen der Vorbereitung zur Prüfung regelmäßig auch ohne den Vorstand mit dem Abschlussprüfer aus. Der Prüfungsausschuss unterstützt den Gesamtaufsichtsrat in seiner Arbeit und berichtet ihm über seine Vorarbeit zu den festgelegten Themen in der nachfolgenden Sitzung.

Ein Mitglied des Prüfungsausschusses muss über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung - besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und interner Kontroll- und Risikomanagementsysteme - und mindestens ein weiteres Mitglied über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung - besondere Kenntnisse in der Abschlussprüfung - verfügen. Zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung gehören auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung. Der Prüfungsausschuss in seiner vorherigen sowie aktuellen Zusammensetzung erfüllte und erfüllt diese Anforderungen.

Hans-Joachim Rühlig war bis 30. Juni 2023 Vorsitzender des Prüfungsausschusses und ist ab 1. Juli 2023 weiterhin Mitglied desselben. Er verfügt aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Finanzvorstand bei einem international tätigen Unternehmen über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen, internen Kontroll- und Risikomanagementsystemen, Erfahrung bei M&A-Transaktionen, steuerrechtliche Kenntnisse und Kenntnisse in Finanzierungsfragen. Christina Greschner war bis 30. Juni 2023 Mitglied und hat den durch die Deutsche Börse AG zertifizierten Lehrgang mit anschließender Prüfung zum „Fachaufsichtsrat im Prüfungsausschuss“ abgelegt und verfügt dadurch über die erforderlichen Kenntnisse in der Abschlussprüfung. Zusätzlich qualifiziert sie dieser Lehrgang innerhalb des Prüfungsausschusses für die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Dabei kommen ihr außerdem ihre umfangreichen Kenntnisse des init Konzerns zu Gute, die sie in der Vergangenheit durch diverse Führungspositionen im init Konzern erworben hat. Zum 1. Juli 2023 hat Johannes Haupt den Vorsitz im Prüfungsausschuss übernommen. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung als Vorsitzender verschiedener Gesellschaften verfügt er über besondere Kenntnisse auf dem Gebiet der Abschlussprüfung und Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie der Rechnungslegung.

Personal- und Nominierungsausschuss

Der Aufsichtsrat hat zum 1. Juli 2023 einen Personal- und Nominierungsausschuss gebildet. Dieser fokussiert sich auf aufsichtsrats- und vorstandsrelevante Personalthemen und sondiert Nachfolger für Mandate im Vorstand und Aufsichtsrat. Er unterbreitet Vorschläge zum Vergütungssystem des Vorstands sowie des Aufsichtsrats und überprüft diese regelmäßig. Gemäß §8, Absatz 2 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, hat der Personal- und Nominierungsausschuss lediglich beratende Funktion, es sei denn, der Aufsichtsrat ermächtigt ihn durch Beschluss, im Einzelfall anstelle des Gesamtaufsichtsrats zu entscheiden. Als Vorsitzender des Ausschusses ist Ulrich Sieg tätig, weitere Mitglieder sind Michaela Dickgiesser und Christina Greschner. Bei allen Mitgliedern besteht nachgewiesene breite Erfahrung bei allfälligen Personalangelegenheiten.

Zusammenarbeit im Aufsichtsrat und mit dem Vorstand

Aufsichtsrat und Vorstand der init arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Sie verfolgen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen, noch nutzen sie Geschäftschancen für sich, die dem Unternehmen zustehen. Vorstandsmitglieder unterliegen während ihrer Tätigkeit einem umfassenden Wettbewerbsverbot.



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Das dualistische Führungssystem ist ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts, der europäischen Gesetzesbestimmungen und der Satzung. Es weist dem Vorstand die Leitung und dem Aufsichtsrat die Kontrolle des Unternehmens zu. Beide Organe sind verpflichtet, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Diese Prinzipien verlangen Legalität sowie ethisch fundiertes, eigenverantwortliches Verhalten.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensführung, insbesondere der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der Compliance und Nachhaltigkeit.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wird über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch den Vorstandsvorsitzenden unterrichtet und steht mit diesem zwischen den Sitzungen in regem Kontakt.

Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig auch ohne den Vorstand. Der Aufsichtsratsvorsitzende ruft, falls erforderlich, eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung ein.

Hauptversammlung und Rechte der Aktionäre

Bei der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung nehmen Aktionäre ihre Rechte, im Besonderen ihr Informationsrecht, wahr und üben ihre Stimmrechte aus. Sie entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben, insbesondere über die Gewinnverwendung, Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, über die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie des Abschlussprüfers. Außerdem beschließt die Hauptversammlung mit beratendem Charakter über die Billigung des vom Aufsichtsrat vorgelegten Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder, über die konkrete Vergütung des Aufsichtsrats und mit empfehlendem Charakter über die Billigung des Vergütungsberichts für das vorausgegangene Geschäftsjahr.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich für eine Hauptversammlung in Präsenz am 6. Juni 2024 in Karlsruhe entschieden, sofern keine außerordentlichen Ereignisse eine kurzfristige Anpassung erfordern. Wir möchten weiterhin den Aktionären den persönlichen Kontakt ermöglichen.

Den Aktionären wird auf der Hauptversammlung die Möglichkeit gegeben, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Anteilseigner haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte während der Hauptversammlung persönlich, durch einen Bevollmächtigten oder über einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der init auszuüben. Jede Aktie gewährt dabei eine Stimme. Zur Vorbereitung der Aktionäre auf die Hauptversammlung stehen die Einladung, Tagesordnung sowie weitere Informationen zur Hauptversammlung auf der Internetseite der Gesellschaft zur Verfügung. Die Abstimmungsergebnisse werden direkt im Anschluss an die Hauptversammlung ebenfalls dort veröffentlicht. Die Einladung zur Hauptversammlung wird den Aktionären im In- und Ausland über ihre Depotbanken übermittelt.

Die jährliche Hauptversammlung der init findet grundsätzlich innerhalb der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt in der Regel den Vorsitz in der Hauptversammlung. Er bestimmt die Reihenfolge der Gegenstände der Tagesordnung sowie Art und Form der Abstimmung. Der Vorsitzende ist ermächtigt, das Frage- und Rederecht in der Präsenzveranstaltung für den ganzen Hauptversammlungsverlauf, für einzelne Tagesordnungspunkte oder/und für einzelne Redner angemessen zu beschränken.



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Transparenz als Grundpfeiler der Kommunikation

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information ist für init selbstverständlich. Aus diesem Grund werden Aktionäre, Investoren, Analysten, Journalisten und die interessierte Öffentlichkeit über Pressemitteilungen, Kapitalmarktinformationen, Geschäftsberichte und Halbjahresfinanzberichte sowie Quartalsmitteilungen in deutscher und englischer Sprache transparent und unverzüglich über die Entwicklung der Gesellschaft im jeweiligen Geschäftsjahr informiert.

Der Jahres- und Konzernabschluss sowie der Lagebericht werden spätestens innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende veröffentlicht, die verpflichtenden unterjährigen Finanzinformationen sind innerhalb 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich.

Aufsichtsrat und Vorstand berichten jährlich in der Erklärung zur Unternehmensführung über die Corporate Governance der Gesellschaft. Auch die Erklärungen der vergangenen fünf Jahre sind auf der Internetseite zugänglich.

Mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung der Dokumente sind alle Informationen auch auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich und können dort jederzeit abgerufen werden. Darüber hinaus steht das Investor Relations Team in regelmäßigem Dialog mit den Kapitalmarktteilnehmern. Des Weiteren finden Aktionäre und die Öffentlichkeit auf der Internetseite Informationen über die Organisationsstruktur der init sowie über die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats. Alle wesentlichen Termine werden dort auch in einem Finanzkalender zusammengefasst.

Internes Kontrollsystem (IKS) und Risikomanagementsystem (RMS)

Das Risikomanagementsystem (RMS) beinhaltet die systematische und kontinuierliche Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung und Überwachung festgestellter Risiken. Es ist ein systematisches Verfahren, das zentral gesteuert wird und konzernumfassend Anwendung findet. In das RMS ist auch das Interne Kontrollsystem (IKS) sowie ein Compliance Management System zur Überwachung der Einhaltung rechtlicher Vorschriften integriert. Dort werden die einzelnen Prozesse in den Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Während die Gesamtverantwortung für IKS und RMS dem Vorstand obliegt, tragen die lokalen Geschäftsleitungen die Verantwortung für Implementierung des IKS hinsichtlich Angemessenheit und Wirksamkeit. Der Vorstand und die Direktoren der Fachfunktionen überprüfen das System unter Berücksichtigung der Risikostruktur des Konzerns regelmäßig stichprobenartig, z. B. durch Befragungen und Berichterstattung, um sich so von der Angemessenheit und Wirksamkeit zu überzeugen.

Trotz dieser Vorkehrungen gibt es inhärente Beschränkungen, weshalb die Aussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS naturgemäß nicht mit abschließender Sicherheit getroffen werden kann. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind dem Vorstand keine Tatbestände bekannt, die darauf schließen lassen, dass das IKS und RMS in wesentlichen Belangen nicht angemessen oder wirksam gewesen wären.



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Compliance und Ethische Leitlinien

Compliance ist bei init ein fester Bestandteil der unternehmerischen Wertvorstellungen. Mit unseren konzernweit geltenden Verhaltensregeln möchten wir unsere Mitarbeitenden, unser Unternehmen sowie unsere Kunden und Geschäftspartner schützen.

In unseren Ethischen Leitlinien haben wir alle maßgeblichen gesetzlichen und unternehmensinternen Anforderungen an unsere Mitarbeitenden zusammengefasst. Sie geben konkrete Verhaltensregeln vor. Die Ethischen Leitlinien bilden den bindenden Verhaltenskodex für den gesamten init Konzern und gelten ausnahmslos für alle Mitarbeitenden – über Teams, Hierarchieebenen, Länder und alle Einzelgesellschaften unseres Unternehmens hinweg. Sie sind auf der Internetseite des Unternehmens verfügbar:

[Ethischen Leitlinien der init SE.](#)

Im Rahmen der Geschäftsordnung wird das Thema Compliance vom Finanzvorstand vertreten. Compliance-Themen werden von den jeweiligen Geschäftsführungen sowie Rechtsabteilungen in den Konzerngesellschaften koordiniert. Unsere flachen Hierarchien und das vom Vorstand implementierte Hinweisgebersystem unterstützen uns dabei, schnell auf Compliance-(Verdachts-)Fälle reagieren zu können. Die internen Prozesse unseres Compliance Management Systems stellen sicher, dass etwaige Compliance-Verstöße von den Geschäftsführungen sowie Rechtsabteilungen an den Vorstand gemeldet werden. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über Compliance-Themen, auch und insbesondere bei schwerwiegenden Verstößen. Innerhalb des Aufsichtsrates überwacht der Prüfungsausschuss Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Ebenso berät das Gremium regelmäßig mit dem Vorstand zu Compliance-Themen und berichtet die Erkenntnisse an den Gesamtaufsichtsrat.

Mehr zu Sozialbelangen, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung findet sich in unserer gesonderten nichtfinanziellen Erklärung (ESG-Bericht). Diese Themenfelder zusammen mit Umwelt- und Mitarbeiterbelangen umfassen das Nachhaltigkeitsprogramm der init.

[ESG-Bericht der init.](#)

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Abschlussprüfer unterstützt den Aufsichtsrat und vorab den Prüfungsausschuss bei der Überwachung der Geschäftsführung, insbesondere bei Fragen der Rechnungslegung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie der Compliance und Nachhaltigkeit. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers informiert den Kapitalmarkt über die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung.

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird gem. § 315e HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Nach der Aufstellung durch den Vorstand, werden der Jahres- und Konzernabschluss durch den Abschlussprüfer und den Prüfungsausschuss geprüft und anschließend vom Aufsichtsrat festgestellt bzw. gebilligt. Im Rahmen der Prüfung des Abschlusses berichtet der Abschlussprüfer unverzüglich dem Prüfungsausschuss über alle für seine Aufgaben wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich während der Abschlussprüfung ergeben. Außerdem wird dieser informiert, wenn bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen festgestellt werden, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ergeben. Außerdem achtet der Prüfungsausschuss auf die



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, befasst sich mit den von ihm zusätzlich erbrachten Leistungen und beurteilt regelmäßig die Qualität der Abschlussprüfung.

Die Hauptversammlung der init hat am 25. Mai 2023 auf Vorschlag des Aufsichtsrats beschlossen, die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023) zu wählen. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erhielt das Mandat erstmalig im Geschäftsjahr 2022. Verantwortliche Abschlussprüfer sind Frau Andrea Ehrenmann (seit Konzernabschluss 2022) und Frau Birgit Plumm (seit Konzernabschluss 2022).

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat beschließt ein klares und verständliches System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder und bestimmt auf dessen Basis die konkrete Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Die Hauptversammlung beschließt mindestens alle vier Jahre grundsätzlich mit empfehlendem Charakter über die Billigung des vom Aufsichtsrat vorgelegten Vergütungssystems. In der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 wurde das aktuelle Vergütungssystem gebilligt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine Vergütung, die in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Aufgaben und der Lage der Gesellschaft steht. Sie wird durch Beschluss der Hauptversammlung festgesetzt. Die Hauptversammlung beschließt mindestens alle vier Jahre grundsätzlich mit verbindlichem Charakter auch über die Billigung des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat. Die init Hauptversammlung vom 25. Mai 2023 hat das aktuelle Vergütungssystem des Aufsichtsrates gebilligt.

Vorstand und Aufsichtsrat erstellen jährlich nach den gesetzlichen Bestimmungen einen Vergütungsbericht. Über die Billigung des Vergütungsberichts für das jeweilige vorausgegangene Geschäftsjahr beschließt die Hauptversammlung jährlich mit empfehlendem Charakter.

Die Vergütungssysteme und der Vergütungsbericht beider Organe sowie der dazugehörige Vermerk des Abschlussprüfers sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik Hauptversammlung zu finden.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen

Der Vorstand achtet bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen auf Vielfalt und strebt dabei insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen an. Auch der Aufsichtsrat ist der Überzeugung, dass die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen des Unternehmens erforderlich ist, um sicherzustellen, dass künftig mehr geeignete Kandidatinnen zur Verfügung stehen.

Der Frauenanteil im Aufsichtsrat der init SE liegt bei 33 Prozent, die gesetzte Zielgröße von 25 Prozent wird somit übertroffen. Der gesetzte Zielwert von ebenfalls 25 Prozent für die Besetzung des Vorstands konnte nicht erfüllt werden und liegt aktuell bei 0 Prozent. Da bei der Neubesetzung der Position des Finanzvorstands neben der fachlichen Qualifikation insbesondere eine tiefgehende Expertise im Projektgeschäft sowie entsprechende Branchenkenntnisse erforderlich waren, gelang es trotz intensiver Suche in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht, hierfür eine geeignete Kandidatin zu finden. Bei der neu geschaffenen Vorstandsposition des Chief Human Resources Officer (Personalvorstand) erwies es sich als sinnvoll den bisherigen Personalleiter für diese Position zu besetzen. Ungeachtet dessen bleibt es weiter das Ziel, bei Neubesetzung des Vorstands die angestrebte Zielgröße wieder zu erfüllen.



ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Frauenanteil im Hinblick auf die erste Führungsebene unterhalb des Vorstandes beträgt weiterhin 33 Prozent. In der zweiten Führungsebene hat sich der Frauenanteil aufgrund einer Neustrukturierung auf 64 Prozent erhöht. Der Vorstand strebt an, einen Frauenanteil von 20 Prozent in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes sowie 28 Prozent in der zweiten Führungsebene nicht zu unterschreiten. Diese Zielgrößen wurden festgelegt, um über genügend Flexibilität bei der Einstellung von geeigneten Personen zu verfügen.

Karlsruhe, im März 2024

Für den Vorstand

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Gottfried Greschner'.

Gottfried Greschner

Vorsitzender

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Hans-Joachim Rühlig'.

Hans-Joachim Rühlig

Vorsitzender



AKTIE

AKTIE

Anhaltende Börsen-Turbulenzen mit positivem Jahresausklang

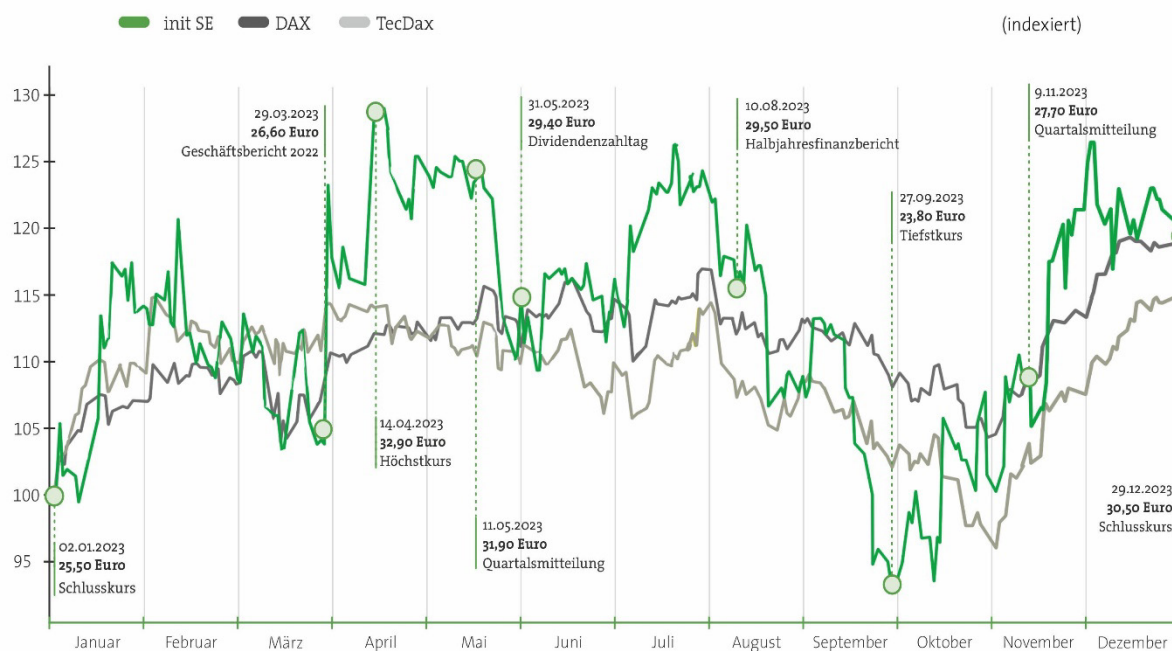
Das zurückliegende Börsenjahr stand weiterhin im Zeichen ungelöster internationaler Krisen: Der Ukraine-Krieg ging mit unverminderter Härte weiter, die geopolitische Konfrontation zwischen China und den USA hielt an, Inflations- und Zinsängste lähmten vielfach die wirtschaftlichen Aktivitäten. Hinzu kam zum Jahresende das Wiederaufflammen des Nahostkonfliktes und damit verbunden die Behinderung von Warenströmen sowie ein krisenhafter Anstieg von Öl- und Rohstoffpreisen. Diese Faktoren sorgten für starke Turbulenzen und wiederholte Rückschläge an den Aktienmärkten.

Erst zum Jahresende hin setzte sich eine vor diesem Hintergrund überraschend positive Tendenz durch, die sowohl in den USA wie auch im Euro-Raum und sogar im rezessionsgeplagten Deutschland zweistellige Kursgewinne ermöglichte. Ein wichtiger Grund für diesen Börsenaufschwung waren die vergleichsweise rasch sinkenden Inflationsraten. Im Euro-Raum belief sich die Teuerung zuletzt auf nur noch 2,4 Prozent nach mehr als 8 Prozent im Vorjahr. Dies nährte Hoffnungen auf sinkende Zinsen in 2024, die traditionell höhere Aktienbewertungen zur Folge haben. Zudem zeigte sich die Weltwirtschaft weiterhin robust, was sich auch in überraschend hohen Unternehmensgewinnen dokumentierte. Der Aktienindex MSCI World, der rund 1.600 Aktien aus 23 Industrieländern zusammenfasst, legte so bis Jahresende noch um rund 22 Prozent zu.

Dies beflügelte trotz vielfacher negativer Entwicklungen im Inland auch den Deutsche Aktien-Index DAX, der nach einem erneuten Test seiner Jahrestiefs im Oktober zum Jahresende ebenfalls haussierte und so insgesamt 2023 mit 20,3 Prozent den größten Zuwachs seit 2012 verzeichnete. Insbesondere wachstumsstarke Technologie-Aktien, die mit am stärksten unter dem Zinsanstieg gelitten hatten und zu denen auch init zählt, konnten sich so 2023 letztlich noch gut behaupten. Der Index der führenden deutschen Technologieaktien, TecDAX, verzeichnete ein Plus von 14,3 Prozent.

Die Aktie der init reagierte im Vergleich dazu sensitiver auf neue Entwicklungen. Nach der Veröffentlichung der Geschäftszahlen für 2022 und des Ausblicks für 2023 markierte die Notierung mit 32,90 Euro bis Mitte April ein Jahreshoch. Danach folgte die Kursentwicklung der init-Aktie tendenziell den Bewegungen des TecDAX, wobei auch hier die Ausschläge sowohl nach oben wie nach unten ausgeprägter waren. Bis Ende September sank der Kurs so unter Schwankungen auf ein Jahrestief von knapp unter 24,00 Euro. Danach befestigte er sich unterstützt durch weitere Aktienrückkäufe wieder und wurde durch die Meldung über einen neuen Großauftrag aus den USA beflügelt. So notierte die init-Aktie zum Jahresende wieder über der 30-Euro-Marke und konnte so 2023 insgesamt mit einem Plus von über 19 Prozent abschließen (ohne Berücksichtigung einer Dividendenrendite von rund 2 Prozent). In der Langfrist-Betrachtung übertrifft die Wertentwicklung der init-Aktie damit die des DAX und des TecDAX.

Im Spiegel der Presse und im Urteil der Wertpapier-Analysten, welche init seit längerem begleiten, gilt die init-Aktie weiter als Wachstumswert mit hohem Potenzial. Sie bewerten die Aktie als „Kauf“ mit Kurszielen im Bereich zwischen 42,50 und 52,50 Euro.



Kapitalmarktorientierte Kennzahlen

	GJ 2023	GJ 2022	Eigentümerstruktur (in %)	31.12.2023	31.12.2022
Höchstkurs (in EUR)	32,90	38,10	Dr. Gottfried Greschner (mittelbar und unmittelbar, ihm nahestehende Personen)	42,38	41,99
Tiefstkurs (in EUR)	23,80	17,00	Organe	4,82	4,71
Startkurs (in EUR)	25,50	35,75	Aktien für Mitarbeitende (innerhalb der Haltefrist)	0,50	0,47
Schlusskurs (in EUR)	30,50	25,45	Eigene Aktien init SE	1,99	1,40
Marktkapitalisierung zum Jahresende (in Mio. EUR)	306,2	255,5	Streubesitz	50,31	51,43
Durchschnittlicher Tagesumsatz (in Stück)*	5.840	5.701			
Dividende je Aktie (in EUR)	0,70**	0,60			
Sonderdividende je Aktien (in EUR)	-	0,10			
Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,54	1,66			

*alle deutschen Börsenplätze

**Vorschlag an die kommende Hauptversammlung



AKTIE

Sonderdividende und Erweiterung des Aufsichtsrats

Grund zur Freude gab es für die Aktionäre der init bei der erstmals nach den Einschränkungen der Corona-Krise wieder als Präsenzveranstaltung abgehaltenen Hauptversammlung am 25. Mai 2023 in Karlsruhe. Die Basis-Dividende konnte auf 0,60 Euro pro Aktie (2022: 0,55 Euro) erhöht werden. Anlässlich des 40-jährigen Firmenjubiläums wurde zusätzlich eine einmalige Sonderdividende von 0,10 Euro pro Stückaktie ausbezahlt. Für diesen Vorschlag zur Gewinnverwendung gab es ebenso breite Zustimmung wie für die Entlastung des Vorstands.

Gefolgt sind die Aktionäre auch dem Vorschlag des Aufsichtsrats zur Erweiterung des Kontrollgremiums. Ihm gehören in der Folge sechs statt bisher vier Mitglieder an. Neben den bisherigen Aufsichtsratsmitgliedern Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Dipl.-Ing. Ulrich Sieg, Dipl.-Ing. (FH) Christina Greschner und Dipl.-Ing. Andreas Thun wurden die Versicherungsspezialistin Prof. Michaela Dickgießer und der erfahrene Top-Manager Dr. Johannes Haupt neu in den Aufsichtsrat gewählt. Damit überschreitet die Frauenquote dort mit 33 Prozent auch den bisherigen Zielwert.

Alle weiteren Ergebnisse der Abstimmung im Rahmen der Hauptversammlung befindet sich auf der Internetseite der Gesellschaft.

Mehrere Aktienrückkaufprogramme durchgeführt

Der Vorstand der init nutzte im Berichtszeitraum mehrfach die Möglichkeit, eigene Aktien für bestehende und künftige Mitarbeiterbeteiligungsprogramme, für Motivationsprogramme von Führungskräften oder als Akquisitionswährung zu erwerben. In Summe wurden dabei im Geschäftsjahr 2023 91.384 Aktien zum Gesamtrückkaufwert von 2,7 Mio. Euro erworben.

0,70

Euro Dividende für GJ 2023

Vorschlag an die Hauptversammlung 2024

Präsenz-Hauptversammlung 2024

Die nächste ordentliche Hauptversammlung findet am 6. Juni 2024 als Präsenzveranstaltung in Karlsruhe statt. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, eine gleichbleibende Dividende in Höhe von 0,70 Euro für das Geschäftsjahr 2023 auszuschütten.


Alle erforderlichen Dokumente zur Hauptversammlung werden ab Ende April 2024 auf der [Internetseite](#) unserer Gesellschaft zu finden sein.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe



Grundlagen des Konzerns.....	34
Wirtschaftsbericht.....	40
Prognose-, Chancen- und Risikobericht.....	57
Berichterstattung gem. § 315a I.V.M. § 289a HGB.....	73
Erklärung zur Unternehmensführung	75



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Organisatorische Struktur des Konzerns

Der init Konzern (im Folgenden auch init SE oder init) ist einer der wenigen Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen weltweit. Seit 1983 unterstützt init Verkehrsunternehmen dabei, den öffentlichen Personenverkehr attraktiver, leistungsfähiger, effizienter und nicht zuletzt klimaschonend zu gestalten.

Als Komplettanbieter entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Diese umfassen die Planung, Steuerung und Optimierung des Betriebsgeschehens sowie das Fahrgeldmanagement. Unsere Strategie: init setzt auf innovative Mobilitätskonzepte, die zukunftsorientierten Verkehrsunternehmen technologischen Vorsprung sichern.

Die Produkte und Dienstleistungen der init sind dafür konzipiert, die Qualität des Beförderungsangebots im Hinblick auf Kundenorientierung, Pünktlichkeit, Komfort, Service, Sicherheit und kürzere Reisezeiten zu verbessern. Gleichzeitig können die Verkehrsbetriebe ihre Kosten senken. Mit Hilfe unserer Produkte können klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen reduziert und Ressourcen geschont werden. Mit init Systemlösungen können Verkehrsunternehmen den steigenden Mobilitätsanforderungen der Gesellschaft gerecht werden und sich in ihrem Wettbewerbsumfeld behaupten, das durch die Transformation des Verkehrswesens geprägt ist.

Der init Konzernlagebericht wurde gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe („init SE“) zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“ genannt. Der Jahresabschluss der init SE, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wurde, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich mit dem Konzernabschluss beim elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Folgende Änderungen ergaben sich im Konsolidierungskreis: Mit Wirkung zum 10. Januar 2023 wurde die Init Innovation Traffic Systems L.L.C, Dubai, VAE als 100 prozentige Tochter der init SE gegründet. Zum 15. Februar 2023 wurde die IHC IB Public Transport Solutions Unipessoal LDA, Lissabon, Portugal gegründet. Die Gründung erfolgte in erster Linie, um zusätzliche Entwicklungskapazitäten zu schaffen. Seit 01. Dezember 2022 befindet sich die Hansecom BY, Minsk, Weißrussland, in Liquidation. Sämtliche Geschäftsaktivitäten wurden im Zuge der EU-Sanktionen gegen die Verbündeten Russlands im Ukraine- Krieg im Geschäftsjahr abgewickelt. Die Löschung aus dem Handelsregister ist im ersten Quartal 2024 vorgesehen.

Geschäftsprozesse

Die Wertschöpfung im init Konzern beinhaltet im Wesentlichen die Entwicklung, das Produktionsmanagement, die Qualitätssicherung, die Implementierung, den Service sowie die Wartung und den Betrieb von integrierten Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Verkehrsunternehmen. Die Fertigung der Hardware ist größtenteils an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototypenherstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Um die Vertriebschancen im US-Geschäft unter den Bedingungen der „Buy America“-Anforderungen zu verbessern, betreibt init zwei Produktionsfirmen in den USA. Das Unternehmen Superior Quality Manufacturing LLC., Chesapeake, Virginia/USA („SQM“), produziert Hardware aus der init Produktfamilie. Mit der Total Quality Assembly LLC., Chesapeake, Virginia/USA („TQA“), hat init zusammen mit einem renommierten Lieferanten eine Kabelfertigung aufgebaut.

Effiziente Fertigung an unterschiedlichen Standorten, Maßnahmen zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit sowie kosteneffizienter Fertigung bei gleichbleibend hohen Qualitätsanforderungen gehören zu den vorrangigen Managementzielen des init-Konzerns. Um die hohen Anforderungen an die Fertigungsqualität und die Wünsche unserer Kunden zu erfüllen, werden die Produktionsprozesse laufend überprüft und optimiert.

Bei der Auswahl von Produzenten und Dienstleistern achtet init darauf, dass bei hohem Qualitätsanspruch Nachfrageschwankungen durch ein Höchstmaß an Flexibilität begegnet werden kann. Bei Ausfall eines Geschäftspartners kann init in der Regel kurzfristig auf andere Lieferanten ausweichen und auch kurzfristige Nachfrage zeitnah und zuverlässig bedienen. Trotz globaler Rohstoffverknappung und Lieferengpässen konnte init mit Bedarfsanalysen und vorausschauender Bevorratung auch in 2023 die Lieferfähigkeit der Produkte weitestgehend sicherstellen. In diesem Zusammenhang gegebene Risiken werden im Risikoteil des Lageberichts gewürdigt.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit unseren integrierten Systemlösungen aus Planungs-, Dispositions-, Telematik- und elektronischen Zahlungssystemen sind wir Partner für Verkehrsbetriebe auf vier Kontinenten. In der 40-jährigen Firmengeschichte hat init zahlreiche Projekte für über 1.100 Verkehrsunternehmen weltweit erfolgreich realisiert. Über dieses Projektsystemgeschäft hinaus kommen noch viele weitere Kunden durch das Zuliefergeschäft hinzu. Dafür verfügt init weltweit über ein Netz von Tochtergesellschaften, die die Projekte vor Ort begleiten und die Kunden betreuen.

Die bedeutendsten operativen Einheiten in Deutschland mit insgesamt 886 Mitarbeitenden befinden sich an den Standorten Karlsruhe, Berlin und Hamburg. Hier werden Soft- und Hardwareprodukte entwickelt sowie an neuen Technologien geforscht, entwickelt und implementiert. Am Standort Karlsruhe befindet sich darüber hinaus die Zentrale des Konzerns, in der die Strategie des Konzerns festgelegt wird.

Bei unseren ausländischen Tochtergesellschaften handelt es sich überwiegend um Vertriebsgesellschaften und Dienstleister, die die komplexen init-Lösungen vertreiben, installieren und warten. Die größten ausländischen Konzerngesellschaften befinden sich in Nordamerika mit insgesamt 150 Mitarbeitenden, in Irland mit 25 Mitarbeitenden, in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) mit 21 Mitarbeitenden, in Portugal mit 8 Mitarbeitenden und in Großbritannien mit 12 Mitarbeitenden. Darüber hinaus unterhält init in Amerika Produktionsgesellschaften, die für den lokalen Markt fertigen.

Die wesentlichen Absatzmärkte sind Europa, Nordamerika, Australien und Neuseeland sowie der arabische Raum. Die regionale Verteilung des Umsatzvolumens ist dabei stark abhängig von Großprojekten und



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

variiert entsprechend von Jahr zu Jahr. Aufgrund des Ukraine-Konflikts hat sich init aus Geschäftsaktivitäten in Russland und Weißrussland vollständig zurückgezogen.

init nimmt damit im weltweiten Markt für Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine führende Position ein.

Externe Einflussfaktoren

Benutzerfreundliche Ticketingsysteme, gute Fahrgastinformation und schnelle Verbindungen helfen den Verkehrsunternehmen, die Attraktivität und die Leistungsfähigkeit ihres Angebots zu erhöhen und unterstützen damit den Umstieg vom Individualverkehr auf klimaschonendere öffentliche Verkehrsmittel. Wie in den Erläuterungen zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen müssen also zur Erreichung der ambitionierten Klimaziele auch gerade die Potenziale der Digitalisierung des ÖPNV genutzt werden. Staatliche Programme sind in praktisch allen für init relevanten Regionen angekündigt, sie müssen nun von unseren Kunden abgerufen werden, da Ausschreibungen für neue Projekte nur dann stattfinden, wenn die entsprechenden Finanzmittel zur Verfügung stehen. Mit der Nutzung dieser Finanzmittel gehen erhebliche Marktpotenziale für init einher.

Parallel sind unsere Märkte weiterhin von hoher Fragmentierung geprägt. Nach langer Diskussion wurde die Finanzierung des erst 2023 eingeführten Deutschland-Tickets für 2024 bestätigt. Ob diese auch mittelfristig gesichert ist, bleibt abzuwarten. Zu einem gewissen Grad hat das Deutschland-Ticket zu Standardisierungstendenzen geführt, gleichzeitig waren infolge der lange unklaren Anforderungen erhebliche Anstrengungen auf Seiten der Kunden wie für init nötig. Gerade jedoch einfachere „Flat fee“-Preismodelle stellen zusätzliche Anforderungen an die Genauigkeit der Fahrgastzählung, welche in Baden-Württemberg und Bayern schon gesetzliche Voraussetzung für die Zulassung neuer Fahrzeuge darstellen. init kann von diesem Trend mit den hochpräzisen Lösungen zur Fahrgastzählung weitere Wachstumspotenziale adressieren.

Neben den obigen Trends hat init sich mit zehn abgeschlossenen Projekte eine sehr starke Basis im Markt für SmartTicketing-Systeme in Nordamerika erarbeitet. Das zuletzt gewonnene Großprojekt bei Metropolitan Atlanta Rapid Transit Authority (MARTA) zeigt die positive Wirkung dieser Referenzen und verspricht weiteres Wachstums- und Ergebnispotenzial.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die init SE besitzt ein duales Führungssystem bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der init SE besteht derzeit aus fünf Mitgliedern, die zugleich auch wesentliche operative Funktionen (Marketing, Vertrieb, Entwicklung, Einkauf, Personal und Finanzen) erfüllen. Als konzernführende Holdinggesellschaft bestimmt die init SE die Unternehmensstrategie und übernimmt die übergeordnete Steuerung, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die betriebswirtschaftliche **Steuerung** des init Konzerns erfolgt auf Basis einer jährlichen Planung der Einzelgesellschaften von **Umsatz** und **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT). Die operative Steuerung erfolgt auf Konzernebene. Werden Soll-Ist-Abweichungsanalysen benötigt, werden diese auf Gesellschafts- und Projektebene realisiert. Umsatz sowie EBIT sind die wesentlichen Steuerungskennzahlen (KPI) und bilden die zentrale Referenz für die Anreizsysteme der Führungskräfte und des Vorstands.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Übergeordnetes **Ziel** der Unternehmenspolitik ist ein nachhaltiges profitables Wachstum bei gleichzeitiger Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Finanzielle Ziele

Der init Konzern verfolgt das Ziel, seine Umsätze durch integrierte Systeme, Innovationen und neue Anwendungsfelder in den Zielmärkten des Unternehmens nachhaltig zu steigern. Nach einem rückläufigen Umsatz im Jahr 2021 aufgrund der Corona-Krise konnte init auch im Jahr 2022 den langfristigen Zielkorridor für das Umsatzwachstum von 10-15 Prozent p. a. mit 8,3 Prozent nicht erreichen. In 2023 konnte den Herausforderungen weltweit angespannter Lieferketten, welche durch die Ukraine-Krise und den aufbrandenden Nahost Konflikt weiter belastet wurden, erneut erfolgreich begegnet werden: init konnte gestützt auf vorausschauende strategische Beschaffungspolitik in der Folge die Umsatzerlöse 2023 im Konzern auf 210,8 Mio. Euro und damit 10,2 Prozent über den Vorjahreswert steigern. Dies liegt im mittleren Bereich der im Geschäftsbericht 2022 gegebenen Prognose von 200-220 Mio. Mit dem in 2023 realisierten Umsatzwachstum liegt init wieder im langfristigen Zielkorridor.

Das zweite Kernziel der init liegt in der kontinuierlichen Steigerung des absoluten EBIT, unter Beibehaltung einer Mindest-EBIT-Marge von 10 Prozent. Die EBIT-Marge setzt das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) ins Verhältnis zum Umsatz. Für das Geschäftsjahr 2023 belief sich das absolute EBIT auf 21,0 Mio. Euro und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres (21,0 Mio. Euro) bzw. im unteren Drittel unserer Prognose für das Geschäftsjahr 2023 von 20–25 Mio. Euro. Die EBIT-Marge betrug 10,0 Prozent (Vorjahr: 11,0 Prozent) und lag damit an unterem Ende unserer mittelfristigen Zielsetzung.

Nichtfinanzielle Ziele

Kundenzufriedenheit

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren ist für init die Zufriedenheit unserer Kunden eine der wichtigen nichtfinanziellen Kennzahlen. Dies erreichen wir zum einen durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern, zum anderen durch ein striktes Festhalten an unseren Qualitätsgrundsätzen: technologischer Vorsprung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Systeme. Die Grundlagen unseres täglichen Handelns haben wir in unseren Ethischen Leitlinien festgehalten. Jährlich wird zur Überprüfung des Ziels „Kundenzufriedenheit“ eine Kundenbefragung durchgeführt. Die Kennzahl der Kundenzufriedenheit hat keine finanzielle Steuerungsrelevanz für den init Konzern.

Qualifizierung und Know-how unserer Mitarbeitenden

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor sind zudem unsere Mitarbeitenden. Daher gehören die Qualifizierung, Weiterbildung und Beteiligung des Einzelnen am Erfolg des Unternehmens zur Unternehmensphilosophie von init. Für die betriebliche Qualifizierung wurden unterschiedliche Maßnahmen angeboten, wie beispielsweise Schulungen bei externen Anbietern, hausinterne Schulungen, Webinare, Podcasts, digitale Lerninhalte sowie Besuche von Fachmessen und Kongressen. Im Jahr 2023 konnten im Vergleich zum Vorjahr wieder mehr Schulungsmaßnahmen in Präsenz durchgeführt werden, während wir auch weiterhin zur Ergänzung auf virtuelle Formate gesetzt haben. So wurden im Jahr 2023 mehr als 11.000 Trainingsstunden (2022: mehr als 9.400 Trainingsstunden) in internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen absolviert.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Von den festangestellten init Mitarbeitenden haben etwa 65 Prozent eine akademische Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Hochfrequenztechnik, Physik, Mathematik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informationstechnik, International Business und Betriebswirtschaftslehre. init hält sehr engen Kontakt zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie zu anderen Hochschulen, um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen und somit frühzeitig technische Veränderungen zu erkennen. In diesem Zusammenhang ermöglichen wir Studenten praxisbezogene Teilzeitarbeitsverhältnisse und betreuen akademische Abschlussarbeiten, wie zum Beispiel Bachelor- und Masterarbeiten.

Neue Mitarbeitende in den Tochtergesellschaften absolvieren in der Regel Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Karlsruhe. Im Gegenzug verbringen Mitarbeitende aus Deutschland im Rahmen ihrer Ausbildung oder aufgrund der laufenden Projekte ebenfalls mehrere Wochen im Jahr bei den ausländischen Tochtergesellschaften, um so die Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern und den Wissensstand in den einzelnen Projekten, Technologien und Produkten weltweit auf dem gleichen hohen Niveau zu halten.

Gesonderte nichtfinanzielle Konzernklärung und ESG-Bericht

Für das Geschäftsjahr 2023 hat init eine nichtfinanzielle Konzernklärung (ESG-Bericht) nach §§ 289b, 289c, 315b, 315c HGB abgegeben, die zeitgleich mit dem Geschäftsbericht in einem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht auf der Internetseite (www.initse.com/dede/investors/finanzberichte) veröffentlicht wird.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung stellt einen zentralen Bereich im init Konzern dar. Ziel ist die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch technische Neuerungen und Innovationen. Hierbei beobachten wir Trends am Markt und planen eine frühzeitige Entwicklung eigener innovativer Produkte, um auf die erkannten Potenziale zu reagieren. Unsere Vision ist, den technischen Fortschritt für den öffentlichen Verkehr nutzbar zu machen und damit eine Steigerung der Effizienz und Attraktivität des ÖPNV zu bewirken.

Die Bedeutung des Bereichs zeigt sich in den getätigten Aufwendungen im Geschäftsjahr 2023. Im init Konzern wurden 20,0 Mio. Euro (Vorjahr: 16,3 Mio. Euro) für die Basisentwicklung neuer Produkte und Weiterentwicklung bestehender Produkte kundenunabhängig aufgewendet. Dies entspricht 9,5 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 8,5 Prozent). Kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten wurden darüber hinaus durchgeführt, die ungefähr noch einmal den dreifachen Betrag ausmachen. Die oben angegebenen Aufwendungen enthalten eine Aktivierung von selbsterstellter Software für Neuentwicklungen in Höhe von 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro).

20,0

Mio. Euro

wurden 2023 in die Basis- und Produktentwicklung zur Digitalisierung des ÖPNV investiert



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Wir legen großen Wert auf die hohe Qualifikation unserer Mitarbeitenden im Bereich Forschung und Entwicklung sowie die enge Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen, um schnell auf aktuelle Trends der universitären Forschung reagieren zu können.

Über 550 Hard- und Softwareentwickelnde von init arbeiteten im Geschäftsjahr 2023 an den Standorten Karlsruhe, Braunschweig, Bruchsal, Berlin, Hamburg, Maynooth, Pasching, Tampere und Seattle sowohl an neuen Produkten und Produktideen als auch an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Darüber hinaus wurden zahlreiche kundenspezifische Softwareentwicklungen und neue Schnittstellen realisiert.

Um Lösungen für die künftig zu erwartenden Herausforderungen in bestehenden und potenziellen Märkten frühzeitig bereitstellen zu können und neue Technologien für den ÖPNV nutzbar zu machen, beteiligt sich init auch weiterhin mit einem eigenen Forschungsteam an Forschungs- und Förderprojekten mit unterschiedlichsten Schwerpunkten. Unser Forschungsteam arbeitet mit einer Vielzahl von Partnern an Lösungen für künftige Herausforderungen.

Das Forschungsprojekt U-hoch-3 „Unbeschwert urban unterwegs“ wurde Ende November 2023 erfolgreich abgeschlossen. Seit Juni 2019 untersuchte init in einem Konsortium aus sechs Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft, wie Auslastungsprognosen dem Fahrgast in Echtzeit bereitgestellt werden können. Hierbei wurden selbstlernende Algorithmen zur echtzeit-basierten Prognose der Fahrgastzahlen sowie der Auslastung von Mehrzweckflächen in Fahrzeugen erforscht. Für die Übermittlung der Daten wurde ein neuer VDV-Standard entworfen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen erweitert init den Funktionsumfang seiner Fahrgastzähl- und Fahrgastinformations-Produkte.

Im Oktober 2023 startete das Forschungsprojekt „ABSOLUT II – Automatischer Busshuttle selbstorganisierend zwischen Leipzig und dem BMW-Terminal“ unter der Federführung der Leipziger Verkehrsbetriebe. Zusammen mit neun Projektpartnern widmet sich init der Fragestellung, wie in autonomen Fahrzeugen der Sicherheitsfahrer durch eine ortsfeste technische Aufsicht in einer Leitstelle ersetzt werden kann. init bereitet damit sein Produktportfolio weiter auf die künftigen Herausforderungen des autonomen Fahrens vor.

Zusammen mit 12 Projektpartnern nahm init im Oktober 2023 die Arbeit für das Projekt regioKArgo Tram Train auf. Das Teilprojekt der Gesamtinitiative regioKArgo hat zum Ziel, den kombinierten Personen- und Warentransport mit automatisiertem Be- und Entladen weiterzuentwickeln und im Reallabor auf öffentlicher Schiene zu demonstrieren. Bei init reiht sich das Projekt als Folgeprojekt von logIKTram ein. RegioKArgoTramTrain setzt dabei die gestartete Erforschung zur zuverlässigen und wirtschaftlichen Integration von Güterverkehr in das ÖPNV-Netz fort.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2023 stand weiterhin im Zeichen der großen weltpolitischen Krisen, allen voran der anhaltende Ukraine-Krieg, die drohende Eskalation zwischen China und den USA und der wiederaufgeflamte Nahost-Konflikt mit den daraus resultierenden Beeinträchtigungen des Welthandels und der globalen Lieferketten. Hinzu kamen stark steigende Energie- und Rohstoffpreise, was sich in hohen Inflationsraten niederschlug, zu deren Bekämpfung mehrfach die Leitzinsen angehoben wurden. Diese sowohl auf der Angebots- wie auf der Nachfrageseite spürbaren Schocks hatten erhebliche Einbußen beim Wachstum der Weltwirtschaft zur Folge. Durch eine im vierten Quartal spürbare Entspannung nahm die globale Wirtschaftsleistung dennoch im Berichtszeitraum um 3,1 Prozent zu.

Für das laufende Jahr verbesserten sich daher die IWF-Prognosen, insbesondere weil die chinesische Wirtschaft ihr Entwicklungstempo wieder beschleunigte und sich auch die öffentlichen Finanzen sowie die Wirtschaftsentwicklung in vielen Ländern – wie etwa den USA - als sehr robust erwiesen. Die Inflation sinkt in den meisten Regionen schneller als erwartet, während sich die Probleme auf der Angebotsseite und die restriktive Geldpolitik entspannen.

Zudem tragen in einigen Industrieländern staatliche und private Ausgaben zum Aufschwung bei. Auch auf der Angebotsseite setzte sich oft eine Expansion durch, mit einem Anstieg der Erwerbsbeteiligung und der Lösung von Lieferkettenproblemen. Die zunehmende Dynamik war jedoch nicht überall zu spüren, wobei das Wachstum im Euroraum deutlich gedämpfter war. Gründe dafür waren eine eingetrübte Verbraucherstimmung, die anhaltenden Auswirkungen der Inflation und hoher Energiepreise sowie eine Schwäche bei den zinssensitiven Investitionen.

Insgesamt sieht der Internationale Währungsfonds (IWF) die Weltwirtschaft in seinem World Economic Outlook (WEO) vom Januar 2024 leicht im Aufwind und nahm seine Wachstumsprognose gegenüber dem Oktober 2023 um 0,2 Prozentpunkte nach oben. Mit 3,1 Prozent bleibt das globale Wirtschaftswachstum in 2024 jedoch deutlich hinter dem langjährigen Durchschnitt (3,8 Prozent) zurück. Auch im Jahr 2025 wird das Wachstumstempo mit 3,2 Prozent demnach zu niedrig sein, um eine nachhaltige globale Wohlstandsmehrung zu bewirken.

Unter den Kernmärkten des init Konzerns entwickeln sich die Vereinigten Staaten besser als noch im Oktober 2023 erwartet. Die US-Wirtschaft ist 2023 um 2,5 Prozent gewachsen und damit stärker als zunächst angenommen. Zwar hat die US-Notenbank zur Inflationsbekämpfung die Leitzinsen auf hohem Niveau gehalten, die Konjunktur wurde dadurch jedoch nicht so stark gebremst wie von vielen Experten befürchtet. Obwohl es weiterhin keine Indikation für eine rasche Lockerung der Geldpolitik und dadurch ausgelöste Nachfrageimpulse gibt, hat der IWF seine Wachstumsprognose für die US-Wirtschaft für 2024 auf 2,1 Prozent (vorher: 1,5 Prozent) angehoben. Für 2025 werden 1,7 Prozent (vorher: 1,8 Prozent) erwartet.

Für Kanada, ebenfalls in der Vergangenheit eine wichtige Wachstumsregion für init, ist der IWF aktuell in seiner Einschätzung für die Zukunft etwas pessimistischer geworden. Hier war die Wirtschaftserholung 2023 mit 1,1 Prozent schleppender als erwartet. Zwar soll sich auch beim nördlichen Nachbarn der USA das Wachstum 2024 (auf 1,4 Prozent) und 2025 (auf 2,3 Prozent) beschleunigen, dies spiegelt jedoch eine etwas zurückhaltendere Beurteilung der Wachstumschancen (-0,2 Prozentpunkte für 2024, -0,1 Prozentpunkte für 2025) wider.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Die Konjunktorentwicklung im Euroraum wird immer noch durch die Auswirkungen des Ukrainekriegs auf Energie- und Rohstoffpreise sowie die Beeinträchtigungen des Welthandels bestimmt. So belief sich das Wirtschaftswachstum im Jahr 2023 nur auf 0,5 Prozent. Für 2024 wird im Vertrauen auf sinkende (Energie-)Preise und eine Zunahme der Realeinkommen eine leichte Erholung um 0,9 Prozent und ab 2025 wieder eine stärkere Belebung um 1,7 Prozent vorhergesagt. Damit ist der IWF für den Euroraum jedoch pessimistischer als noch in seiner Oktober-Prognose.

Deutschland, als Heimatmarkt für die Nachfrage nach init Lösungen besonders bedeutsam, stürzte im Berichtszeitraum in eine Rezession. 2023 schrumpfte die Wirtschaftsleistung um 0,3 Prozent. Damit bildete Deutschland das Schlusslicht im Euro-Raum. Auch 2024 und 2025 soll sich die Lage nach Ansicht des IWF nur unwesentlich verbessern. Die deutsche Wachstumsschwäche beruht nach Analyse der Konjunkturoptionen dabei sowohl auf externen wie auch internen Faktoren. Bei den Exporten machen sich insbesondere eine schwächere Nachfrage aus China sowie die Zunahme der geopolitischen Spannungen negativ bemerkbar. Binnenwirtschaftlich trüben neben steigenden (Energie-)Kostenbelastungen vor allem die Differenzen in der Bundesregierung und die dadurch bedingten Unsicherheiten für Konsumenten wie für Unternehmen die Perspektiven.

Deshalb erwartet der IWF für 2024 hierzulande auch nur eine geringfügige Erholung der Konjunktur um 0,5 Prozent. Das bedeutet nahezu eine Halbierung der Zuwachsraten im Vergleich zur IWF-Prognose vom Oktober 2023. Zwar wird für 2025 eine leichte Beschleunigung auf 1,6 Prozent angenommen, dies sind jedoch ebenfalls 0,4 Prozentpunkte weniger. Um das Wachstum wieder anzuregen, sollten deshalb nach Einschätzung des IWF wie auch der OECD an erster Stelle Maßnahmen zur Erhöhung der Planungssicherheit für Unternehmen wie für private Haushalte stehen. Dazu müsse insbesondere die Finanzierung der avisierten Projekte zum Schutz des Klimas und zur Transformation von Wirtschaft und Verkehr über 2025 hinaus geklärt werden. Damit würde auch eine verlässliche Basis für die Investitionsentscheidungen der Verkehrsbetriebe geschaffen.

Nahezu im Gleichklang mit der Entwicklung in Deutschland soll nach Ansicht der IWF-Konjunkturoptionen die Wachstumsdynamik in Großbritannien verlaufen, in der Vergangenheit ein wichtiger Markt für init Systeme. Hier wird ein moderater Anstieg der Wachstumsraten von 0,5 Prozent im Jahr 2023 auf 0,6 Prozent im Jahr 2024 und dann auf 1,6 Prozent im Jahr 2025 vorhergesehen, wenn die Inflation eine Lockerung der finanziellen Rahmenbedingungen und eine Erholung der Realeinkommen ermöglicht. Dennoch bedeutet das gegenüber der Oktober-Prognose einen Abschlag um 0,4 Prozentpunkte für das Jahr 2025.

Die Prognosen des IWF basieren dabei grundsätzlich auf der Annahme, dass die Preise für Energie und andere Rohstoffe in den Jahren 2024 und 2025 sinken und die Zinssätze in den großen Volkswirtschaften zurückgenommen werden können. Sollten sich hier weitere exogene Schocks ereignen, die zu zusätzlichen Preis- und Kostensteigerungen führen, wäre eine Revision der Wachstumsraten nach unten unausweichlich. So könnte der Nahost-Konflikt weiter eskalieren und sich auf eine Region ausdehnen, die etwa 35 Prozent der weltweiten Öl- und 14 Prozent der Gasexporte sicherstellt. Auch die Rebellen-Angriffe im Roten Meer – über das 11 Prozent des Welthandels abgewickelt werden – und der anhaltende Krieg in der Ukraine bergen nach Meinung der IWF-Experten eine Gefahr, dass die globale Erholung durch einen Anstieg der Lebensmittel-, Energie- und Transportkosten zunichtegemacht wird.

Die asiatischen Schwellenländer, allen voran China und Indien, werden dabei immer wichtiger für die globale Wirtschaftsentwicklung. Hier erwartet der IWF, dass das Wachstum von geschätzten 5,4 Prozent im Jahr 2023 auf 5,2 Prozent im Jahr 2024 und 4,8 Prozent im Jahr 2025 zurückgehen wird. Das bedeutet jedoch



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

für 2024 eine Anhebung um 0,4 Prozentpunkte gegenüber den Prognosen vom Oktober 2023. Dies ist vor allem auf die chinesische Wirtschaft zurückzuführen, die im Jahr 2024 um 4,6 Prozent und 2025 nochmals um 4,1 Prozent wachsen soll. Dies ist eine Aufwärtskorrektur von 0,4 Prozentpunkten für 2024 seit Oktober 2023, die mit gestiegenen Staatsausgaben begründet wird. Das Wachstum in Indien wird sowohl 2024 als auch 2025 mit 6,5 Prozent voraussichtlich stark bleiben, mit einer Anhebung gegenüber Oktober um 0,2 Prozentpunkte für beide Jahre.

Die Regierungen in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften haben die Fiskalpolitik im Jahr 2023 gelockert. Für 2024 wird vom IWF erwartet, dass sich der fiskalpolitische Kurs in mehreren Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern verschärfen wird, um den haushaltspolitischen Handlungsspielraum wiederherzustellen und den Anstieg der Verschuldung einzudämmen.

Eine lockerere Fiskalpolitik als in den Projektionen angenommen, könnte jedoch mit sinkenden Zinsen zu einem höheren Wachstum führen. Der IWF hält es zudem für möglich, dass mit dem zunehmenden Einsatz von Software auf Basis Künstlicher Intelligenz (KI), wie sie auch init vermehrt für ihre internationalen Kunden anbietet, erhebliche Produktivitäts- und Einkommenszugewinne erzielt werden können. Dieser Effekt werde vor allem in den entwickelten Volkswirtschaften schneller spürbar.

Ihnen empfiehlt der IWF auch, die Haushaltssalden über einen längeren Zeitraum zu erhöhen und gleichzeitig vorrangige Investitionen zu schützen. In erster Linie sieht der IWF hier Investitionen in Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und in die Infrastruktur, wie zum Beispiel auch in die Digitalisierung sowie zur Reduktion von Emissionen und zur Förderung von „grünen“ Technologien im ÖPNV.

Branchenbezogene Entwicklungen

Globale Initiativen

Ein Branchenumfeld, das von Volatilität, Ungewissheit, Komplexität und Mehrdeutigkeiten gekennzeichnet ist, stellt auch die Entscheidungsgrundlagen und Planungen der Akteure im Verkehrssektor ständig auf den Prüfstand. Wie die Union Internationale des Transports Publics (UITP) in ihrer jüngsten Bestandsaufnahme erläutert, sind es aktuell vor allem vier Themenkomplexe, die von den Verkehrsträgern weltweit adressiert werden müssen, um nachhaltige Mobilität für alle Menschen zu gewährleisten.

An erster Stelle steht dabei die Bekämpfung des Klimawandels und die Umsetzung der Beschlüsse der 28. UN-Klimakonferenz (COP 28), die im November 2023 in Dubai stattfand. Dabei wurde festgestellt, dass ein Drittel aller Länder weltweit noch keine konkreten Aussagen zum Ausbau öffentlicher Verkehrssysteme (ÖPNV) in ihren verpflichtenden Klimaplänen getroffen hat. Ein weiteres Drittel hat ihren Plänen und Maßnahmen noch keine Finanzmittel zugewiesen.

Die UITP leitet daraus die Forderung ab, den ÖPNV ins Zentrum nachhaltiger Entwicklungsstrategien und des Kampfes gegen den Klimawandel zu rücken. Jetzt sei es an der Zeit, die entsprechenden Kapazitäten aufzubauen und das Potenzial des ÖPNV zur Dekarbonisierung unserer Mobilitätssysteme und zum Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen auszuschöpfen. In den nächsten zehn Jahren brauche der Sektor Investitionen in Höhe von 208 Milliarden Dollar pro Jahr, um den öffentlichen Verkehr zu verbessern, auszubauen und zu elektrifizieren, damit die Klimaziele erreicht werden können.

Die UITP fordert die Staats- und Regierungschefs der Welt auf, Investitionen in den öffentlichen Verkehr zu priorisieren und seine Nutzung insbesondere in den Städten – die für 75 Prozent der globalen Kohlendioxid-



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Emissionen verantwortlich sind - bis 2030 zu verdoppeln. Investitionsprogramme, die als Ziel den Klimaschutz, die Reduzierung von Treibhausgasen und eine nachhaltige Verkehrswende haben, reichen weit in die Zukunft und eröffnen nachhaltige Wachstumschancen. Dazu sind nach Einschätzung der UITP stabile Investitionen und eine verlässliche Finanzplanung der Schlüssel.

Im Rahmen einer globalen Strategie für den Übergang zu sauberer Energie und zur Umsetzung einer schrittweisen Energiewende fordert die UITP auch eine fortschreitende Elektrifizierung des ÖPNV als zweiten Schwerpunkt. Die notwendige Transformation der Verkehrssysteme müsse jedoch begleitet werden von einer Reduzierung der Abhängigkeit vieler vom Individualverkehr, dem Aufbau multimodaler Mobilitätsplattformen und der Verbesserung des Zugangs zu öffentlichen Verkehrssystemen. So müsse auch sichergestellt werden, dass alle, die in städtischen Gebieten leben, sichere, häufige, erschwingliche und barrierefreie öffentliche Verkehrsmittel nutzen können, die maximal zehn Gehminuten von ihrem Zuhause entfernt sind.

Gerade um den Zugang zu öffentlichen Verkehrssystemen zu gewährleisten, sieht die UITP den Paratransit als wichtige Lösung und dritten aktuellen Schwerpunkt. Paratransit steht für ein bedarfsgesteuertes öffentliches Verkehrssystem, das speziell in Nordamerika die Beförderung von älteren oder in ihrer natürlichen Mobilität eingeschränkten Personen vorsieht. Die UITP fordert die Integration von Paratransit-Services als Teil jedes nachhaltigen, öffentlichen Verkehrsnetzes. Für diesen Teil der Verkehrswende sind innovative, durch Künstliche Intelligenz (KI) unterstützte Technologien erforderlich, wie sie init bereits seit mehreren Jahren zur Optimierung von Prozessen in der Planung und Disposition bei Verkehrsbetrieben entwickelt und implementiert.

Als vierte große, aktuelle Herausforderung für die öffentlichen Verkehrssysteme sieht die UITP einen Mangel an Fachkräften. In vielen Ländern der Welt herrsche bereits Personalmangel, insbesondere bei Fahrern, aber auch in anderen technischen Bereichen. Der Fachkräftemangel wirke sich direkt auf das Niveau und die Qualität des ÖPNV aus und könne lang- bis mittelfristig dramatische Auswirkungen für die Verkehrsbetriebe haben. Die UITP empfiehlt deshalb, alle verfügbaren Mittel zu nutzen, um dem entgegenzuwirken. Dies umfasst insbesondere den wirkungsvollen Einsatz von KI-basierten Lösungen wie etwa dem Personaldispositionssystem von init, mit dem „Wunschfahr-/einsatzpläne“ für Fahrer oder den Verkehrsbetrieb erstellt und ständig aktualisiert werden können. Dies erhöht nicht nur die Flexibilität, sondern auch die Zufriedenheit der knappen Ressource „Fahrer“ und trägt dazu bei, das Problem des Fahrermangels im ÖPNV zu lösen. Damit werden Einschränkungen im Linienverkehr, geringere Einnahmen für Verkehrsbetriebe und verärgerte Fahrgäste vermieden. In dieselbe Richtung zielt ein Assistenzsystem für Disponenten in den Leitstellen, das init im Rahmen des Forschungsprojekts KARL (Kompetenzzentrum KARL - Künstliche Intelligenz für Arbeit und Lernen in der Region Karlsruhe) entwickelt.

Auch auf der COP28 wurde die Bedeutung von KI-Lösungen im Kontext der Digitalisierung des ÖPNV hervorgehoben. Das Technology Executive Committee (TEC) veranstaltete dort in Zusammenarbeit mit dem Climate Technology Centre and Network (CTCN) und der COP28-Präsidentschaft eine hochrangige Zusammenkunft im Rahmen der Climate-Action-Initiative, um verschiedene Aspekte der Anwendung von KI für den Klimaschutz zu erörtern. Zum Beispiel können KI-gestützte Modelle vor bevorstehenden Katastrophen warnen, die Effizienz und Zuverlässigkeit von Systemen verbessern und den Netzbetrieb optimieren. Das erfordert erhebliche Investitionen nicht nur in die Hardware und Fahrzeuge, sondern auch in Systeme und Software. Dadurch bieten sich Chancen, die notwendige Digitalisierung und die Implementation neuer Technologien im Verkehrssektor, wie sie init anbietet, voranzutreiben.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Die genannten Schwerpunkte werden auf Sicht der nächsten Jahre die Agenda im Markt für integrierte Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen nachhaltig prägen. Auf globaler Ebene sollen die Investitionen zur Reduktion von Emissionen und zur Förderung von „grünen“ Technologien gesteigert werden. Dies haben auch die Verkehrsminister der G7-Staaten in einer gemeinsamen Erklärung bei ihrer Versammlung vom 16. bis 18. Juni 2023 in Ise-shima unterstrichen.

Investitionsprogramme sind auch im Zuge der Umsetzung globaler und nationaler Pläne zur Bekämpfung des Klimawandels und der Beschlüsse der 28. UN-Klimakonferenz (COP 28) in allen Teilen der Welt zu erwarten. Öffentlichen Nahverkehrssystemen und nachhaltiger Mobilität mit emissionsfreien Fahrzeugen kommt darin eine besondere Bedeutung zu. Dies sollte in einer zunehmenden Anzahl von Ausschreibungen für Digitalisierungs- und Klimaschutz-Projekte im ÖPNV resultieren, die im Einzelfall auch dreistellige Millionenvolumina erreichen.

Regionale Initiative in init-Kernmärkten: Europa

Der „Green Deal“ der Europäischen Union sieht vor, dass der Verkehrssektor seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um 90 Prozent reduzieren muss. Alle 27 EU-Mitgliedstaaten haben sich verpflichtet, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Entsprechend sollen die Verkehrsbetriebe bei der Neuanschaffung auf emissionsarme bzw. -freie Fahrzeuge setzen. Dies wird von den Mitgliedsländern der EU durch Maßnahmen zum Aufbau entsprechender Lade- und Tankinfrastrukturen unterstützt. Das von der UITP koordinierte EU-Projekt eBRT2030 ist ebenfalls ein wichtiger Meilenstein, das einen nachhaltigen Stadtverkehr unterstützen will, indem innovative Lösungen für den elektrischen Bus Rapid Transit (BRT) vorgeschlagen werden.

Darüber hinaus unterstützt die EU die Digitalisierung des ÖPNV, um die gewachsenen Ansprüche der Fahrgäste zu erfüllen. Insgesamt sieht das EU-Budget im Zeitraum bis 2027 rund 2 Billionen Euro für lokale Mobilität und den Stadtverkehr vor.

Zudem hat die Europäische Kommission ein Gesetz verabschiedet, mit dem multimodale, digitale Mobilitätsdienste (MDMS) gefördert werden. Damit wird die bestehende EU-Richtlinie über Intelligente Verkehrssysteme (IVS) erweitert auf neue Dienste wie multimodale Informations-, Buchungs- und Ticketing-Dienste (z. B. Apps zur Suche und Buchung von Fahrten, die öffentliche Verkehrsmittel, gemeinsame Fahrzeug- oder Fahrraddienste kombinieren), die Kommunikation zwischen Fahrzeugen und Infrastruktur und automatisierte Mobilität.

Auch in Deutschland hat die Regierung (BMDV) – neben einer Aufstockung der „regulären“ Regionalisierungsmittel zur Finanzierung des ÖPNV um 1,5 Milliarden Euro (auf über 10 Milliarden Euro) ab 2023 - mehrere Milliarden Euro für die Digitalisierung und den Ausbau des ÖPNV im Zuge ihres Klimaschutzprogramms bereitgestellt.

So wurden die Mittel im Rahmen des Bundes-Gemeindeverkehrs-Finanzierungsgesetzes, GVFG, auf 1 Milliarde Euro pro Jahr erhöht. Ab 2025 sollen es 2 Milliarden Euro pro Jahr werden, ab 2026 jährlich 1,8 Prozent mehr. Darüber hinaus werden größere Infrastrukturprojekte in Kommunen ab 30 Millionen Euro pro Projekt (für den schienengebundenen und sauberen Verkehr) gefördert. Hinzu kommt die Förderung von Leuchtturmprojekten zur Stärkung des öffentlichen Verkehrs im Umfang von 250 Millionen Euro bis 2024. Dazu werden Modellprojekte mit bis zu 150 Millionen Euro bis Ende 2025 unterstützt, deren Schwerpunkt auf dem ländlichen Raum liegt.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) unterstützt auch mit einem neuen Förderaufruf kleine und mittlere Gemeinden in strukturschwachen Regionen bei der Errichtung und beim Ausbau von Mobilitätsstationen. Es stehen rund 12 Millionen Euro zur Verfügung. Mobilitätsstationen als Start-, Ziel- oder Umsteigepunkte stärken die Inter- und Multimodalität. Die Menschen können dann besser je nach ihrem individuellen Mobilitätsbedürfnis wählen, welches Verkehrsmittel sie für ihre Fahrt von Tür zu Tür nutzen. Mobilitätsstationen verknüpfen verschiedene Mobilitätsformen (zum Beispiel Individualverkehr/ÖPNV) und Verkehrsmittel (Privat-/Sharing-Fahrzeuge/Bus, Bahn etc.) miteinander. Die Projekte müssen stets eine Digitalisierungskomponente beinhalten, zum Beispiel die Möglichkeit zur digitalen Buchung der Sharing-Angebote.

Das BMDV unterstützt die Kommunen zudem bei der nachhaltigen Mobilitätsplanung. Gefördert wird die Erstellung oder Fortschreibung von nachhaltigen urbanen Mobilitätsplänen nach den von der EU Kommission entwickelten „Sustainable Urban Mobility Plans“ (SUMPs). Die Förderquote liegt bei 65 Prozent. Finanzschwache Kommunen können zu 80 Prozent gefördert werden. Mit SUMPs kann Mobilität emissionsarm und klimaschonend, digital, multimodal, inklusiv, bezahlbar und resilient geplant werden. Bürgerinnen und Bürger werden eng in den Prozess eingebunden.

Der Verkehr in Deutschland wird auf allen Verkehrsträgern signifikant zunehmen – das bestätigt zuletzt die Langfrist-Verkehrsprognose des BMDV bis 2051. Um Kommunen dabei zu unterstützen, den zunehmenden Bedarf an Mobilität umweltfreundlich zu bewältigen, setzt das BMDV auf Künstliche Intelligenz. Im KI Modellprojekt AIAMO („Artificial Intelligence and Mobility“) arbeiten zwölf Partner aus Forschung und Wirtschaft daran, vorhandene Mobilitätsdaten in Kommunen besser zugänglich zu machen und intelligent auszuwerten. Der Bund fördert das Projekt mit 16,7 Millionen Euro.

Mit der technologieoffenen „Richtlinie zur Förderung alternativer Antriebe von Bussen im Personenverkehr“ fördert das BMDV die Beschaffung von Batterie-, Brennstoffzellen-, Batterie-Oberleitungs- sowie mit Biomethan betriebenen Bussen und deren jeweilige Infrastruktur sowie Machbarkeitsstudien. Das momentan eingeplante Fördervolumen der Richtlinie liegt bei rund 1,75 Milliarden Euro. Nach den ersten Förderaufrufen konnten bislang etwa 4.200 Busse und mehr als 120 Verkehrsunternehmen gefördert werden. Dieses Programm wurde aktuell in der dritten Förderrunde auf 5.000 Busse erweitert.

Das BMDV hat darüber hinaus die Stadt Hamburg als „Metropol-Modellregion Mobilität“ ausgewählt. init hat dort ein eMOBILE-ITCS Leitsystem implementiert, das die Abbildung von Elektrofahrzeugen und die Überwachung und Steuerung aller Fahrzeugtypen in einem System ermöglicht, und ist damit Teil einer Best-Practice-Lösung, die deutschlandweit ausstrahlt.

Darüber hinaus bietet dort HanseCom, eine 100prozentige Tochtergesellschaft der init, mit dem HandyTicket Deutschland die gegenwärtig umfassendste Mobilitätsplattform für den ÖPNV in Deutschland an. Mit ihrer neuen Deutschland-Ticket App können sich Nutzer aktuell bereits einen einfachen und komfortablen digitalen Zugang zum Deutschland-Ticket sichern. Damit können Fahrgäste mit einem einzigen kostengünstigen Ticket überall in Deutschland den ÖPNV nutzen, ohne sich mit den örtlichen Tarifstrukturen befassen zu müssen.

„Smart Ticketing“-Projekte sind für die Entwicklung des ÖPNV und von neuen Mobilitätsangeboten („Mobility as a Service“) von entscheidender Bedeutung und finden immer weitere Verbreitung. Kommunen, Verkehrsverbünde und ÖPNV-Unternehmen können sich um eine Förderung von innovativen Modellprojekten im ÖPNV bewerben. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr hat dafür 160 Millionen Euro bis 2026 bereitgestellt.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Regionale Initiative in init-Kernmärkten: Nordamerika

„Smart Ticketing“ ist auch ein Bestandteil der Innovationen, welche die US-Regierung mit dem «Infrastructure Investment and Jobs Act (IIJA)» fördern will und mit dem 108,2 Milliarden US-Dollar für den öffentlichen Nahverkehr zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus hat der US-Kongress insgesamt Klimaschutzausgaben im Volumen von etwa 400 Milliarden US-Dollar beschlossen.

Das U.S. Department of Transportation (USDOT) führt zudem sein SMART-Förderprogramm (Strengthening Mobility and Revolutionizing Transportation) fort. Im Rahmen der "Investing in America"-Agenda des Präsidenten werden über einen Zeitraum von fünf Jahren Zuschüsse in Höhe von bis zu 500 Millionen US - Dollar für Kommunen bereitgestellt, um mit intelligenten Verkehrssystemen die Effizienz und Sicherheit des Verkehrs zu verbessern. In Phase eins zielt das SMART-Programm darauf ab, Innovationen zu finanzieren, die durch den Aufbau von Daten- und Technologiekapazitäten reale Verkehrsprobleme lösen.

Die kanadische Regierung hat sich im Rahmen ihres Klimaplans verpflichtet, dauerhaft weitere Bundesmittel für den öffentlichen Nahverkehr bereitzustellen. So werden in den nächsten acht Jahren 14,9 Milliarden CAD in den Ausbau großer städtischer Verkehrssysteme, die Elektrifizierung von Busflotten und für Innovationen in Nahverkehrssystemen ländlicher Regionen (auch On-Demand-Dienste bis hin zu Sharing-Angeboten) investiert. Das umfasst auch 3 Milliarden Dollar pro Jahr an Bundesmitteln für intelligente Verkehrssysteme und den Aufbau einer unterstützenden Infrastruktur.

Geschäftsverlauf

Die Umsatzverteilung im init Konzern hängt wesentlich vom Investitionsverhalten der Verkehrsbetriebe ab. Sie verläuft über das Geschäftsjahr hinweg ungleichmäßig, wobei in der Regel das erste Quartal das umsatzschwächste und das vierte Quartal das umsatzstärkste ist. Diese Saisonalität zeigte sich auch im Geschäftsjahr 2023.

Im ersten Quartal 2023 konnten Umsätze von 38,5 Mio. Euro (Q1 2022: 35,6 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. Damit lag der Umsatz rund 8 Prozent über dem des Vorjahreswertes.

Im zweiten Quartal 2023 erwirtschaftete der Konzern Umsätze von 51,1 Mio. Euro (Q2 2022: 45,1 Mio. Euro). Im Halbjahresvergleich stiegen damit die Erlöse auf 89,6 Mio. Euro und lagen rund 11 Prozent über dem Vorjahreswert von 80,7 Mio. Euro.

Im dritten Quartal 2023 konnten Umsätze von 53,4 Mio. Euro (Q3 2022: 50,5 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. Der Umsatz lag damit in den ersten neun Monaten 2023 bei 143,0 Mio. Euro und rund 9,1 Prozent über dem Vorjahreswert (30.09.2022: 131,1 Mio. Euro).

Im vierten Quartal 2023 erwirtschaftete der init Konzern Umsatzerlöse von 67,8 Mio. Euro (Q4 2022: 60,1 Mio. Euro). Der Umsatz lag damit 7,7 Mio. Euro oder 12,8 Prozent über dem Vorjahresquartal. Es war damit das stärkste Quartal im aktuellen Geschäftsjahr.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2023 verzeichnete der init Konzern einen **Umsatz** von 210,8 Mio. Euro (Vorjahr: 191,3 Mio. Euro) und lag damit im Rahmen des gesetzten Planungsziels von 200-220 Mio. Euro. Gegenüber



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

dem Vorjahr sind die Umsätze um rund 19,5 Mio. Euro oder 10,2 Prozent gestiegen und damit auch im Korridor des langjährigen angestrebten Wachstums-Durchschnitts.

Die Umsatzerlöse in Deutschland sind im Vergleich zum Vorjahr um gut 18,0 Mio. Euro oder 32,9 Prozent gestiegen. Mit 72,7 Mio. Euro (Vorjahr: 54,7 Mio. Euro) war Deutschland auf Augenhöhe mit unserem anderen starken Markt Nordamerika. Dazu trug insbesondere das Kerngeschäft mit integrierten Flottenmanagement-Systemen in Deutschland bei.

210,8

Mio. Euro

Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2023 +10,2% gegenüber Vorjahr - weitere Bestmarke in der Unternehmensgeschichte

Im Ausland wurden 65,5 Prozent des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 71,4 Prozent) erwirtschaftet. Stärkster Markt war hier erneut Nordamerika, in dem die Umsatzerlöse auf hohem Niveau gehalten wurden. Die Umsatzerlöse in 2023 beliefen sich damit auf 70,1 Mio. Euro (Vorjahr: 71,0 Mio. Euro). Wie im Vorjahr waren erneut Großprojekte für Fahrgeldmanagementsysteme insbesondere in Seattle, Washington, sowie Houston, Texas, alle USA, wesentlich.

In der Region Europa (ohne Deutschland) lag der Umsatz mit 42,8 Mio. Euro um rund 2,9 Mio. Euro oder 7,3 Prozent über dem des Vorjahres (Vorjahr: 39,9 Mio. Euro).

Die sonstigen Länder verzeichneten gegenüber dem Vorjahr ein stabiles Umsatzniveau. Hier sank der Umsatz leicht um 0,3 Mio. Euro oder 1,3 Prozent auf 25,3 Mio. Euro (Vorjahr: 25,6 Mio. Euro). Maßgeblich war hier ein Rückgang im Mittleren Osten aufgrund des Auslaufens einiger Projekte im Vorjahr, der durch andere Märkte im Wesentlichen kompensiert werden konnte.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (**EBIT**) liegt für das Geschäftsjahr 2023 mit 21,0 Mio. Euro im Rahmen unserer Erwartungen von 20-25 Mio. Euro (Vorjahr: 21,0 Mio. Euro). Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Umsatzerlöse zurückzuführen bei gleichzeitig leicht rückläufiger Bruttomarge und inflationsbedingten Kostensteigerungen.

Die EBIT-Marge im Konzern sank im Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr und beläuft sich auf gerundet 10,0 Prozent (Vorjahr: 11,0 Prozent). Die Marge entspricht dem Korridor unserer mittelfristigen Zielsetzung und stimmt uns aufgrund des schwierigen Gesamtumfelds für die kommenden Jahre optimistisch in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld die EBIT-Marge wieder an historische Werte heranzuführen.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter (**EBITDA**) liegt für 2023 bei 32,4 Mio. Euro (Vorjahr: 31,2 Mio. Euro). Die EBITDA-Marge lag im Geschäftsjahr 2023 mit 15,3 Prozent aufgrund der geringeren EBIT-Marge rund einen Prozentpunkt unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 16,3 Prozent).

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** stieg um 3,7 Mio. Euro oder 5,0 Prozent auf 80,4 Mio. Euro (Vorjahr: 76,6 Mio. Euro). Die Bruttomarge beläuft sich auf 38,1 Prozent und liegt damit unter dem Wert des Vorjahres



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

(Vorjahr: 40,0 Prozent). Die Bruttomarge 2023 ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück, da das Jahr 2022 von einem besonders vorteilhaften Geschäftsmix geprägt war in Verbindung mit bilanziellen Sonderthemen. Sie liegt jedoch deutlich über den Brutto-Margen der Jahre 2021 und 2020.

Die **Vertriebskosten** stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 8,4 Prozent auf 26,1 Mio. Euro (Vorjahr: 24,1 Mio. Euro). Die Kostensteigerung resultiert aus verstärkten Vertriebsaktivitäten, normalisierten Reise- und Messekosten sowie den Kosten für die deutlich ausgeweitete weltweite Teilnahme an Ausschreibungen. Der Anstieg entspricht unseren Erwartungen und dient dem weiteren Wachstum.

Die **Verwaltungskosten** sind mit 23,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Mio. Euro oder 14,4 Prozent gestiegen (Vorjahr: 20,4 Mio. Euro). Die Erhöhung resultiert überwiegend aus gestiegenen Personalkosten sowie höheren Rechts- und Beratungskosten, einem Anstieg in den Abschreibungen infolge des Go-Live der neuen ERP-Plattform sowie aufgrund von Aufwänden für Umzüge in verschiedenen Niederlassungen.

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten** liegen mit 13,0 Mio. Euro rund 0,5 Mio. Euro unter dem bereits hohen Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 13,5 Mio. Euro). Der anhaltend hohe Aufwand konzentriert sich auf Neuentwicklungen im Bereich der Digitalisierung des ÖPNV. Darüber hinaus haben wir 6,9 Mio. Euro in selbst erstellte Software investiert, die aktiviert wurde. Damit hat init insgesamt fast 20 Mio. Euro oder 9,5 Prozent (Vorjahr: 8,6 Prozent) des Umsatzes in Basis- und Produktentwicklung investiert.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind mit 3,3 Mio. Euro um 0,6 Mio. Euro oder 15,3 Prozent gegenüber den Erträgen des Vorjahres gesunken (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro). Diese beinhalten im Wesentlichen Mieteinnahmen, öffentliche Zuschüsse, Geldeingänge von wertberechtigten Forderungen, Erträgen aus der Rückdeckungsversicherung und Sachbezüge.

Das **Währungsergebnis** von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: - 0,8 Mio. Euro) beinhaltet im Wesentlichen unrealisierte Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sowie die saldierten Ergebnisse aus Devisenkurssicherungsgeschäften.

Das **Zinsergebnis** (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt -1,7 Mio. Euro (Vorjahr: - 0,7 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus den Immobilienfinanzierungen an den Standorten in Karlsruhe, dem Zinsanteil der Pensionsrückstellung, der Finanzierung für den Kauf der restlichen Anteile der iris-GmbH, dem Kauf der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE), sowie aus unterjährig bestehenden zum Jahresende deutlich zurückgeführten Eurokrediten. Diese wurden aufgrund der Zinswende am Kapitalmarkt im abgelaufenen Geschäftsjahr durch zinsgünstige Innovationsdarlehen ersetzt. Der allgemeine Anstieg im Zinsniveau konnte jedoch nicht kompensiert werden.

Das **Konzernergebnis** ist mit 15,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um ca. 1,3 Mio. Euro oder 7,9 Prozent (Vorjahr: 16,5 Mio. Euro) zurückgegangen, was bei gleichem operativen Ergebnis im Wesentlichen auf den höheren Netto-Zinsaufwand zurückzuführen ist. Die Steuerquote liegt mit 21,4 Prozent (Vorjahr: 18,6 Prozent) leicht über der des Vorjahres. Dies resultiert im Wesentlichen aus einer anderen regionalen Verteilung der Ergebnisse und damit der Wirkung unterschiedlicher Steuersätze in den verschiedenen Jurisdiktionen.

Das **Konzerngesamtergebnis** ist von 21,5 Mio. Euro im Vorjahr um 8,7 Mio. Euro oder 40,3 Prozent auf 12,8 Mio. Euro gesunken. Der Rückgang folgt dem leicht niedrigeren Konzernergebnis und wurde im Gegensatz zum Vorjahr durch unrealisierte Währungsverluste in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro Gewinn) und einen kleinen negativen Bewertungseffekt aus Pensionsrückstellungen in Höhe



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

von -0,04 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro Ertrag) belastet. Bezüglich der Entwicklung verweisen wir auf unsere Gesamtergebnisrechnung.

Auftragsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2023 konnte der init Konzern neue Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 225,0 Mio. Euro akquirieren. Damit konnte init erneut eine Bestmarke erzielen und damit den höchsten Auftragseingang der Konzerngeschichte verzeichnen. Der Auftragseingang konnte gegenüber dem Vorjahr von 214,1 Mio. Euro um 10,9 Mio. Euro deutlich erhöht werden. Dies entspricht einem Wachstum von 5,1 Prozent.

225,0

Mio. Euro

Auftragseingang + 5,1 % gegenüber Vorjahr - erneut Bestmarke in der Unternehmensgeschichte

Wichtige Bausteine waren Folgeaufträge mit zwei langjährigen Bestandskunden in Deutschland und den USA. Bei beiden Kunden konnten neue Technologien und Systemerweiterungen platziert werden, die in Summe mit über 30 Mio. Euro zum Auftragseingang beitrugen.

Auch im Jahr 2023 trug eine weiterhin starke Nachfrage unserer Bestandskunden zum Erfolg bei. Weiterhin wuchs der Absatz durch Lösungen aus der Innovationsoffensive nextGen sowohl im Fahrgeldmanagement als auch im ITCS Bereich sowie durch Systemupgrades in diversen Fahrzeugflotten. Im Bereich der Elektromobilität konnten mit STIB Brüssel, Ayalon Highways in Israel und TMB Barcelona drei namhafte, internationale Großkunden für den Bereich Smart Charging gewonnen werden. Unsere Tochtergesellschaft CarMedialab konnte sich hierbei in öffentlichen Ausschreibungen gegen internationale Konkurrenz durchsetzen. Darüber hinaus haben sich unsere Tochtergesellschaften HanseCom und iris sehr gut entwickelt und tragen in erheblichem Umfang zum sehr guten Auftragseingang bei.

Die Auftragseingänge entfallen mit 39,8 Prozent auf Deutschland und betreffen neben den Bestandskunden auch Neukunden, die im Geschäftsjahr gewonnen werden konnten. Der Auftragseingang in Nordamerika ging zurück, so dass der Anteil der Region am Auftragseingang im Konzern auf 31,7 Prozent sank. Der Auftragseingang im übrigen Europa sank leicht auf 20,6 Prozent, die sonstigen Länder konnten den Auftragseingang mit 7,9 Prozent steigern.

Der Auftragseingang in Nordamerika sank im Geschäftsjahr 2023 um -17,3 Prozent oder -14,9 Mio. Euro auf rund 71,2 Mio. Euro (Vorjahr: 86,1 Mio. Euro), wobei das Vorjahresergebnis durch den Folgeauftrag von METRO Houston mit über 40 Mio. USD besonders gut ausgefallen war. Auch im Jahr 2023 konnten zahlreiche Folgeaufträge bei Bestandskunden gewonnen werden, z. B. TriMet Portland. Der in Ad-hoc-Meldung vom 13. November 2023 mitgeteilte Beschluss der Metropolitan Atlanta Rapid Transit Authority (MARTA) init einen Großauftrag für ein elektronisches Fahrgeldmanagement zu erteilen, wurde erst nach Ende des



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Geschäftsjahres 2023 unterzeichnet und wird sich somit im Auftragseingang des Geschäftsjahres 2024 niederschlagen.

Gleiches gilt für den Auftrag iBus2 von Transport for London (TfL), welchen wir per Ad-hoc-Mitteilung am 4. März 2024 veröffentlichten. Auch dieser ist im Auftragszugang bzw. -bestand zum 31. Dezember 2023 nicht berücksichtigt.

175,1

Mio. Euro

Auftragsbestand +8,6 % oder +14,2 Mio. Euro gegenüber Vorjahr

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 175,1 Mio. Euro (Vorjahr: 163,7 Mio. Euro). Wir erwarten, dass aus der Abarbeitung dieses Auftragsbestands für 2024 ein hoher Umsatzanteil bereits gesichert ist. Der anhaltend hohe Auftragseingang bestärkt uns die begonnene Entwicklung unserer neuen Produktgeneration weiter voranzutreiben.

Nach wie vor ist unser Markt von einer Vielzahl von neuen internationalen Ausschreibungen geprägt. Aufgrund der sehr positiven Entwicklung nimmt init an immer größeren und komplexeren Ausschreibungen teil. Langfristige Kundenbeziehungen sichern init eine stabile Geschäftsbasis, denn sie führen in der Regel zu erheblichem wiederkehrenden Geschäft in Gestalt von Nachfolgaufträgen sowie Wartungs- und Betriebsverträgen.

Finanzlage

Ein vorrangiges Ziel des Managements ist es die Kapitalstruktur des init Konzerns weiter zu stärken. Dies ist wesentlich für das Vertrauen unserer Stakeholder. Entsprechend kann die Finanzlage des init Konzerns im Geschäftsjahr 2023 wie auch im Vorjahr weiterhin als sehr solide bezeichnet werden. Im Geschäftsjahr hat init begonnen die Konzernfinanzierung über die init SE Holding effizient und liquiditätsfördernd neu zu strukturieren.

Der Konzern ist in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit uneingeschränkt nachzukommen. Die Eigenkapitalquote liegt mit 46,3 Prozent leicht unter der Vorjahresquote von 47,4 Prozent. Dies resultiert trotz des absoluten Anstiegs des Eigenkapitals um 4,0 Mio. Euro oder 3,4% auf 120,6 Mio. Euro (Vorjahr: 116,6 Mio. Euro) aus einem überproportionalen Anstieg der Schulden, insbesondere der Bankverbindlichkeiten. Letztere stiegen in Summe von 38,0 Mio. Euro auf 45,3 Mio. Euro an, also um 19,2%.

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum 31. Dezember 2023 auf 45,3 Mio. Euro (Vorjahr: 38,0 Mio. Euro) und betreffen im Wesentlichen die Immobilien- und Akquisitionsfinanzierung, die Finanzierung des neuen ERP-Systems, den Kauf der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) sowie Darlehen zur Finanzierung des Working Capitals. Projektverzögerungen können zu Zahlungsverzögerungen führen, weil sogenannte „Milestones“ verspätet vom Kunden abgenommen



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

werden. Der langfristige Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus den Immobilienfinanzierungen der Kapfelestrae 4, 8, 8a und 10 in Hohre von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) sowie mehreren Innovationsdarlehen über 21,4 Mio. Euro (Vorjahr: 10,0 Mio. Euro). Des Weiteren bestehen langfristige Darlehen zur Akquisitionsfinanzierung in Hohre von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 4,9 Mio. Euro). Weiterhin bestehen langfristige Investitionsdarlehen in Hohre von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro) sowie ein weiteres langfristiges Darlehen in Hohre von 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro). Die Darlehen haben unterschiedliche Fälligkeiten bis 2032.

Gemäß Konzernbilanz haben sich die langfristigen Schulden insgesamt betrachtet um 5,9 Mio. Euro auf 61,5 Mio. Euro erhohrt. Von dieser Erhöhung entfallen 6,1 Mio. Euro auf langfristige Darlehen. Die Rückstellungen für Pensionen sind geringfügig um 0,3 Mio. Euro angestiegen und belaufen sich auf 7,6 Mio. Euro (Vorjahr: 7,3 Mio. Euro). Die übrigen langfristigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Gewährleistungen. Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten zeigen sich nur geringfügig verändert und weisen zum Bilanzstichtag 20,2 Mio. Euro auf (Vorjahr: 21,2 Mio. Euro). Die latenten Steuerverbindlichkeiten sind leicht auf 6,3 Mio. Euro angestiegen (Vorjahr: 5,2 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Schulden gemäß Konzernbilanz haben sich gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Mio. Euro auf 78,4 Mio. Euro erhohrt (Vorjahr: 73,6 Mio. Euro). Diese Veränderung setzt sich im Wesentlichen aus der Erhöhung der Bankverbindlichkeiten um 1,2 Mio. Euro, der Erhöhung der Vertragsverbindlichkeiten aus vertraglichen Verpflichtungen um 6,6 Mio. Euro auf 16,4 Mio. Euro (Vorjahr: 9,8 Mio. Euro) sowie einer Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 2,2 Mio. Euro auf 11,9 Mio. Euro zusammen. Auch der Anstieg der erhaltenen Anzahlungen um 1,9 Mio. Euro auf 3,1 Mio. Euro trug zu einer Steigerung der kurzfristigen Schulden bei. Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich um 2,6 Mio. Euro verringert. Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig auf 3,8 Mio. Euro angestiegen (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro). Die Ertragssteuerverbindlichkeiten betragen 5,6 Mio. Euro und sind somit um 1,6 Mio. Euro angestiegen (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro). Die sonstigen Schulden und erhaltene Anzahlungen haben sich gegenläufig um 4,6 Mio. Euro vermindert.

Der statische Verschuldungsgrad (kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten) dividiert durch Eigenkapital multipliziert mit 100) des Konzerns zeigt Wert von 37,6 Prozent und ist damit trotz der Erhöhung des Eigenkapitals aufgrund der überproportionalen Kreditaufnahme gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen (Vorjahr: 32,6 Prozent). Der dynamische Verschuldungsgrad (Netto-Bankverschuldung dividiert durch EBITDA) beträgt 0,6 (Vorjahr: -0,1).

Investitionen

In den Investitionen in Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte in Hohre von 12,5 Mio. Euro (Vorjahr: 10,0 Mio. Euro) sind neben Ersatzinvestitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung (4,1 Mio. Euro) Investitionen in EDV- und Standard-Software in Hohre von 1,5 Mio. Euro sowie in selbst erstellte Software in Hohre von 6,9 Mio. Euro enthalten.

Liquidität

Der operative Cashflow belief sich im Berichtsjahr auf 8,0 Mio. Euro (Vorjahr: 24,4 Mio. Euro) und sank damit erheblich. Das Umsatzwachstum, insbesondere im starken vierten Quartal, sowie die weiterhin angespannte Lage in den globalen Lieferketten hat zu einem Anstieg des Net working capital geführt. In Kombination mit weiterhin hohen Investitionen, insbesondere in selbsterstellte Software im Rahmen der NextGen Innovationsoffensive, ging die Netto-Liquidität im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück.

Das Net Working Capital (kurzfristiges Umlaufvermögen minus kurzfristige Verbindlichkeiten) belief sich auf 60,7 Mio. Euro (Vorjahr: 42,5 Mio. Euro). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -13,5 Mio. Euro



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

(Vorjahr: -10,5 Mio. Euro) und betrifft vorwiegend Investitionen in Software in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro), Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in andere Anlagen und BGA in Höhe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2, Mio. Euro) sowie Aktivierungen selbst erstellter Software in Höhe von 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug -6,8 Mio. Euro (Vorjahr: -2,2 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus der Netto-Aufnahme von Darlehen sowie gegenläufig der Auszahlung der Dividende sowie der Auszahlungen für die im Geschäftsjahr durchgeführten Aktienrückkaufprogramme.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2023 auf 27,3 Mio. Euro (Vorjahr: 40,1 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Vermögenslage des init Konzerns kann im Geschäftsjahr 2023 weiterhin als stabil und solide bezeichnet werden.

Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 16,7 Mio. Euro oder 6,8 Prozent gestiegen und beläuft sich auf 260,5 Mio. Euro (Vorjahr: 245,7 Mio. Euro).

Dies resultiert aus dem Rückgang der Liquiden Mittel um 12,7 Mio. Euro bzw. um 31,8 Prozent auf 27,3 Mio. Euro (Vorjahr: 40,1 Mio. Euro), überkompensiert durch den Anstieg in den immateriellen Vermögenswerten um 5,5 Mio. EUR auf 25,5 Mio. Euro (Vorjahr: 20,0 Mio. Euro) sowie der Erhöhung der Vorräte um 7,2 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr, dem Anstieg der Vertragsvermögenswerte um 6,8 Mio. Euro und der Forderungen aus Lieferung und Leistung um 8,3 Mio. Euro. Die Anstiege in den immateriellen Vermögenswerten resultieren im Wesentlichen aus der Aktivierung von Entwicklungsleistungen im Rahmen unserer Innovationsoffensive nextGen Cloud sowie für andere zukunftsorientierte Software-Plattformen. Der Anstieg in den Vorräten ist weiterhin eine Folge einer risikoorientierten Beschaffungsstrategie, die eine hohe Kundenverfügbarkeit priorisiert bei noch immer erheblichen Unsicherheiten in den globalen Lieferketten, sowie der Entscheidung die Fertigungstiefe in den USA vor den Vorgaben zu „Buy America“ zu erweitern. Die Anstiege der kundenbezogenen Vermögenswerte folgen dem überproportionalen Umsatzwachstum im vierten Quartal relativ zum Jahresdurchschnitt.

Der Aufbau der kurz- und langfristigen Bankverbindlichkeiten um insgesamt 7,3 Mio. Euro dient der Finanzierung des Wachstums und erhöht unseren finanziellen Spielraum. Das Eigenkapital konnte um 4,0 Mio. Euro gesteigert werden und erhöhte sich zum Jahresende auf 120,6 Mio. Euro (Vorjahr: 116,6 Mio. Euro). Dabei standen wesentlich dem Konzernergebnis in Höhe von 15,2 Mio. Euro die Ausschüttung der Dividende (-6,9 Mio. Euro), die Auszahlung für Aktienrückkäufe (-2,7 Mio. Euro) sowie negative Effekte aus Fremdwährungsbewertungen (-2,3 Mio. Euro) entgegen. Die Eigenkapitalquote sank leicht auf 46,3 Prozent (Vorjahr: 47,3 Prozent).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der init SE nach HGB

Allgemeines

Ergänzend zur Berichterstattung des init Konzerns erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der init SE.

Die init SE ist die Holdinggesellschaft des init Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie steuert die operativen Konzernunternehmen finanziell und ist für die strategische Planung und das



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Risikomanagement verantwortlich. Die init SE nimmt zudem Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling, Projektmanagement, Recht, Marketing und Personalwesen für die INIT GmbH, INIT Mobility Software Solutions GmbH, INIT Nottingham, INIT Montreal und INIT Maynooth wahr.

Der Jahresabschluss der init SE wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem die Pensionsverpflichtungen, IFRS 16 sowie latente Steuern.

Ertragslage

Die Steuerung der init SE erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz und Ergebnis vor Steuern und Zinsen.

Der Umsatz der init SE betrug im Geschäftsjahr 2023 6,8 Mio. Euro (Vorjahr: 6,8 Mio. Euro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, INIT Mobility Software Solutions GmbH, INIT Nottingham und INIT Chesapeake sowie durch Vermietungen realisiert. Es wurde ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 15,3 Mio. Euro (Vorjahr: 11,3 Mio. Euro) erzielt. Im Ergebnis vor Steuern sind Erträge aus Beteiligungen von 9,4 Mio. Euro enthalten. Diese betreffen die Tochtergesellschaften INIT Innovation in Traffic Systems FZE mit 3,0 Mio. Euro, die INIT Innovations in Transportation Inc. mit 6,2 Mio. Euro sowie Mattersoft Oy mit 0,2 Mio. Euro. Weiterhin sind Erträge aus der Ergebnisabführung der INIT GmbH von 14,4 Mio. Euro enthalten. Der Personalaufwand lag bei 9,2 Mio. Euro (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro). Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen inklusive der Materialaufwendungen 6,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,2 Mio. Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der init SE kann weiterhin als solide betrachtet werden.

Finanzlage

Weitere finanzielle Kennzahlen für die init SE sind die Liquidität und die Eigenkapitalquote, über die wir im Folgenden berichten. Am Abschlussstichtag betragen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) und liegen damit ca. 1,1 Mio. Euro unter dem Vorjahr. Unterjährige Veränderung der liquiden Mittel resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Tilgungen und Zinsen für die Immobilienfinanzierungen, die Auszahlung von Dividenden sowie die Begleichung von Ertragssteuerverbindlichkeiten. Gegenläufig hat sich die Gewinnabführung von Tochterunternehmen positiv auf die liquiden Mittel ausgewirkt. Die liquiden Mittel und die vorhandenen Kreditlinien, die gemeinschaftlich mit der INIT GmbH verwendet werden können, reichen aus, um allen bestehenden und künftigen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Die init SE deckt den Finanzierungsbedarf durch Erträge aus Beteiligungen, über Eingänge durch die EAVs und durch die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten. Im Gegenzug refinanziert die init SE die Konzerngesellschaften.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der init SE belief sich zum Stichtag auf 98,1 Mio. Euro (Vorjahr: 75,6 Mio. Euro), die Eigenkapitalquote betrug 59,8 Prozent und sank gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 (Vorjahr: 69,1 Prozent).

Die Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Finanzanlagen, Grundstücken und Gebäuden sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen zusammen. Bei den Finanzanlagen stiegen die Anteile an verbundenen Unternehmen dem Vorjahr leicht an und belaufen sich nun auf 34,1 Mio. Euro (Vorjahr: 32,5 Mio. Euro), wesentlich aufgrund eines Zukaufs von Anteilen an der CarMedialab GmbH, Bruchsal. Eine



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Anteilsbesitzliste kann dem Anhang entnommen werden. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen stiegen im Berichtszeitraum leicht an und betragen nun 13,4 Mio. Euro (Vorjahr: 12,0 Mio. Euro).

Gegenfinanziert wurde die Erhöhung der Aktiva durch den Jahresüberschuss in Höhe von 15,2 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro) und die Erhöhung der Bankverbindlichkeiten um 13,1 Mio. Euro auf 28,3 Mio. Euro (Vorjahr: 15,3 Mio. Euro), dabei handelt es sich um die Immobilienfinanzierungen in der Käppelestraße 4, 4a, 8/8a und 10 in Karlsruhe, um Darlehen für den Kauf von Unternehmen sowie um langfristige Innovationsdarlehen. Die Darlehen zur Immobilienfinanzierung sind in voller Höhe durch Grundschulden auf diese Immobilien gesichert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 94 Mitarbeiter (Vorjahr: 77). Davon waren im Durchschnitt 44 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 39).

Insgesamt haben die Mitarbeitenden 2023 an 34 internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Die nichtfinanziellen Ziele des Konzerns gelten analog.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Prognose-, Chancen- und Risikobericht) des Konzerns verwiesen, da die Chancen und Risiken der Gesellschaft aufgrund der Holdingfunktion eng mit denjenigen des Konzerns verbunden sind.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess) des Konzerns verwiesen.

Erwartete Geschäftsentwicklung und Ausblick

Die Entwicklung der init SE hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der operativ tätigen Tochtergesellschaften ab und unterliegt aktuell höheren Unsicherheiten hinsichtlich der Nachwirkungen der Ukraine Krise, des Nahost-Konflikts sowie der allgemein angespannten geopolitischen Lage auf die Weltwirtschaft. Des Weiteren kann die weltweit weiterhin hohe Inflation negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung haben.

Vor dem Hintergrund des gestiegenen Auftragsbestands im init Konzern erwarten wir für das Geschäftsjahr im Gesamtkonzern Erlöse im Rahmen des mittelfristig geplanten Wachstums oberhalb des erreichten Niveaus aus dem Geschäftsjahr 2023. Die Umsätze der init SE werden dabei deutlich steigen, insbesondere nachdem einige zuvor dezentrale Aufgaben nun von der Konzernmutter versehen und den Tochtergesellschaften in Rechnung gestellt werden. Angesichts der bereits guten Ergebnisqualität des Geschäftsjahres 2023 erwartet die init SE als Konzernmutter für das Geschäftsjahr hingegen nur eine leichte Steigerung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern.

Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands schließt mit folgender Erklärung ab:



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die langfristige Sicherung der Liquidität im init Konzern hat höchste Priorität. Dies bedingt eine liquiditätsorientierte Unternehmenspolitik und eine beständige Ausrichtung sämtlicher Unternehmensprozesse an dem Ziel, Liquidität und Ergebnis zu verbessern. Finanzielle Risiken, insbesondere Zins- und Währungsrisiken, werden – wo sinnvoll – durch den Einsatz von derivativen Absicherungsinstrumenten reduziert. Zur Erhaltung der finanziellen Flexibilität hat der init Konzern ausreichend hohe Kreditlinien, die nur teilweise ausgenutzt sind.

Mitarbeitende

Ein wesentliches Ziel des init Konzerns ist ein nachhaltiges, profitables Wachstum. Um dies zu gewährleisten und zur termingerechten Abarbeitung der laufenden Kundenprojekte konnte die Personalkapazität im Geschäftsjahr 2023 erneut weiter erhöht werden. Weitere personelle Verstärkung wird auch für das Geschäftsjahr 2024 erforderlich sein, um Kundenprojekte sowie auch weiteres Wachstum sicherzustellen. Insbesondere im Bereich der Entwicklung werden wir die Herausforderungen im Ticketinggeschäft, in der Digitalisierung, bei Elektromobilität und Cloud-Lösungen mit neuen Recruitinginitiativen begehen.

Anzahl der Mitarbeitenden

Im Geschäftsjahr 2023 beschäftigte der init Konzern im Durchschnitt 1.140 Mitarbeitende (Vorjahr: 1.098) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. Der Anteil der Mitarbeitenden in Teilzeit ist auf 206 gestiegen (Vorjahr: 202).

Darüber hinaus befanden sich 25 Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, Elektroniker, Industrie- und Bürokaufleute oder sie absolvierten ein Studium an der Dualen Hochschule in den Fachbereichen Elektrotechnik, Informatik, Informationstechnik und Wirtschaftsingenieurwesen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Geschäftsverlauf 2023 wird vom Vorstand nach dem Ende der Coronavirus-Pandemie trotz instabilem wirtschaftlichen Umfeld und geopolitischer Spannungen insgesamt als positiv angesehen. Der Umsatz liegt mit 210,8 Mio. Euro im Rahmen unsere Planung von 200 bis 220 Mio. Euro. Das EBIT liegt mit 21,0 Mio. Euro in unserem prognostizierten Zielkorridor von 20 bis 25 Mio. Euro.

Der Auftragseingang lag im Geschäftsjahr auf einem neuen Rekordhoch von 225,0 Mio. Euro. Der init Konzern konnte damit ein Wachstum des Auftragseingangs gegenüber dem Vorjahr von 5,1 Prozent erreichen (Vorjahr: 214,1 Mio. Euro).



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Der Auftragsbestand beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 175,1 Mio. Euro und ist damit eine sehr gute Basis für das kommende Geschäftsjahr 2024. Die Finanzlage des init Konzerns ist aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2023 stabil und konnte weiter gestärkt werden.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit 2023 betrug 8,0 Mio. Euro, und ist damit infolge des Umsatzwachstums im vierten Quartal nicht gänzlich zufriedenstellend, stellt aber eher eine Momentaufnahme dar.

Auch unsere Aktionäre wollen wir am Unternehmenserfolg angemessen beteiligen. Aufgrund des erfreulichen Geschäftsverlaufs in 2023 schlägt der Vorstand eine Dividende von 70 Cent vor.

Dem Geschäftsjahr 2024 sehen wir mit Optimismus und Zuversicht entgegen.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Erreichen unserer Unternehmensziele ist abhängig vom Eintritt bestimmter Ereignisse, Entwicklungen oder der planmäßigen Umsetzung von Handlungen und Strategien. Für die Prognose der zukünftigen Entwicklung müssen Annahmen über diese und andere Einflussfaktoren getroffen werden. Wenn von diesen bekannten oder auch gegenwärtig unbekanntem Einflussfaktoren negative Auswirkungen auf die Zielerreichung ausgehen, spricht man von einem Risiko. Positive Auswirkungen ergeben Chancen.

Prognosebericht

Das Geschäftsmodell der init innovation in traffic systems SE hat sich auch im allgemeinen Krisenjahr 2023 als sehr resilient erwiesen. Durch rechtzeitige Weichenstellungen auf der Wertschöpfungsseite und dank der weiterhin festzustellenden Wachstumstrends im Markt für init Lösungen konnten wir erneut unsere Wachstumsziele weitgehend erreichen und neue Rekordwerte verbuchen.

Besonders erfreulich sind die jüngsten Auftragsgewinne bei Ausschreibungen für Großprojekte. Der Auftragseingang von 225 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023 übertrifft den Rekordwert des Vorjahres. Besonders bemerkenswert dabei ist, dass es sich um mehrjährige Projekte handelt, die auch Wartungs- und Serviceverträge mit einer Laufzeit von über zehn Jahren umfassen. Das sichert uns eine stabile Basis für die weitere Geschäftsentwicklung.

Unser Markt, integrierte, intelligente Mobilitätslösungen für Busse und Bahnen, ist weltweit im Um- und Aufbruch, gekennzeichnet durch Trends wie Digitalisierung, Elektromobilität, Mobility as a Service, Smart Ticketing und den zunehmenden Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Letzterer verlangt neben geeigneten Tools auch die Sammlung, Aufbereitung und Analyse der zur Verfügung stehenden (Echtzeit)-Datenmengen. Dafür notwendig sind Apps und Software, wie sie init als international führender Digitalisierungs-Spezialist für Busse und Bahnen zur Verfügung stellen kann.

Mit den Lösungen unserer «nextGen», der neuesten Generation von init Soft- und Hardware, können Verkehrsbetriebe bereits kurzfristig auf neue Entwicklungen reagieren und ihre wirtschaftliche Situation nachhaltig verbessern. Um ihre Systeme funktionsfähig zu erhalten und für zukünftige Herausforderungen fit zu machen, sind Produkte und Dienstleistungen, wie sie von init entwickelt, implementiert und betrieben werden, von essenzieller Bedeutung. Dabei steht die Digitalisierung und Dekarbonisierung der Fahrzeugflotten und der Umstieg auf emissionsarme Fahrzeuge sowie deren reibungslose Integration in die betrieblichen Prozesse immer stärker im Fokus. Durch darauf spezialisierte Produkte und Systeme kann init eine nachhaltige Zukunft sichern und ein qualitatives wie quantitatives Wachstum ermöglichen.

Angesichts der weltweiten Anstrengungen zum Umbau der Verkehrssysteme registrieren wir bereits eine steigende Anzahl an Ausschreibungen für Digitalisierungsprojekte. Darüber hinaus werden für klar definierte Anforderungen zunehmend auch Aufträge ohne Ausschreibungen vergeben. Davon kann init als international führender Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen auch längerfristig profitieren.

Voraussetzung dafür ist, dass den Verkehrsbetrieben auch die notwendigen Mittel für ihre Investitionen zur Verfügung stehen oder von staatlicher Seite zur Verfügung gestellt werden. Dabei stehen die öffentlichen



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Haushalte einerseits unter Konsolidierungsdruck, andererseits erfordert insbesondere die Bekämpfung des Klimawandels, aber auch die Zukunftsvorsorge Investitionen in intelligente (Verkehrs)-Infrastruktur. Sollten sich die aktuell in einigen Ländern zu beobachtenden Tendenzen zu einer Lockerung der Haushaltspolitik verfestigen, könnte dies zusätzliche Wachstumsimpulse für den init Konzern auslösen.

Bei einer vorsichtigen Planung zu berücksichtigen ist auch das Vorhandensein der für das Wachstum notwendigen, personellen Ressourcen. Um dies zu gewährleisten haben wir in den vergangenen Jahren international diversifiziert unsere Standorte verstärkt. Zudem haben wir ein internes „Kulturprogramm“ gestartet, das zum Ziel hat, Mitarbeitende zu „Unternehmern im Unternehmen“ zu machen.

Dies auch vor dem Hintergrund, dass init immer mehr vom Technologielieferanten zum Servicepartner von Verkehrsbetrieben wird und für diese auch Dienstleistungen übernimmt. So hat sich – wie auch bei den jüngsten Ausschreibungsgewinnen festzustellen – die Nachfrage nach unseren Wartungs- und Service-Dienstleistungen bei der Übernahme von betriebstechnischen Funktionen für unsere Kunden verstärkt. Dies sichert aufgrund der Vertragslaufzeiten von mehr als zehn Jahren eine hohe Kundenbindung und einen langfristig kalkulierbaren Strom von Erlösen.

Gestützt darauf und auf das vorhandene Auftragspolster erwarten wir für laufende Jahr ein anhaltendes Wachstum. Dies bedeutet konkret einen **Umsatz** in der Größenordnung von **240 bis 260 Millionen Euro**. Das operative **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** soll sich auf **24 bis 28 Millionen Euro** belaufen. Somit werden beide Mittelfristziele von init, Wachstum in einem Korridor von 10 bis 15 Prozent p. a. bei einer Mindest-EBIT-Marge von 10 Prozent des Umsatzes, erneut bestätigt.

Wenn sich die Finanzierungsperspektiven für unsere Kunden, die Verkehrsbetriebe weltweit, weiter positiv gestalten – wofür eine zunehmende Zahl an Investitionsprogrammen spricht – ist in den nächsten Jahren auch eine Beschleunigung des Wachstums möglich.

Risikomanagementsystem (RMS)

Risikomanagement ist die systematische und kontinuierliche Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung und Überwachung festgestellter Risiken. Es ist ein systematisches Verfahren, das zentral gesteuert wird und in allen Bereichen des Konzerns Anwendung findet. Grundlage für das Risikomanagement sind die Leitlinien aus der Norm ISO31000.

Zielsetzung eines Risikomanagementsystems (RMS) ist nicht die Vermeidung jeglicher Risiken, sondern das Managen der identifizierten Risiken. Denn um die Planung und die sich daraus ergebenden Chancen zu verwirklichen, müssen Risiken eingegangen werden, die es abzuwägen gilt.

Risiken im Risikomanagement sind den Bereichen Geschäftsplanung, Vertrieb, Beschaffung, Personalwesen, Projektmanagement, Informationstechnik, Finanzrisiken und rechtliche Risiken zugeteilt. Zu jedem dieser Bereiche sind Risikoverantwortliche benannt.

Der Risikoverantwortliche überprüft in Zusammenarbeit mit dem Risikomanager mindestens jährlich die Risiken seines Funktionsbereichs. Im Rahmen dieser Prüfung wird die Risikolage des Bereichs hinsichtlich Vollständigkeit und Aktualität der Risiken und Maßnahmen sowie hinsichtlich der Risikobewertung überprüft. Der Betrachtungszeitraum beträgt ein Jahr.



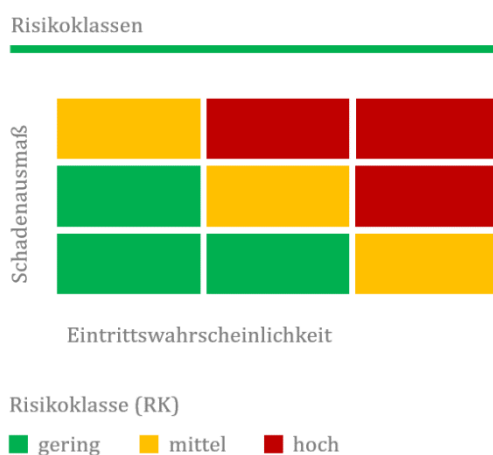
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Zu jedem Risiko sind geeignete, ökonomisch angemessene Maßnahmen zu definieren, die dem Risiko entgegenwirken. Maßnahmen können sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch das Schadensausmaß beeinflussen. Bestehende Maßnahmen sind zu überprüfen.

Weiterhin werden alle Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit und einem möglichen Schadensausmaß nach definierten Maßnahmen (Nettobetrachtung) bewertet. Die Bewertung wird der Ausprägung gering, mittel und hoch zugeordnet.

	Eintrittswahrscheinlichkeit in %	Schadensausmaß in Mio. Euro
gering	0 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 33	< 0,5
mittel	33 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 66	0,5 bis 3
hoch	66 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 100	> 3

Auf Basis der Ausprägung ergibt sich eine 9-Felder-Matrix, anhand derer eine Risikoklasse bestimmt werden kann. Die Risikoklasse hoch steht für kritische Risiken, die aufgrund ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres Schadensausmaß eine signifikante Auswirkung auf unser Ergebnis (v. a. EBIT) haben können.



Die Ergebnisse werden regelmäßig, mindestens aber quartalsweise, an den Vorstand berichtet.

Internes Kontrollsystem (IKS)

In das RMS ist auch das Interne Kontrollsystem (IKS) integriert. Das IKS befasst sich mit den Risiken aus den operativen Prozessen in jedem Bereich im Unternehmen. Grundlage hierfür bilden die Prozesse aus dem Qualitätsmanagementsystem (ISO9001).

Das RMS und das IKS sind in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für Interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework) konzipiert und werden kontinuierlich angepasst.

Beim IKS werden die einzelnen Prozesse risikopriorisiert in Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Die Ergebnisse werden in einer Matrix dokumentiert und regelmäßig aktualisiert. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden jährlich überprüft. Die identifizierten, handlungsbedürftigen Prozesse werden dem Vorstand berichtet und weiter diskutiert. Weiterhin wird der Aufsichtsrat über kritische Risiken informiert.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Die gesetzliche Grundlage für das Einrichten eines Risikofrüherkennungs- und eines internen Überwachungssystems wird in § 91 Abs. 2 AktG geregelt. Die Prüfpflicht auf die Eignung des Systems durch den Wirtschaftsprüfer im Rahmen des Jahresabschlusses ergibt sich aus § 317 Abs. 4 HGB.

Risikotragfähigkeit (RTF)

Die Risikotragfähigkeit beschreibt das maximale Risikoausmaß, welches ohne Gefährdung des Fortbestands des Konzerns getragen werden kann. Sie stellt die Differenz zwischen Risikodeckungspotential und einer Gesamtrisikoposition aus aggregierten Einzelrisiken (Risikoinventar) dar.

Das Risikodeckungspotential wird im init Konzern anhand des Eigenkapitals und des erwarteten EBIT der Folgeperiode ermittelt. Die Ermittlung der Gesamtrisikoposition (Risikoaggregation) erfolgt mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis der Nettobewertung der Risiken unter Berücksichtigung von wesentlichen Interdependenzen.

In allen simulierten Szenarien liegt eine ausreichende Risikotragfähigkeit vor.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der init SE lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen.

Das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) mit Sitz in Düsseldorf zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- ▶ zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- ▶ zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- ▶ zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der init SE und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Erstellung der Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften erfolgt durch das Mutterunternehmen in Karlsruhe, die jeweilige Tochtergesellschaft selbst oder durch externe



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Dritte. Zusätzlich bedienen wir uns bei einigen Themen, welche Spezialkenntnisse erfordern (zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen) der Unterstützung externer Dienstleister. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften wird der Konzernabschluss erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Hilfe einer zertifizierten Konsolidierungssoftware. Zudem werden die notwendigen Schritte im Vier-Augen-Prinzip durchgeführt.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch und in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, welche die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- ▶ Wesentliche Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess werden identifiziert.
- ▶ Es werden Monitoring-Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und Berichterstattung über deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands in regelmäßigen Vorstandssitzungen durchgeführt.
- ▶ Es werden präventive Kontrollmaßnahmen durchgeführt im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.
- ▶ Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch ein Konzernbilanzierungshandbuch gewährleistet.
- ▶ Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- ▶ Die Tochtergesellschaften berichten monatlich der Muttergesellschaft über den Geschäftsverlauf und übersenden hierzu Monatsabschlüsse. Über laufende Projekte wird ebenfalls monatlich berichtet. Die größeren ausländischen Konzerngesellschaften werden jährlich ein- bis zweimal besucht. Im Rahmen dieser Vor-Ort-Tätigkeit werden insbesondere Sondersachverhalte besprochen sowie das Zahlenmaterial und die Projekte überprüft.
- ▶ Es existieren Maßnahmen, welche die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicher zu stellen.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Risiken

Ein weltweit tätiger Technologiekonzern wie init unterliegt einer Reihe von Risiken, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Die Berichtserstattung basiert auf den Einzelrisiko-bewertungen der Bereiche Geschäftsplanung, Vertrieb, Beschaffung, Personalwesen, Projektmanagement, Informationstechnik, Finanzrisiken und rechtliche Risiken. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass heute noch nicht bekannte oder als unwesentlich eingestufte Risiken die Risikolage zusätzlich beeinflussen.

Im Folgenden wird über die wesentlichen Risiken (Risikoklasse mittel und hoch) berichtet, die einen signifikanten Einfluss auf die Risikolage des init Konzerns haben sowie über wichtige Änderungen gegenüber dem Vorjahr. Zusätzlich ist die vollständige Risikoliste des jeweiligen Bereichs tabellarisch dargestellt.

Risiken im Bereich Geschäftsplanung

Gegenüber dem Vorjahr wurden die Patentrisiken dem Bereich der rechtlichen Risiken zugeordnet. Die Risikobewertung bleibt insgesamt unverändert.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß	Risikoklasse
Risiko durch Aufbau neuer Märkte / Gründung oder Integration neuer Gesellschaften	gering	mittel	gering
Risiken durch Unregelmäßigen (Fraud)	gering	mittel	gering
Verlust von INIT spezifischen Know-How	gering	mittel	gering
Entwicklungs- und Projektrisiken	gering	mittel	gering
Risiken aus Veränderungen der Umwelt	gering	mittel	gering
ESG Risiko: Umwelt	gering	gering	gering
ESG Risiko: Soziales	gering	gering	gering
ESG Risiko: Governance	gering	hoch	mittel

ESG Risiko: Governance (RK: mittel/ RK Vorjahr: mittel)

Risiken aus dem Rahmenwerk der ESG (Environmental, Social and Governance) im Bereich Governance (=nachhaltige Unternehmensführung) können im Bereich Risiko- und Reputationsmanagement, Aufsichtsstrukturen, Compliance und Korruption auftreten. Unsere Maßnahmen wie bspw. konsequente Transparenz, Anti-Korruptions-Politik sowie unser Hinweisgebersystem, helfen uns dabei, die Risiken zu mitigieren. Dennoch können Verstöße im Bereich Compliance und Korruption hohe Schadenswerte verursachen, daher schätzen wir das Risiko als mittel ein.

Risiken im Bereich Vertrieb

Im Bereich Vertrieb ergaben sich keine Veränderungen mit Einfluss auf die Risikobewertung.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß	Risikoklasse
Risiko durch Abhängigkeit von einzelnen Kunden - Liefergeschäft	gering	mittel	gering
Risiko durch Abhängigkeit von einzelnen Kunden - Wartungsgeschäft	gering	gering	gering
Verlieren von Ausschreibungen aus bspw. technologischen oder kaufmännischen Gründen	gering	gering	gering
Nichterkennen von Marktentwicklungen und Trends	gering	gering	gering
Risiko aus Markteintritt neuer Wettbewerber	gering	mittel	gering
Sinkendes Preisniveau in Absatzmärkten	gering	hoch	mittel
Risiko aus Hosting- / Betriebsverpflichtungen	gering	gering	gering



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Risiko durch Abhängigkeit von einzelnen Kunden - Liefergeschäft (RK: gering/RK Vorjahr: mittel)

Durch die Besonderheiten des ÖPNV-Marktes (bspw. begrenzte Kundenanzahl mit hohem Volumen) kann der Verlust von bestehenden Kunden zu Rückgängen im Liefergeschäft (Folge- und Ersatzaufträge) führen und einen Einfluss auf unser Ergebnis haben. Der Verlust von Kunden kann unter anderem in Insolvenzen, Umverteilung zu Wettbewerbern und Wirtschaftskrisen begründet sein. Durch umfangreiche Vertriebsaktivitäten, Erschließung neuer Absatzpotentiale und Erweiterung des Service- und Produktportfolios wirken wir diesem Risiko entgegen, dennoch ist es als realistisches Risiko mit der Risikoklasse gering einzuschätzen.

Sinkendes Preisniveau in Absatzmärkten (RK: mittel/ RK Vorjahr: mittel)

Der generelle Anstieg des Preisniveaus führt sowohl zu gestiegenen Preisen in den Beschaffungsmärkten als auch in den Absatzmärkten. Solange sich beide Märkte äquivalent verhalten, besteht kein erhöhtes Schadenrisiko im Bereich der Absatzmärkte. Kritisch wäre aber ein steigendes Preisniveau im Bereich Beschaffung bei gleichzeitigem bleibenden oder sinkenden Preisniveau in den Absatzmärkten für unsere Produkte. Eine laufende Überprüfung der Beschaffungskosten, Analysen von Ausschreibungsergebnissen und Validierung neuer Märkte und Absatzmöglichkeiten helfen uns dabei, das Risiko und mögliche Schäden daraus zu kontrollieren und reduzieren. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass sich Beschaffungsmarkt und Absatzmarkt in der Regel strukturell äquivalent verhalten und die Kunden solche Preissteigerungen nach Verhandlung akzeptieren.

Risiken im Bereich Beschaffung und Logistik

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß	Risikoklasse
Preis- und Kostenschwankungen in den Beschaffungsmärkten	hoch	mittel	hoch
Abhängigkeit von einzelnen (A-) Lieferanten	gering	gering	gering
Abkündigungen von Bauteilen/Komponenten trotz Nachlieferverpflichtungen	hoch	mittel	hoch
Wertverlust Inventar/Lagerbestände aufgrund Änderungen von Vorschriften und Normen	gering	gering	gering
Qualitätsrisiken (mangelnde Beschaffenheit der Waren)	gering	gering	gering

Preis- und Kostenschwankungen in den Beschaffungsmärkten (RK: hoch/ RK Vorjahr: hoch) und Risiko aus Abkündigungen von Bauteilen/Komponenten trotz Nachlieferverpflichtungen (RK: hoch/ RK Vorjahr: Hoch)

Preis- und Kostenschwankungen in Beschaffungsmärkten ergeben sich aus Materialknappheit und Lieferschwierigkeiten verschiedener Rohstoffe. Betroffen davon sind insbesondere Micro-Chips sowie andere Halbleiter-Produkte. Daneben entstehen Risiken durch teils hohe Schwankungen bei den Materialkosten, auch aufgrund der anhaltenden Krisen, sowie Abkündigungen von Bauteilen. Dies kann u. a. Auswirkungen auf unsere Vermögens- und Finanzlage sowie Lieferfähigkeit haben.

Den Risiken wirken wir mit Rahmenverträgen, frühzeitiger Bevorratung und Obsoleszenz-Management entgegen. Die aktuelle Situation auf den Beschaffungsmärkten stellt dennoch noch immer ein nicht zu unterschätzendes Risiko dar, daher schätzen wir die Preis- und Kostenschwankungen weiterhin als hoch ein. Den zunehmenden Abkündigungen von Bauteilen und Komponenten und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Lieferfähigkeit konnten wir bisher durch ausreichende Bevorratung und



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

entsprechende Rahmenverträge entgegenwirken. Hier sehen wir keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Risiken im Bereich Personal

Im Bereich Personal erfolgte gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung bei der Risikobewertung.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß	Risikoklasse
Personalkostenschwankungen	mittel	gering	gering
Risiken durch Ausfall Schlüsselpersonal	gering	gering	gering
Pandemie	gering	gering	gering
Bewerber-/Fachkräftemangel	gering	mittel	gering
Veränderungen auf oberer und mittlerer Führungsebene	gering	gering	gering
Risiken aus der betrieblichen Altersvorsorge	gering	gering	gering

Risiken im Bereich Projekt

Risiken aus bestehenden Projekten ab 2,5 Mio. Euro Auftragswert

Ein kritischer Erfolgsfaktor für den init Konzern ist die Projektabwicklung. Für jedes wesentliche Projekt erstellt init zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Projektrisiken werden durch unser Controlling in Zusammenarbeit mit der Projektleitung und den Projekt-Ansprechpartnern regelmäßig analysiert. Die Projekte werden unter finanzwirtschaftlichen Aspekten als auch bzgl. Lieferanten, Entwicklung, Vertrag und sonstigen wesentlichen Risiken betrachtet, um entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Kalkulationen, Auftragssituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und ein Soll-Ist-Abgleich wird vorgenommen. Derzeit sind keine Projekte mit der Risikoklasse mittel oder hoch bewertet.

Risiken im Bereich IT

Risiken im Bereich der Informationstechnik werden im Rahmen des Risikomanagements und im Rahmen der ISO27001-Zertifizierung geprüft. Gegenüber dem Vorjahr erfolgte eine Anpassung des Risikomanagements an die im Rahmen der Zertifizierung verwendeten Darstellungen. Um die möglichen finanziellen Auswirkungen aus Informationssicherheitsrisiken zu reduzieren, hat init hierfür eine Haftpflicht- und Eigenschadenversicherung abgeschlossen.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß	Risikoklasse
Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen in Netzwerkverbindungen	gering	hoch	mittel
Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen unbefugter Dritter durch Fernwartungstools und Software	mittel	hoch	hoch
Risiko der Manipulation von Mitarbeitern durch Cyber-Angriffe	mittel	mittel	mittel
Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen Dritter in die Patch und Change Management Systeme/Software	mittel	mittel	mittel
Risiko unberechtigter Zugriffe auf sensible Daten aufgrund fehlerhafter oder veralteter Einträge in Autorisierungssystemen	gering	mittel	gering
Risiko aus Personal (Ressourcen; Verstoß gegen Regelungen)	gering	mittel	gering



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen in Netzwerkverbindungen (RK: mittel/ RK Vorjahr: mittel) und Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen unbefugter Dritter durch Fernwartungstools und Software (RK: hoch/ RK Vorjahr: mittel)

Angesichts der wachsenden Cyberkriminalität besteht ein erhöhtes Risiko für einen Sicherheitsvorfall bzgl. Offenlegung, Verlust und Manipulation von Daten durch das Eindringen eines unbefugten Dritten über die eingesetzte Infrastruktur wie bspw. Netzwerk, Software und Tools. In dessen Folge können Geschäftsprozesse zeitlich begrenzt gestört sein. Trotz der Implementierung umfangreicher technischer und organisatorischer Maßnahmen und deren Weiterentwicklung sowie die wiederkehrende Sensibilisierung unserer Mitarbeiter schätzen wir das Risiko gegenüber dem Vorjahr als höher ein.

Risiko der Manipulation von Mitarbeitern durch Cyber-Angriffe (RK: mittel/ RK Vorjahr: n/a)

Die Bedrohung durch Phishing, Social Engineering und Malware nehmen weiter zu. Es besteht das Risiko, dass Mitarbeitende zu Handlungen bzw. Offenlegung von vertraulichen Informationen/Geschäftsgeheimnissen aufgefordert werden und init in der Folge ein Schaden entstehen könnte. Dem wird mit bewusstseinsfördernden Maßnahmen wie z. B. regelmäßige Schulungsangebote und „Awareness-Tests“, Netzwerksicherheitsmaßnahmen und robusten Prozessen (bspw. bei der Änderung von zahlungsrelevanten Informationen) begegnet.

Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen Dritter in die Patch und Change Management Systeme/Software (RK: mittel/ RK Vorjahr: n/a)

Sicherheitsupdates werden immer häufiger in sehr hohen Kritikalitätsstufen (CVSS-Scores) veröffentlicht und erfordern damit unmittelbaren Handlungsbedarf durch die IT- bzw. Anwendungsbetreuer. Die Prüfung der Sicherheitsupdates und Aktualisierung betroffener Systeme wird durch ein Monitoring und entsprechend aufgesetzte Prozesse sichergestellt. Kritisch sind auch Sicherheitslücken („Zero Day Exploits“), die bekannt, aber für die noch keine Patches verfügbar sind. Anpassungen und Aktualisierungen von Systemen folgen klar definierten Change Management Abläufen, um die Funktionsfähigkeit und sichere Konfiguration zu gewährleisten.

Risiko unberechtigter Zugriffe auf sensible Daten aufgrund fehlerhafter oder veralteter Einträge in Authorisierungssystemen (RK: gering/ RK Vorjahr: n/a)

Der Schutz vor unberechtigtem Zugriff auf Informationen und Systeme wird durch ein klares Berechtigungskonzept unter Berücksichtigung der Prinzipien „need to know“ und „least privilege“ umgesetzt. Berechtigungen werden regelmäßig durch die IT geprüft und zudem wird durch etablierte Prozesse sichergestellt, dass Berechtigungen bei Wechsel einer Abteilung oder bei Austritt konsequent entfernt bzw. Accounts gelöscht werden.

Risiko aus Personal (Ressourcen; Verstoß gegen Regelungen) (RK: gering/ RK Vorjahr: n/a)

Das Risiko umfasst die Aspekte ausreichender Personalkapazitäten für die Aufgaben im Bereich der Informationssicherheit, aber auch unbewusste oder bewusste Verstöße gegen init-Richtlinien. Diesem Risiko wird bereits bei der Ausschreibung von Stellen mit entsprechenden Anforderungen an die Qualifikation sowie internen Schulungs- und Awareness-Maßnahmen entgegengewirkt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Gegenüber dem Vorjahr wurde das Risiko aus Devisentermingeschäften gestrichen, da Geschäfte dieser Art aktuell nur noch in sehr geringem Umfang getätigt werden. Gegeben der aktuellen Exposure kann hier kein wesentlicher Schaden entstehen.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß	Risikoklasse
Kurzfristige Euro-Darlehen: Zins- und Liquiditätsrisiko	hoch	gering	mittel
Forderungsausfälle	gering	gering	gering
Währungsrisiken	mittel	gering	gering
Steuerrisiken	gering	mittel	gering
Liquiditätsrisiko durch Vorratsaufbau, Vorfinanzierungen und überfälligen Forderungen	mittel	gering	gering
Darlehensrisiken	gering	gering	gering
Preissteigerungs- und Inflationsrisiken	hoch	mittel	hoch

Preissteigerungs- und Inflationsrisiko (RK: hoch/ RK Vorjahr: hoch)

Die bestehenden Marktrisiken (zunehmende Dynamik, Verkürzung der Abkündigungsintervalle von Bauteilen sowie ein steigendes Preisniveau in den Beschaffungsmärkten) werden durch das Inflationsrisiko verschärft. Zusätzlich werden Personalkosten durch das Risiko beeinflusst. Unsere getroffenen Maßnahmen helfen uns dabei, die Auswirkungen der Preissteigerungen und der steigenden Inflation zu mindern, auf die eigentliche Ursache kann jedoch kein Einfluss genommen werden. Das Preissteigerungs- und Inflationsrisiko wird daher weiterhin als hoch bewertet.

Zins- und Liquiditätsrisiko bei kurzfristigen Euro-Krediten (RK: mittel/ RK Vorjahr: mittel)

Der Großteil der Darlehen im Rahmen der Baufinanzierung sowie der Standorterweiterung am Stammsitz Karlsruhe besteht aus fest verzinslichen Darlehen. Durch eine signifikante Reduzierung der kurzfristigen Kredite wird das Risiko mitigiert. Das Zinsänderungsrisiko aus den kurzfristigen, variabel verzinsten Krediten hat derzeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Darüber hinaus lässt die aktuell inverse Struktur der Zinskurve eher rückläufige Kurzfrist-Zinsen erwarten.

Rechtliche Risiken

Die init SE und ihre Tochtergesellschaften sind derzeit mit nur wenigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert. Durch konzerneigene Juristen werden diese Verfahren begleitet. Wir sind der Ansicht, dass der Ausgang aller aktuell anhängigen Verfahren keine wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit haben wird. Allerdings sind geltend gemachte Ansprüche und Rechtsstreitigkeiten naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, sodass eine verlässliche Schätzung ihrer finanziellen Auswirkungen nur schwer möglich ist und deshalb sich die aktuell getroffene Einschätzung jederzeit ändern kann.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß	Risikoklasse
Risiken aus Sanktionsvorschriften aus US- und EU-Gesetzgebung	gering	gering	gering
Rechtliche Risiken im Zusammenhang mit der Verletzung geistigen Eigentums	gering	mittel	gering
Risiken aus der Einhaltung/Umsetzung internationaler Anforderungen und Gesetze im Bereich Datenschutz	gering	gering	gering
Patentrisiken	gering	gering	gering

Unabhängig von den genannten Rechtsstreitigkeiten sind die in der Risikokategorie Rechtliche Risiken identifizierten Risiken aufgrund unserer Maßnahmen als gering einzuschätzen.

Gesamtrisikobetrachtung

Die Gesamtrisikosituation des init Konzerns setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien zusammen. Neben den beschriebenen Risikokategorien gibt es unvorhersehbare Ereignisse, die Produktions- und Geschäftsprozesse stören können, beispielsweise Naturkatastrophen, politische Instabilitäten, Pandemien, terroristische Anschläge oder Wirtschaftskrisen. Hierfür wurden Notfallpläne entwickelt, um



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen sowie vorbeugende Schutzvorkehrungen etabliert und, wenn möglich, Versicherungen abgeschlossen.

Als eines der Grundprinzipien des unternehmerischen Handelns achtet init besonders darauf, dass gesetzliche und ethische Regeln eingehalten werden. Zudem gibt der init Konzern mit einem webbasierten Hinweisgebersystem Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten und jedem Dritten die Möglichkeit, anonym Missstände, insbesondere Verstöße gegen geltendes Recht, zu melden. Zugleich ist der sichere Umgang mit sensiblen Daten Voraussetzung dafür, die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten in einem vertrauensvollen, partnerschaftlichen Umfeld zu betreiben.

Die Risikosituation des init Konzerns hat sich dabei sowohl bei der Einzelrisikobetrachtung als auch insgesamt im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Risiken, die allein, bei Mehrfachauftreten oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind aktuell nicht erkennbar. Dies zeigen auch die Ergebnisse der Simulation verschiedener Szenarien. Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele können nicht völlig ausgeschlossen werden.

Die genannten Risiken hindern den init Konzern aus heutiger Sicht nicht daran, die jeweiligen Zielsetzungen und Planungen zu erreichen. Wir sind überzeugt, dass durch das etablierte Risikomanagementsystem im Unternehmen Risiken frühzeitig erkannt und adressiert werden können. Es besteht aktuell kein Anlass, der uns daran zweifeln lässt, dass der Konzern aktuell keinen existenzgefährdenden Risiken - individuell oder in Kombination - ausgesetzt ist.

Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des RMS und IKS¹

Wie vorab dargestellt beinhaltet das Risikomanagementsystem (RMS) die systematische und kontinuierliche Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung und Überwachung festgestellter Risiken. Es ist ein systematisches Verfahren, das zentral gesteuert wird und konzernumfassend Anwendung findet. In das RMS ist auch das Interne Kontrollsystem (IKS) sowie ein Compliance Management System zur Überwachung der Einhaltung rechtlicher Vorschriften integriert. Dort werden die einzelnen Prozesse in den Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Während die Gesamtverantwortung für IKS und RMS dem Vorstand obliegt, tragen die lokalen Geschäftsleitungen die Verantwortung für Implementierung des IKS hinsichtlich Angemessenheit und Wirksamkeit. Der Vorstand und die Direktoren der Fachfunktionen überprüfen das System unter Berücksichtigung der Risikostruktur des Konzerns regelmäßig stichprobenartig, z. B. durch Befragungen und Berichterstattung, um sich so von der Angemessenheit und Wirksamkeit zu überzeugen.

Trotz dieser Vorkehrungen gibt es inhärente Beschränkungen, weshalb die Aussage über die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS naturgemäß nicht mit abschließender Sicherheit getroffen werden kann. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind dem Vorstand keine Tatbestände bekannt, die darauf schließen lassen, dass das IKS und RMS in wesentlichen Belangen nicht angemessen oder wirksam gewesen wären.

¹ Beim gekennzeichneten Absatz handelt es sich um sogenannte lageberichts-fremde Informationen, die nicht der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer unterliegen (Sonstige Informationen).



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Chancen

In seinem jüngsten „World Economic Outlook“ (WEO) vom Januar 2024 sieht der „Internationale Währungsfonds“ (IWF) insgesamt verbesserte Wachstumschancen für die Weltwirtschaft, unter anderem weil sich auch die öffentlichen Finanzen sowie die Wirtschaftsentwicklung in vielen Ländern – wie etwa China und den USA - als sehr robust erweisen. Dabei tragen in einigen Industrieländern staatliche Ausgaben zum Aufschwung bei. Eine lockerere Fiskalpolitik als in den Projektionen angenommen, könnte dabei mit sinkenden Zinsen zu einem höheren Wachstum führen.

Den entwickelten Volkswirtschaften in Europa, Nordamerika und Asien empfiehlt der IWF auch, die Haushaltssalden über einen längeren Zeitraum zu erhöhen und gleichzeitig vorrangige Investitionen zu schützen. In erster Linie sieht der IWF hier Investitionen in Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und in die Infrastruktur, wie zum Beispiel auch in die Digitalisierung sowie zur Reduktion von Emissionen und zur Förderung von „grünen“ Technologien im ÖPNV.

Je mehr staatliche Mittel zur Verfügung stehen und gestellt werden, desto schneller und intensiver können auch Verkehrsbetriebe ihre „grüne Transformation“ umsetzen. Das bedeutet konkret mehr Ausschreibungen für Großprojekte und Aufträge zur Digitalisierung bzw. Elektrifizierung von Fahrzeugen im ÖPNV. Damit verbunden sind zusätzliche Wachstumschancen für init als „Global Player“ in diesem Sektor.

In allen Themenkomplexen, die nach Einschätzung der UITP (Union Internationale des Transports Publics, Internationaler Verband für öffentliches Verkehrswesen) in ihrer jüngsten Bestandsaufnahme von den Verkehrsträgern weltweit adressiert werden müssen, um nachhaltige Mobilität für alle Menschen zu gewährleisten, zählt init zu den maßgeblichen Technologielieferanten.

An erster Stelle steht dabei die Bekämpfung des Klimawandels und die Umsetzung der Beschlüsse der 28. UN-Klimakonferenz (COP 28), die im November 2023 in Dubai stattfand. Dabei rückte der ÖPNV ins Zentrum der Strategien zur Dekarbonisierung von Mobilitätssystemen. So sollen in den nächsten zehn Jahren Investitionen in Höhe von 208 Milliarden Dollar pro Jahr notwendig werden, um den öffentlichen Verkehr zu verbessern, auszubauen und zu elektrifizieren, damit die Klimaziele erreicht werden können.

Eine besondere Rolle kommt dabei dem Einsatz von Systemen mit Künstlicher Intelligenz (KI) zu. Auf der COP28 veranstaltete das Technology Executive Committee (TEC) in Zusammenarbeit mit dem Climate Technology Centre and Network (CTCN) und der COP28-Präsidentschaft eine Veranstaltung im Rahmen der Climate-Action-Initiative, um verschiedene Aspekte der Anwendung von KI für den Klimaschutz zu erörtern. Zum Beispiel können KI-gestützte Modelle die Effizienz und Zuverlässigkeit von Verkehrssystemen verbessern und den Netzbetrieb optimieren. Das erfordert erhebliche Investitionen nicht nur in die Hardware „Fahrzeuge“, sondern auch in Systeme und vor allem Software. Dadurch bieten sich Chancen, die notwendige Digitalisierung und die Implementation neuer Technologien im Verkehrssektor, wie sie init anbietet, voranzutreiben.

Im Rahmen einer globalen Strategie für den Übergang zu sauberer Energie und zur Umsetzung einer schrittweisen Energiewende ist die fortschreitende Elektrifizierung des ÖPNV ein Schwerpunkt. So sieht etwa der „Green Deal“ der Europäischen Union vor, dass der Verkehrssektor seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um 90 Prozent reduzieren muss. Alle 27 EU-Mitgliedstaaten haben sich verpflichtet, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Entsprechend sollen die Verkehrsbetriebe bei der Neuanschaffung auf emissionsarme bzw. -freie Fahrzeuge setzen. Dies wird von den Mitgliedsländern der EU durch Maßnahmen zum Aufbau entsprechender Lade- und Tankinfrastrukturen unterstützt.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Ähnliche Programme sind im Zuge der Umsetzung globaler und nationaler Pläne zur Bekämpfung des Klimawandels und der Beschlüsse der 28. UN-Klimakonferenz (COP 28) in allen Teilen der Welt zu erwarten. Dies sollte in einer zunehmenden Anzahl von Ausschreibungen für Digitalisierungs- und Klimaschutz-Projekte im ÖPNV resultieren, die zunehmend auch dreistellige Millionenvolumina erreichen, von denen die init als Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen profitieren kann.

Elektromobilität stellt einen Paradigmenwechsel dar, der umfänglich verstanden werden muss. Noch bevor die ersten E-Busse angeschafft werden, sollten deshalb verschiedene Einsatzszenarien simuliert und die Auswirkungen auf Investitionen, Betriebskosten und das Betriebsgeschehen untersucht werden. Dies ermöglicht das Planungssystem MOBILE-PLAN von init, das auch für die nachfolgende integrierte Umlauf- und Dienstplanung die perfekte Unterstützung bietet. Zu den Parametern gehören u.a. die Reichweite, der Verbrauch und die Ladetechnologie der Busse sowie die Ladeinfrastruktur.

Verkehrsunternehmen, die ihre Flotten auf Elektromobilität umstellen, stehen vor der Herausforderung, wie sie ihre Stromkosten nachhaltig minimieren können. Hierfür ist die Optimierung der Ladevorgänge sowie eine genaue Prognose der Reichweite der Elektrobusse zentral. Das von der init Tochtergesellschaft CarMedialab entwickelte, intelligente Lademanagementsystem MOBILEcharge sowie das System zur Reichweitenprognose MOBILERange von init setzen dies effektiv um. MOBILEcharge sorgt dafür, dass die Fahrzeuge stets pünktlich, bedarfsgerecht und kostenoptimiert geladen werden. So lässt sich mit MOBILEcharge eine Ersparnis bei den Stromkosten ab einer Flotte von 10 Fahrzeugen um insgesamt etwa 20 Prozent erreichen, wie die Erfahrungen im Einsatz zeigen. Die genaue Kenntnis der Reichweiten ist für den Betrieb von E-Fahrzeugen ebenso wichtig: Idealerweise bildet die Prognose den tatsächlichen Stromverbrauch im Laufe des Betriebstags genau ab. So trägt die Software MOBILERange von init dazu bei, die Energiekosten für Verkehrsbetriebe weiter zu reduzieren. Um energieeffizientes Verhalten zu fördern, hat init zudem mit MOBILEefficiency ein Assistenzsystem entwickelt, das ressourcenschonendes Fahren unterstützt. Aufgrund dieser hohen Einsparpotenziale könnte die Nachfrage nach diesen init-Lösungen zunehmend steigen.

Die notwendige Transformation der Verkehrssysteme muss insbesondere begleitet werden vom Aufbau multimodaler Mobilitätsplattformen und der Verbesserung des Zugangs zu öffentlichen Verkehrssystemen. 2023 hat die Europäische Kommission ein Gesetz verabschiedet, mit dem multimodale, digitale Mobilitätsdienste (MDMS) gefördert werden. Dabei handelt es sich etwa um Routenplaner, Apps und Vertriebsplattformen, mit denen die bestehenden Mobilitätsangebote, vom Fahrradverleih bis zu Bus- und Bahnverbindungen, miteinander über ein zentrales Portal verknüpft sind. Voraussetzung dafür ist eine gemeinsame Datenplattform, die alle Informationen in Echtzeit verfügbar macht und auch Zahlungsvorgänge zuverlässig abwickeln kann.

Ein Leuchtturmprojekt dafür und für den Trend „Mobility as a Service“ (MaaS) ist regiomove am init-Standort Karlsruhe. regiomove ist eine Blaupause für andere Städte, die als klimaneutrale, smarte Verkehrsknotenpunkte für multimodale, saubere und umweltfreundliche Mobilität stehen wollen. Die regiomove-App bündelt Nahverkehrsmittel und alternative Sharing-Angebote, ohne dass Nutzer die App wechseln müssen – auch nicht beim Bezahlen. Sie geben die geplante Route ein und die App liefert die am besten dazu passenden Verkehrsmittel samt optimaler Verbindung und aktuellen Angeboten. Das zunehmend an Bedeutung gewinnende Konzept vernetzt die verschiedenen Verkehrsangebote mit dem



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Ergebnis eines auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittenen Mobilitätsmix. Immer mehr „Smart Cities“ wollen dies in die Praxis umsetzen und fragen daher Lösungen wie die von init bei regiomove nach.

Darüber hinaus bietet HanseCom, eine 100prozentige Tochtergesellschaft der init, mit dem HandyTicket Deutschland die gegenwärtig umfassendste Mobilitätsplattform für den ÖPNV in Deutschland an. Mit ihrer neuen Deutschland-Ticket App können sich Nutzer einen einfachen und komfortablen digitalen Zugang zum Deutschland-Ticket sichern und mit einem einzigen kostengünstigen Ticket überall in Deutschland den ÖPNV nutzen, ohne sich mit den örtlichen Tarifstrukturen befassen zu müssen. Dieses Beispiel könnte auch in anderen Regionen Schule machen und zusätzliche Marktpotenziale auch im internationalen Geschäft eröffnen.

„Smart Ticketing“-Projekte wie die flächendeckende Einführung des Deutschland-Tickets sind für die Entwicklung des ÖPNV und von neuen Mobilitätsangeboten („Mobility as a Service“) von entscheidender Bedeutung und finden immer weitere Verbreitung. Sie eröffnen allen Menschen Zugang zu Mobilität, indem sie einfach zum Beispiel über Smartphone auch inklusive Mobilitätsinformationen mit Buchung und Bezahlung verknüpfen. „Smart Ticketing“ ist so auch ein Bestandteil der Innovationen, welche die US-Regierung mit dem «Infrastructure Investment and Jobs Act (IIJA)“ fördern will und mit dem 108,2 Mrd. US-Dollar für den öffentlichen Nahverkehr zur Verfügung gestellt werden.

Mit Projekten wie „MARTA“ bringt init-Software den ÖPNV in Nordamerika gegenwärtig auf den neuesten Stand. Die Metropolitan Atlanta Rapid Transit Authority (MARTA) hat sich entschieden, mit der "Smart Ticketing"-Lösung der INIT Inc., der US-Tochtergesellschaft der init, den Service für ihre Fahrgäste in eine neue Dimension zu befördern. Das von MARTA beauftragte moderne AFC 2.0-System (Automated Fare Collection) kombiniert das Ticketing mit kontaktlosem Zahlungsverkehr in allen ihren Bussen, Bahnen, und Straßenbahnen in der Metropolregion Atlanta. Die täglich rund 500.000 Fahrgäste können dann künftig einfach an jeder Haltestelle und in jedem Fahrzeug von MARTA (oder ihren Partnern) mit Smartphone, Kredit- oder Kundenkarte per "Tap and Go" kontaktlos ihr Fahrtticket lösen.

Der Auftrag von MARTA ist vor dem Hintergrund der Fußball-WM 2026 und der damit verbundenen weltweiten Aufmerksamkeit für den Austragungsort Atlanta ein wichtiges Leuchtturmprojekt. Neben dem Plus an Service für die Fahrgäste nimmt die init Lösung den Verkehrsbetrieben gleichzeitig das gesamte Handling der Zahlungen sowie die Verrechnungsprozesse ab. Dafür gibt es nicht nur in Nordamerika großes Nachfragepotenzial. MARTA ist mit einem Volumen von über 100 Millionen USD für die Investitionsphase das bislang umfangreichste Ticketing-Projekt für init. Die Zahl von Ausschreibungen mit einem ähnlichen Volumen nimmt nicht nur in Nordamerika zu und könnte bei positiven Entscheidungen zu einem höheren Wachstum von init führen.

Um den Zugang zu öffentlichen Verkehrssystemen zu gewährleisten, sieht die UITP den Paratransit als wichtige Lösung und aktuellen Schwerpunkt. Paratransit steht für ein bedarfsgesteuertes öffentliches Verkehrssystem, das speziell in Nordamerika die Beförderung von älteren oder in ihrer natürlichen Mobilität eingeschränkten Personen vorsieht. Paratransit-Services sollen jedoch darüber hinaus Teil jedes nachhaltigen, öffentlichen Verkehrsnetzes werden. Für diesen Teil der Verkehrswende sind innovative, durch Künstliche Intelligenz (KI) unterstützte Technologien erforderlich, wie sie init bereits seit mehreren Jahren zur Optimierung von Prozessen in der Planung und Disposition bei Verkehrsbetrieben entwickelt und implementiert.

Ein in den USA vielbeachtetes System, das auch auf andere Verkehrsbetriebe ausstrahlt, hat init in Honolulu installiert. Hier sind im Bedarfsverkehrmodus operierende Minivans mit einem kosteneffizienten



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

App- Terminal zur Validierung und zum Erwerb von Tickets ausgestattet. Auch Taxifahrer können sich die App direkt auf ihr persönliches Handy downloaden. Über die Funktionen im Fahrzeug hinaus automatisiert die App auch die Abrechnung mit den Dienstleistern sowie die Datenübermittlung an eine zentrale Datenbank.

Der öffentliche Nahverkehr sollte für alle Menschen zugänglich sein. Deshalb hat init auch in einer zukunftsweisenden Kooperation mit dem Verkehrsunternehmen „Land Transport Authority of Singapore“ und der Interessenvertretung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen „SG Enable“ daran gearbeitet, die besonderen Anforderungen von Fahrgästen mit Seh-, Hör- oder Mobilitätseinschränkungen besser zu berücksichtigen. So entstand das Reiseassistenzsystem ASSISTIVetravel, eine App, die Nutzer über die gesamte Fahrt hinweg und auf die Bedürfnisse der jeweiligen Person zugeschnitten unterstützt. Eine optimale Bedienbarkeit und Außenansagen für Sehbehinderte gehören ebenso zu den Features wie Informationen für den Busfahrer über den Ein- und Ausstieg von Fahrgästen mit Einschränkungen oder Ansagen auf Hörgeräte. Das erfolgreiche Projekt erhielt mittlerweile mehrere Auszeichnungen und dient weltweit als Referenz.

Eine weitere große, aktuelle Herausforderung für die öffentlichen Verkehrssysteme ist der Mangel an Fachkräften. In vielen Ländern der Welt herrscht bereits Personalmangel, insbesondere bei Fahrern, aber auch in anderen technischen Bereichen. Der Fachkräftemangel wirke sich direkt auf das Niveau und die Qualität des ÖPNV aus. Die UITP empfiehlt deshalb, alle verfügbaren Mittel zu nutzen, um dem entgegenzuwirken. Dies umfasst insbesondere den wirkungsvollen Einsatz von KI-basierten Lösungen wie etwa dem Personaldispositionssystem MOBILE-PERDIS nextGen von init, mit dem „Wunschfahr- / einsatzpläne“ für Fahrer oder den Verkehrsbetrieb erstellt und ständig aktualisiert werden können. Dies erhöht nicht nur die Flexibilität, sondern auch die Zufriedenheit der knappen Ressource „Fahrer“ und trägt dazu bei, das Problem des Fahrermangels im ÖPNV zu lösen. Damit werden Einschränkungen im Linienverkehr, geringere Einnahmen für Verkehrsbetriebe und verärgerte Fahrgäste vermieden. In dieselbe Richtung zielt ein Assistenzsystem für Disponenten in den Leitstellen, das init im Rahmen des Forschungsprojekt KARL (Kompetenzzentrum KARL - Künstliche Intelligenz für Arbeit und Lernen in der Region Karlsruhe) entwickelt. Hierfür zeichnen sich ebenfalls global große Wachstumschancen ab.

Schon seit mehreren Jahren setzt init KI zur Optimierung von Prozessen in der Planung und Disposition ein. Die Grundlage von KI bilden Daten. Ob historische oder Echtzeit-Verkehrsdaten, Daten aus dem Ticketing, der Fahrplanauskunft oder dem Flottenmanagement: Sie sind mittlerweile detailliert verfügbar und werden in init Softwarelösungen für das Training von Algorithmen im laufenden Betrieb verwendet. Die Anwendung kann Veränderungen und Trends präziser und in kürzerer Zeit aufzeigen. Das ermöglicht unter anderem verbesserte Abfahrtsprognosen, eine optimale Routenplanung sowie schnelle Reaktionen auf aktuelle Ereignisse wie Unfälle oder Staus.

In einem Pilotprojekt von init und Golden GateBridge, Highway & Transportation District in San Francisco wurde beispielsweise mithilfe einer KI-basierten Softwarelösung die Genauigkeit der Abfahrtsprognosen von Bussen erheblich verbessert, im konkreten Fall von 49 auf über 85 Prozent.

Ein weiteres Anwendungsfeld ist die Analyse und Prognose der Auslastung von Fahrzeugen mit dem Ziel einer besseren Information der Fahrgäste. MOBILEguide, unser System zur Auslastungsinformation und Fahrgastlenkung, stellt genau dies sicher und übertrifft herkömmliche Systeme an Zuverlässigkeit. Die gewonnenen Informationen können dann auch im Intermodal Transport Control System MOBILE-ITCS von



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

init für den Disponenten dargestellt werden. Am wichtigsten aber ist die Verteilung der Auslastungsinformationen über die Kanäle der Fahrgastinformation, zum Beispiel über Apps oder Websites der Verkehrsunternehmen.

Die integrierte Buchungs-, Dispositions- und Optimierungslösung für Bedarfsverkehre MOBILE-FLEX ist ein weiteres Beispiel für den Einsatz von KI im ÖPNV. Für Fahrgäste wird eine reibungslose Beförderung vom Ausgangsort der Reise, zum Startpunkt des jeweiligen Verkehrsmittels (First Mile) sowie vom Zielpunkt des jeweiligen Verkehrsmittels (etwa Hauptbahnhof) bis zum eigentlichen Reiseziel (Last Mile) immer entscheidender für die Nutzung des ÖPNV. Das hat zur Folge, dass für Verkehrsbetriebe abgestimmte Bedarfsverkehre, etwa im ländlichen Bereich oder auch in Schwachlastzeiten des Stadtverkehrs immer wichtiger werden.

Mit MOBILE-FLEX bietet init ein Produkt, das vom Bedarfslinienbetrieb über Richtungsband- oder Sektorbetrieb bis zum vollflexiblen Flächenbetrieb mit Ridepooling alle gängigen Betriebsformen unterstützt. Ein KI-basierter Optimierungsalgorithmus verknüpft die Fahrtwünsche der Fahrgäste effizient und kundenfreundlich. Die hohe Performance erlaubt kurze Buchungsfristen auf Basis der Echtzeit-Fahrzeugpositionen sowie Ridepooling mit virtuellen Haltestellen, Adressen oder Geokoordinaten. Durch die Vorgabe von Fixpunkten (zur strategischen Positionierung des Fahrzeugs) und -zeiten verbindet MOBILE-FLEX die Flexibilität eines modernen Flächenbetriebs mit den betrieblichen Erfordernissen des ÖPNV. Mit kleineren, wirtschaftlicheren Fahrzeugen sowie weniger, aber besser ausgelasteten Fahrten lässt sich eine klassische Win-Win-Situation für Verkehrsunternehmen und Fahrgäste erreichen.

Mit dem zunehmenden Einsatz von Software auf Basis Künstlicher Intelligenz sind so erhebliche Produktivitäts- und Einnahmzugewinne zu erzielen. KI kann dazu beitragen, den ÖPNV sicherer, effizienter und klimafreundlicher zu machen und so auf die nächste Stufe zu bringen. Deshalb fördern unter anderem die EU und das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) verkehrsträgerübergreifend die Entwicklung und Erprobung innovativer Technologien mit Milliarden-Beträgen. Bei einer raschen Umsetzung dieser Programme eröffnen sich damit zusätzliche Wachstumschancen für init.

In Summe ist der Vorstand ob der Entwicklung der Chancen positiv. Die Entwicklungen im Geschäftsjahr 2023 zeigen eine verbesserte Chancenlandschaft gegenüber dem Vorjahr.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

BERICHTERSTATTUNG GEM. § 315A I.V.M. § 289A HGB

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init SE in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf die §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe, hält direkt bzw. indirekt 3.425.000 Aktien an der init SE. Dies sind rund 34,1 Prozent des Grundkapitals. Die init SE hält per 31. Dezember 2023 insgesamt 199.739 Stück (per 31. Dezember 2022: 140.185 Stück) eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Bezüglich der Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Ziffer 43 im Konzernanhang.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 19. Mai 2021 wurde die Möglichkeit zur Ausnutzung eines bedingten Kapitals in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 (Ermächtigung 2021) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebetrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 bis zum 18. Mai 2026 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht. Die neuen Aktien nehmen – vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen – am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Ausnutzung des Bedingten Kapitals 2021 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 1.004.000,00 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter oder stimmrechtsloser, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2019“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, bis zu insgesamt 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.
- ▶ soweit es erforderlich ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustände;
- ▶ für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- ▶ um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- ▶ um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Die Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister erfolgte am 13. Juni 2019.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf die §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2020 wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Hinsichtlich der geforderten Erklärung zur Unternehmensführung verweisen wir auf die im Rahmen des Corporate-Governance-Berichts des Geschäftsberichts 2023 und im Internet unter www.initse.com unter dem Register Investor Relations – Corporate Governance zugängliche Version.



KONZERNABSCHLUSS

KONZERNABSCHLUSS

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe (IFRS)

Konzern- Gewinn-und-Verlustrechnung	77
Konzern- Gesamtergebnisrechnung	77
Konzern-Bilanz	78
Konzern- Eigenkapitalveränderungsrechnung	80
Konzern- Kapitalflussrechnung	82





KONZERNABSCHLUSS

KONZERN- GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2023 (IFRS)

TEuro	Anhang Nr.	01.01. bis 31.12.2023	01.01. bis 31.12.2022
Umsatzerlöse	4, 36	210.801	191.252
Herstellungskosten des Umsatzes	5	-130.409	-114.690
Bruttoergebnis vom Umsatz		80.392	76.562
Vertriebskosten	6	-26.110	-24.097
Verwaltungskosten	6	-23.395	-20.443
Forschungs- und Entwicklungskosten	6, 21	-13.026	-13.506
Sonstige betriebliche Erträge	7	3.302	3.897
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-418	-831
Währungsgewinne und -verluste	8	132	-754
Aufwendungen und Erträge aus assoziierten Unternehmen	22	143	177
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		21.020	21.005
Zinserträge	10	278	24
Zinsaufwendungen	10	-2.017	-750
Ergebnis vor Steuern (EBT)		19.281	20.279
Ertragsteuern	9, 23	-4.130	-3.778
Konzernergebnis		15.151	16.501
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens		15.185	16.524
davon nicht beherrschende Anteile		-34	-23
Ergebnis und verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	11	1,54	1,66

KONZERN- GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2023 (IFRS)

TEuro	01.01. bis 31.12.2023	01.01. bis 31.12.2022
Konzernergebnis	15.151	16.501
Positionen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Veränderungen aus Währungsumrechnung	-2.333	2.510
Positionen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen nach Steuern	-37	2.481
Summe Sonstiges Ergebnis	-2.370	4.991
Konzerngesamtergebnis	12.781	21.492
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens	12.815	21.515
davon nicht beherrschende Anteile	-34	-23



KONZERNABSCHLUSS

KONZERN-BILANZ

zum 31. Dezember 2023 (IFRS)

Aktiva

TEuro	Anhang Nr.	31.12.2023	31.12.2022
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14, 32	27.303	40.050
Wertpapiere und Anleihen	15, 32	30	29
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16, 32	43.496	35.222
Vertragsvermögenswerte	16, 32	21.560	14.763
Vorräte	17	49.275	42.091
Ertragsteueransprüche		1.440	1.551
Sonstige Vermögenswerte	18	4.766	3.976
Summe kurzfristige Vermögenswerte		147.870	137.682
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen und Nutzungsrechte	19	64.055	65.037
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	20	1.351	1.352
Geschäfts- oder Firmenwert	21	12.488	12.488
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	21	25.494	20.045
Anteile an assoziierten Unternehmen	22	777	778
Latente Steueransprüche	23	4.826	4.849
Sonstige Vermögenswerte	24	3.617	3.516
Summe langfristige Vermögenswerte		112.608	108.065
Bilanzsumme		260.478	245.747



KONZERNABSCHLUSS

Passiva

TEuro	Anhang Nr.	31.12.2023	31.12.2022
Kurzfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	25, 32	19.665	18.460
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25, 32	11.961	9.747
Vertragsverbindlichkeiten	16, 25	16.364	9.745
Erhaltene Anzahlungen	25	3.117	1.171
Ertragsteuerverbindlichkeiten	25	3.616	3.947
Rückstellungen	28	4.009	6.625
Leasingverbindlichkeiten	27	3.752	3.336
Sonstige Schulden	25, 26	15.923	20.533
Summe kurzfristige Schulden		78.407	73.564
Langfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	25, 32	25.680	19.575
Latente Steuerverbindlichkeiten	23	6.297	5.172
Rückstellungen für Pensionen	29	7.636	7.336
Rückstellungen	28	1.705	2.373
Leasingverbindlichkeiten	27	20.187	21.172
Summe langfristige Schulden		61.505	55.628
Eigenkapital			
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	30	10.040	10.040
Kapitalrücklage	30	6.879	6.575
Eigene Anteile	30	-5.441	-3.517
Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn	30	106.159	98.369
Sonstige Rücklagen	30	2.521	4.891
		120.158	116.358
Nicht beherrschende Anteile		408	197
Summe Eigenkapital		120.566	116.555
Bilanzsumme		260.478	245.747



KONZERNABSCHLUSS

KONZERN- EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

zum 31. Dezember 2023 (IFRS)

TEuro	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens			
	Anhang Nr.	30	30	30
	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Eigene Anteile	
Stand zum 01.01.2022	10.040	7.587	-2.467	
Konzernergebnis				
Sonstiges Ergebnis				
Gesamtergebnis				
Auszahlung von Dividenden				
Einstellung in die Rücklagen				
Aktienbasierte Vergütung		-1.012	761	
Erwerb Eigener Anteile			-1.811	
Rundung				
Stand zum 31.12.2022	10.040	6.575	-3.517	
Stand zum 01.01.2023	10.040	6.575	-3.517	
Konzernergebnis				
Sonstiges Ergebnis				
Gesamtergebnis				
Auszahlung von Dividenden				
Einstellung in die Rücklagen		4		
Aktienbasierte Vergütung		300	820	
Erwerb von Tochterunternehmen				
Erwerb Eigener Anteile			-2.744	
Rundung				
Stand zum 31.12.2023	10.040	6.879	-5.441	



KONZERNABSCHLUSS

zum 31. Dezember 2023 (IFRS)

entfallendes Eigenkapital					Nicht-beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
30	29	Sonstige Rücklagen				
Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn	Unterschied aus Pensionsbewertung	Unterschied aus Währungsbewertung	Marktbewertung von Wertpapieren	Summe		
87.344	-3.540	3.441	-1	102.404	220	102.624
16.524				16.524	-23	16.501
	2.481	2.510		4.991		4.991
16.524	2.481	2.510		21.515	-23	21.492
-5.521				-5.521		-5.521
22				-229		-229
				-1.811		-1.811
98.369	-1.059	5.951	-1	116.358	197	116.555
98.369	-1.059	5.951	-1	116.358	197	116.555
15.185				15.185	-34	15.151
	-37	-2.333		-2.370		-2.370
15.185	-37	-2.333		12.815	-34	12.781
-6.943				-6.943		-6.943
-452				-448	-10	-458
				1.120		1.120
					255	255
				-2.744		-2.744
106.159	-1.096	3.618	-1	120.158	408	120.566



KONZERNABSCHLUSS

KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2023 (IFRS)

TEuro	01.01. bis 31.12.2023	01.01. bis 31.12.2022
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Konzernergebnis	15.151	16.501
Abschreibungen	11.235	10.200
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	17	-35
Veränderung der Rückstellungen	-2.929	-5.679
Veränderung der Vorräte	-7.803	-7.063
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	-16.558	5.936
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-863	632
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.988	2.633
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und Vertragsverbindlichkeiten	8.807	1.236
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.627	-1.276
Saldo sonstiger zahlungsunwirksamer Erträge und Aufwendungen	1.563	1.297
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	7.981	24.382
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	36	304
Investitionen in Sachanlagen	-4.088	-4.328
Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte	-8.423	-5.643
Investition in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-29	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen abzgl. erworbener Zahlungsmittel	-1.072	-1.110
Ein- und Auszahlungen aus dem Finanzanlagevermögen	-23	0
Wertpapiere	2	0
Einzahlungen für assoziierte Unternehmen und Ausleihungen	143	240
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-13.454	-10.537
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Auszahlung für Dividende	-6.932	-5.465
Einzahlung aus Eigenkapitalzuführungen	246	0
Auszahlungen für den Erwerb Eigener Aktien	-2.744	-1.811
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	25.970	22.512
Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-18.660	-13.817
Auszahlung Tilgungsanteil Leasingverbindlichkeiten	-4.411	-3.513
Zinszahlung aus Leasingverbindlichkeiten	-265	-130
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel	-6.796	-2.224
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-478	271
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-12.747	11.892
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	40.050	28.158
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Periode	27.303	40.050


Ergänzende Informationen zur Kapitalflussrechnung finden Sie unter der Anhangsangabe 34



ANHANG

ANHANG

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	100
Erläuterungen zur Bilanz	104
Sonstige Angaben	128
Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter	134



ANHANG

1. Informationen zum Unternehmen

Die init innovation in traffic systems SE, K ppelestra e 4-10, Karlsruhe, Deutschland („init SE“) (Amtsgericht Mannheim HRB 727217), als Holdinggesellschaft des init Konzerns, wurde am 18. August 2000 gegründet. Der init Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Verkehrstelematik (Telekommunikation und Informatik, international auch Intelligent Transportation Systems bzw. ITS genannt). Die init SE ist eine börsennotierte Gesellschaft, ISIN DE0005759807, und befindet sich seit dem 1. Januar 2003 im regulierten Markt (Prime Standard). Aufgrund des integrierten Geschäftsmodells ist init ein „Ein-Segment-Konzern“.

2. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss und die Vergleichszahlen des Vorjahres sind unter der Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss der init SE und ihrer Tochterunternehmen steht in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Der konsolidierte Abschluss entspricht den Anforderungen des   315e HGB.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts Anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEuro) gerundet.

Das Geschäftsjahr aller einbezogenen Gesellschaften endet jeweils am 31. Dezember.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente sowie Wertpapiere und Anleihen die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden.

Die nachfolgenden Standards waren im Geschäftsjahr 2023 erstmalig anzuwenden.

Standard	Bezeichnung
IAS 1	Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
IAS 8	Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen
IAS 12	Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen
IAS 12	Internationale Steuerreform - Säule-2-Modellregeln
IFRS 17	Versicherungsverträge
IFRS 17	Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 - Vergleichsinformationen

Nur die Anwendung von IAS 12 hatte eine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init Konzerns.

Die Änderung von IAS 12 schränkt die Anwendung der sogenannten „Initial Recognition Exception (IRE)“ ein. Demnach müssen jetzt latente Steuern auch auf Transaktionen angesetzt werden, deren gleichzeitiges Entstehen zu betragsgleichen abzugsfähigen und zu versteuernden temporären Differenzen führen wird. Dies betrifft typischerweise die Bilanzierung der Leasingverhältnisse beim Leasingnehmer und die Rückbauverpflichtungen.

Die Änderungen sind retrospektiv auch auf die dargestellte Vergleichsperiode anzuwenden.



ANHANG

Die Auswirkung der Anwendung von IAS 12 auf die Leasingverhältnisse im init Konzern lässt sich folgendermaßen darstellen:

TEuro	31.12.2022	2022	01.01.2022
Aktive latente Steuern vor Saldierung	105	0	70
Passive latente Steuern vor Saldierung	108	0	132
In der Konzernbilanz ausgewiesene passive latente Steuern	3	0	62
Bilanzgewinn	-3	0	-62
Latenter Steueraufwand	0	59	0

Aufgrund der geringen Auswirkungen auf die Konzernbilanz und auf das Konzernergebnis verzichtet der init Konzern auf die Anpassung der Werte der Vergleichsperiode. Die Vorjahreswerte werden im Abschnitt zu den latenten Steuern dargestellt.

EU-Endorsement erfolgt

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat die nachfolgenden Standards veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen wurden, aber im Geschäftsjahr 2023 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards nicht vorzeitig an.

Standard	Bezeichnung	Anwendung
IAS 1	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	Januar 2024
IFRS 16	Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-leaseback-Transaktion	Januar 2024
IAS 1	Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen	Januar 2024

EU-Endorsement ausstehend

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2023 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards wurden noch nicht in EU-Recht übernommen und werden vom Konzern nicht angewandt.

Standard	Bezeichnung	Veröffentlichung durch IASB
IAS 21	Mangel an Umtauschbarkeit	Januar 2025
IAS 7 / IFRS 7	Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	Mai 2023

Der oben aufgeführte Standard wird zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens innerhalb der Europäischen Union angewendet. Eine vorzeitige Anwendung der neuen Standards ist im init Konzern nicht vorgesehen. init erwartet hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

3. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der init SE und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2023. Eine Beherrschung liegt vor, wenn der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen hat und er seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen auch dazu einsetzen kann, diese Renditen zu beeinflussen. Insbesondere beherrscht der Konzern ein Beteiligungsunternehmen dann und nur dann, wenn er alle nachfolgenden Eigenschaften besitzt:

- die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen (d. h., der Konzern hat aufgrund derzeit bestehender Rechte die Möglichkeit, diejenigen Aktivitäten des Beteiligungsunternehmens zu steuern, die einen wesentlichen Einfluss auf dessen Rendite haben)



ANHANG

- ▶ eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen
- ▶ die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen so zu nutzen, dass dadurch die Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird.

Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass der Besitz einer Mehrheit der Stimmrechte zur Beherrschung führt. Zur Unterstützung dieser Annahme und wenn der Konzern keine Mehrheit der Stimmrechte oder damit vergleichbarer Rechte an einem Beteiligungsunternehmen besitzt, berücksichtigt er bei der Beurteilung, ob er die Verfügungsgewalt an diesem Beteiligungsunternehmen hat, alle relevanten Sachverhalte und Umstände. Hierzu zählen u. a.:

- ▶ vertragliche Vereinbarungen mit den anderen Stimmberechtigten
- ▶ Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren
- ▶ Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte des Konzerns

Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens, das während des Berichtszeitraums erworben oder veräußert wurde, werden ab dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Tag, an dem die Beherrschung endet, im Konzernabschluss erfasst.

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses werden Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Anteilen zugerechnet. Bei Bedarf werden Anpassungen an den Abschlüssen von Tochterunternehmen vorgenommen, um deren Rechnungslegungsmethoden denen des Konzerns anzugleichen. Alle konzerninternen Vermögenswerte und Schulden, Eigenkapital, Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows aus Geschäftsvorfällen, die zwischen Konzernunternehmen stattfinden, werden bei der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verliert der Konzern die Beherrschung über das Tochterunternehmen, so erfolgt eine Ausbuchung der damit verbundenen Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert), Schulden, nicht beherrschenden Anteile und sonstigen Eigenkapitalbestandteile. Jeder daraus entstehende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Jede zurückbehaltene Beteiligung wird zum beizulegenden Zeitwert erfasst.



ANHANG

Name	Sitz	Beteiligung zum 31.12.2023	Beteiligung zum 31.12.2022
Vollkonsolidierte Unternehmen			
INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH („INIT GmbH“) ¹⁾	Karlsruhe	100%	100%
INIT Innovations in Transportation Inc. („INIT Chesapeake“)	Chesapeake/Virginia, USA	100%	100%
INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc. / INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc. („INIT Montreal“)	Montreal, Kanada	100%	100%
INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. („INIT Toronto“)	Toronto, Kanada	100%	100%
INIT PTY LTD („INIT Brisbane“)	Brisbane/Queensland, Australien	100%	100%
Init Innovation in Traffic Systems FZE („INIT Dubai“)	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100%	100%
INIT Mobility Software Solutions GmbH („IMSS“) ¹⁾	Karlsruhe / Hamburg	100%	100%
INIT Innovations in Transportation Ltd. („INIT Nottingham“)	Nottingham, Großbritannien	100%	100%
INIT Swiss AG („INIT Neuhausen“)	Neuhausen, Schweiz	100%	100%
INIT Asia-Pacific Pte. Ltd. („INIT Singapur“)	Singapur	100%	100%
CarMedialab GmbH („CML“)	Bruchsal	74,5%	58,1%
CarMedialab Corp. („CML Corp.“)	Santa Monica / Kalifornien USA	74,5%	58,1%
TQA Total Quality Assembly LLC („TQA“)	Chesapeake / Virginia USA	60%	60%
SQM Superior Quality Manufacturing LLC („SQM“)	Chesapeake / Virginia USA	75%	75%
GO-1 LLC („GO-1“)	Chesapeake / Virginia USA	100%	100%
iris-GmbH infrared & intelligent sensors („iris“)	Berlin	100%	100%
iris-infrared & intelligent sensores NA, Inc. („iris Atlanta“)	Atlanta / Georgia, USA	100%	100%
inola GmbH („inola“)	Pasching, Österreich	100%	100%
HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH („HanseCom“)	Hamburg	100%	100%
INIT innovation in transportations NZ Limited („INIT Dunedin“)	Dunedin, Neuseeland	100%	100%
Mattersoft Oy („Mattersoft“)	Tampere, Finnland	100%	100%
INIT Innovations in Transportations Ltd („INIT Maynooth“)	Maynooth, Irland	100%	100%
IRIS ASIA-PACIFIC PTY LTD („iris Melbourne“)	Melbourne, Australien	100%	100%
Hansecom BY in Liquidation („Hansecom Minsk“)	Minsk, Weißrussland	100%	100%
Derovis GmbH („Derovis“)	Berlin	100%	100%
DResearch Fahrzeugelektronik GmbH („DResearch“)	Berlin	100%	100%
iris intelligent sensing SASU („iris SASU“)	Montbonnot-Saint-Martin, Frankreich	100%	100%
IHC IB Public Transport Solutions, Unipessoal LDA („Hansecom IB“)	Lissabon, Portugal	100%	0,0%
Init Innovation Traffic Systems L.L.C. („INIT Dubai L.L.C.“)	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100%	0,0%

1) Mit vollständiger Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Name	Sitz	Beteiligung zum 31.12.2023	Beteiligung zum 31.12.2022
Assoziierte Unternehmen (at-equity)			
maBinso software GmbH („maBinso“)	Hamburg	48,0%	48,0%
Bytemark Inc. („Bytemark“)	New York, USA	0,0%	3,0%

Seit dem 1. Dezember 2022 befindet sich die Hansecom Minsk in Liquidation. Die Gesellschaft soll im Jahr 2024 gelöscht werden.



ANHANG

Am 3. April 2023 hat die init SE 26,8875% der Anteile an CML gekauft. Am gleichen Tag hat sie 10,5% der Anteile wieder verkauft. Somit stieg der Beteiligungsanteil an der Gesellschaft im Jahr 2023 auf 74,4875%.

Mit Anzeige vom 1. August 2023 wurde init über den Squeeze Out aus Bytemark Inc. durch den Co-Eigner Siemens informiert. Infolge der Überschuldung des Unternehmens wurde keine weitere Kompensation geleistet.

Unternehmensgründungen

Am 10. Januar 2023 wurde Init Innovation Traffic Systems L.L.C. in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, gegründet. Sie ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der init SE. Das Eigenkapital beträgt AED 1.000.000 und ist voll einbezahlt.

Am 15. Februar 2023 wurde IHC IB Public Transport Solutions, Unipessoal LDA mit Sitz in Lissabon, Portugal, als 100-prozentige Tochtergesellschaft der HanseCom gegründet. Das Eigenkapital beträgt 5 TEuro und ist voll einbezahlt.

Konsolidierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Einklang mit den IFRS zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse, soweit erforderlich, angepasst.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich anhand der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen. Bei stufenweisen Unternehmenserwerben wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IFRS 9 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet. Ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert. Wenn die bedingte Gegenleistung nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fällt, wird sie in Übereinstimmung mit dem entsprechenden IFRS bewertet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualforderungen und -schulden der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe der nicht beherrschenden Anteile mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“/IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ einem



ANHANG

Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses anteilig berücksichtigt. Für die Bewertung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Vermögenswerte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen, die zu temporären Ansatzdifferenzen führen, werden abgegrenzt.

Währungsumrechnung

Fremdwährungstransaktionen und ausländische Geschäftsbetriebe werden gemäß IAS 21 abgebildet.

Transaktionen in Fremdwährungen werden in die jeweilige funktionale Währung der Gesellschaft des Konzerns zu den Wechselkursen am Tag der Transaktion umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte in Fremdwährung werden zum Wechselkurs zum Stichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, deren beizulegende Zeitwerte in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden in die funktionale Währung zum Wechselkurs zu dem Zeitpunkt, zu dem der fair value bestimmt wurde, umgerechnet. Fremdwährungsdifferenzen werden generell im Gewinn oder Verlust erfasst. Nicht monetäre Posten, die mit den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten am Zugangsdatum bewertet werden, werden nicht angepasst.

Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Geschäftsbetriebe, inklusive Geschäfts- oder Firmenwerte und Änderungen des beizulegenden Zeitwertes aufgrund von Unternehmenszusammenschlüssen, werden von der funktionalen Währung der Konzerngesellschaften zum Wechselkurs am Stichtag in EUR umgerechnet, da dies die Berichtswährung der Muttergesellschaft ist. Funktionale Währungen von Tochterunternehmen sind EUR, USD, CAD, GBP, SGD, AED, AUD, NZD, CHF und BYN. Aus Vereinfachungsgründen werden Erträge und Aufwendungen ausländischer Geschäftsbetriebe zum Jahresdurchschnittskurs der jeweiligen funktionalen Währung in EUR umgerechnet.

Fremdwährungsdifferenzen aus der Umrechnung der Bilanzwerte zum Stichtagskurs sowie der Aufwendungen und Erträge zum Durchschnittskurs eines ausländischen Geschäftsbetriebs werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und im Posten „sonstige Rücklagen“ ausgewiesen.

Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen des Vorstands, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken.

Marktrisiken aufgrund geopolitischer Konflikte

Risiken in Bezug auf die Auswirkungen der aktuellen Krise aufgrund des russischen Kriegs gegen die Ukraine und des Konfliktes im Nahen Osten wird hierbei jeweils Rechnung getragen. Daneben bedarf es einer Einschätzung des Managements von init, welche Informationen im Rahmen der finanziellen und nichtfinanziellen Anhangberichterstattung als relevant für die Adressaten des Konzernabschlusses angesehen werden. Informationen über Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der



ANHANG

Rechnungslegungsmethoden, welche die im Konzernabschluss erfassten Beträge wesentlich beeinflussen, sowie über Schätzungen und Annahmen sind in den nachstehenden Anhangangaben enthalten. Die nachfolgend genannten Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten bzw. auf Annahmen, die jeweils als angemessen erachtet werden. Sie werden laufend überprüft, können aber von den tatsächlichen später realisierten Werten abweichen.

Klimabezogene Auswirkungen

init strebt bis 2030 an, netto an klimaneutral zu werden und Klimaneutralität an allen Standorten zu erreichen. Darüber hinaus wird an Lösungen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen in der Wertschöpfungskette gearbeitet. Sämtliche in diesem Abschluss unterstellten Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Auf dieser Grundlage sind weder besondere Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf von langfristigen Vermögenswerten oder für eine wesentliche Anpassung der Restnutzungsdauern von Vermögenswerten zum Bilanzstichtag erkennbar.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer sich im nächsten Geschäftsjahr das Risiko einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden ergeben könnte, werden nachstehend erläutert.

Vertragsvermögenswerte

Vertragsvermögenswerte stellen vertragliche Ansprüche auf den Erhalt von Zahlungen von Kunden dar, bei denen die vertraglichen Leistungsverpflichtungen bereits erfüllt wurden, aber noch kein unbedingter Zahlungsanspruch entstanden ist. Annahmen und Einschätzungen sind für die Bilanzierung und Bewertung des Vertragsvermögenswerts erforderlich. Hierbei bestehen hinsichtlich des Fertigstellungsgrads Unsicherheiten. Dieser ist abhängig von den Annahmen für zukünftig zu leistende Stunden sowie noch anfallende Materialaufwendungen. Für weitere Informationen wird auf Anhangsziffer 16 verwiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich zum Jahresende oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Dies erfordert eine Schätzung des erzielbaren Betrages als höherer Wert des Nutzungswertes oder Nettoveräußerungserlöses der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Für weitere Informationen wird auf Anhangsziffer 21 verwiesen.

Der init Konzern besteht aus drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU), iris Gruppe, HanseCom und die restlichen init Konzerngesellschaften. Die im Rahmen der Unternehmenserwerbe identifizierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 36.80 diesen drei CGU als Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die Überprüfung der Werthaltigkeit findet auf Ebene des Konzerns statt, da auf dieser Ebene der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Lizenzen mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden dem Konzern entsprechend zugeordnet und dort jährlich auf etwaige Wertminderungen hin überprüft.

Rückstellungen

Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig



ANHANG

geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Langfristige Rückstellungen werden diskontiert.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Für weitere Informationen wird auf Anhangsziffer 29 verwiesen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungskosten fallen im init Konzern bei internen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sowie bei Forschungs- und Entwicklungskooperationen und Partnerschaften mit Dritten an. Forschungskosten sind nach IFRS nicht aktivierungsfähig. Hingegen sind Entwicklungskosten bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungspflichtig. init unterscheidet im Rahmen der Entwicklung zwischen Basisentwicklung und Produktentwicklung. Eine Aktivierung ist erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit voraussichtlich zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Aktivierungspflichten werden projekt- bzw. vertragsbezogen geprüft. Projekte der Produktentwicklung werden aktiviert, soweit die dafür maßgeblichen Kriterien vollumfänglich erfüllt sind. Im Falle der Aktivierung von Entwicklungskosten greifen die Ansatz-, Bewertungs- und Ausweisregeln für sonstige immaterielle Vermögenswerte. Entwicklungskosten von Software sind entsprechend den dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu aktivieren.

Entwicklungskosten sind nur dann zu aktivieren, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind. D.h. das Unternehmen muss beabsichtigen und fähig sein, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn entweder zu nutzen oder zu verkaufen, sowie den Nachweis darüber erbringen können, wie der Vermögenswert künftig einen wirtschaftlichen Nutzenzufluss generieren wird.

Die der Software direkt zuordenbaren Kosten beinhalten u.a. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer und einen angemessenen Anteil der für die Entwicklung relevanten Gemeinkosten.

Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte angesetzt und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert verwendet werden kann, planmäßig abgeschrieben.

Entwicklungskosten, die nicht die oben genannten Kriterien erfüllen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Bisher als Aufwand verbuchte Entwicklungskosten werden nicht als Vermögenswert in einer Folgeperiode erfasst.

Vorräte

Vorräte werden gemäß IAS 2.9 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt bzw. indirekt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Die Gemeinkosten werden auf Basis einer Normalbeschäftigung ermittelt. Um eine Bewertung der Vorräte zum niedrigeren der beiden Werte sicherzustellen, ermittelt init die Nettoveräußerungswerte mithilfe von Abschlägen, die auf Erfahrungen und Auswertungen vergangener Projekte basieren. Neben dieser standardisierten Vorgehensweise führt init eine Einzelfallbetrachtung für die Lagerbestände durch. Typische Abwertungsgründe für diese Lagerbestände sind defekte Waren oder technische Alterung. Waren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten zu einem Posten zusammengefasst. Die Wertminderung



ANHANG

wurde gewinnmindernd berücksichtigt. Wir verweisen hierzu auch auf die Ausführungen zu den Vorräten in Anhangsziffer 5 und 17.

Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten

Bei der Berechnung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet der Konzern den Grenzfremdkapitalzinssatz (incremental borrowing rate). Zur Bestimmung des Grenzfremdkapitalzinssatzes wurde das allgemeine Zinsniveau, sowie konzerninterne Zinssätze für Darlehen von vergleichbarer Laufzeit und Dauer herangezogen. Der Grenzfremdkapitalzinssatz wird je Anlagenklasse und Region des Leasinggegenstandes bestimmt. Der Grenzfremdkapitalzinssatz wird je nach Objekt für sonstige Leasingverträge bestimmt.

Für die Bestimmung der Mietdauer von Leasingverträgen und für die Bewertung der Nutzungsdauer müssen Verlängerungs- und Kündigungsoptionen in Betracht gezogen werden. init bestimmt die Dauer des Leasingverhältnisses als die Vertragsdauer des Leasinggegenstandes inklusive eventueller Verlängerungsoptionen sofern diese mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeübt werden. Einige Leasingverträge beinhalten Verlängerungsoptionen und Kündigungsoptionen. Der Konzern überprüft regelmäßig, ob ein ausschlaggebendes Ereignis stattgefunden hat oder wesentliche Umstände sich geändert haben, welche das Vertragsende von Leasinggegenständen beeinflussen können und somit eine Verlängerung oder eine frühzeitige Beendigung wahrscheinlich wird.

Insbesondere Verträge für Bürogebäude beinhalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen mit möglichen wesentlichen Auswirkungen. Eine Verlängerungs- und Kündigungsoption wird berücksichtigt, sofern die Ausübung der Option als überwiegend wahrscheinlich angesehen wird. Wir verweisen hierzu auch auf die Ausführungen zu den Nutzungsrechten in Anhangsziffer 19 und Leasingverbindlichkeiten in Anhangsziffer 27.

Ertragsrealisierung

init entwickelt, produziert, integriert, installiert, wartet und betreibt Soft- und Hardwareprodukte für Verkehrsunternehmen und erbringt damit zusammenhängende Dienstleistungen. Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden zeitpunkt- und zeitraumbezogen erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird. Die Erfassung erfolgt in Höhe der Gegenleistung, die der Konzern im Austausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Als wesentliche Umsatzströme konnten das Projektgeschäft, Wartung und Support sowie Liefergeschäft (Lieferprojekte, Nach- und Ersatzlieferungen) identifiziert werden. Im Projektgeschäft werden die folgenden wesentlichen Leistungsverpflichtungen erbracht: Lieferung und Einrichtung eines Gesamtsystems inklusive der zugehörigen Soft- und Hardwarekomponenten sowie hierfür notwendige Entwicklungsleistungen. Für das Projektgeschäft erfolgt die Leistungsbemessung inputbezogen (Cost-to-Cost-Methode). Der Konzern ist zu dem Schluss gekommen, dass die Erlöse aus der Lieferung und Einrichtung eines Gesamtsystems über einen bestimmten Zeitraum zu erfassen sind, da dem Kunden der Nutzen aus der Leistung des Konzerns zufließt. Der Konzern kam zu dem Schluss, dass die inputbasierte Methode am besten geeignet ist, um den Fortschritt der Installationsdienstleistungen zu ermitteln, da ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen dem Arbeitsaufwand des Konzerns (den angefallenen Arbeitsstunden und verarbeitetes Material) und der Übertragung der Dienstleistung auf den Kunden besteht. Der Konzern erfasst Erlöse auf der Basis der aufgewandten Arbeitsstunden und Hardwarekomponenten im Verhältnis zu den gesamten erwarteten Arbeitsstunden und Hardwarekomponenten für die Fertigstellung der Dienstleistung. Zwischen einzelnen Verträgen bestehen teilweise Abhängigkeiten, zum Beispiel Projektvertrag mit zeitlich im Zusammenhang



ANHANG

geschlossenem Wartungs- und Supportvertrag. Die Wartungsleistung wird nach erfolgter Projektrealisierung erbracht, entsprechend sind teilweise Vertragskombinationen gegeben. Die Umsatzlegung für Wartungs- und Supportverträge erfolgt zeitraumbezogen. Bei nichtprojektbezogenen Lieferungen von Soft- und Hardware erfolgt die Umsatzrealisierung zeitpunktbezogen im Moment des Gefahrenübergangs.

Zur Bestimmung des Transaktionspreises werden die Vertragsbedingungen mit den einzelnen Kunden betrachtet, dabei wird davon ausgegangen, dass die vertraglich zugesagten Güter und Dienstleistungen auf den Kunden übertragen werden und der Vertrag nicht gekündigt, verlängert oder geändert wird. Transaktionspreis ist die Gegenleistung, die der Konzern im Austausch für die Übertragung zugesagter Güter oder Dienstleistungen erhalten wird.

Grundsätzlich bestehen im init Konzern keine variablen Gegenleistungen, jedoch sind in Projektverträgen mit Kunden häufig Klauseln mit Vertragsstrafen enthalten. Diese werden mit einer auf der Vergangenheit basierten Wahrscheinlichkeit gewichtet und umsatzmindernd erfasst. Unserer Erfahrung nach ist diese Wahrscheinlichkeit sehr gering.

Es bestehen in der Regel im init Konzern keine Finanzierungskomponenten. Unter Berücksichtigung der im IFRS 15 vorgesehenen Erleichterungsregelung verzichtet der init Konzern darauf, die Höhe der zugesagten Gegenleistung um die Auswirkung einer signifikanten Finanzierungskomponente anzupassen, da die Zeitspanne innerhalb des Projektvertrags zwischen den einzelnen festgelegten Meilensteinen weniger als ein Jahr auseinanderliegen. Die Differenz zwischen Leistungserfüllung und Zahlung ist damit innerhalb eines Jahres beglichen. Wartungsverträge haben in der Regel eine Laufzeit von bis zu fünf Jahren, die quartals- oder jahresweise gezahlt werden.

Der init Konzern bietet in einzelnen Verträgen verlängerte Garantien an, sogenannte „service-type warranties“. Diese sind eigenständig abgrenzbar und werden analog zu den Wartungsleistungen bilanziert. Eine Gesellschaft des Konzerns bietet die gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistung für die Behebung von Mängeln, die zum Zeitpunkt des Verkaufs vorlagen. Für diese sogenannten „assurance-type warranties“ werden gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen erfasst. Einzelheiten zu der Rechnungslegungsmethode für Gewährleistungsrückstellungen sind in Anhangsziffer 28 „Rückstellungen“ enthalten.

Nach IFRS 15 sind zusätzliche Kosten für die Anbahnung eines Vertrags und bestimmte Vertragserfüllungskosten als Vermögenswert zu erfassen. Im init Konzern sind im Gegensatz zum Vorjahr keine direkten Kosten der Vertragsanbahnung entstanden und aktiviert worden. Reisekosten sowie Gehaltskosten der Vertriebsmitarbeiter werden aufwandswirksam erfasst.

Darüber hinaus erzielt init Erträge aus dem Verkauf von Hardware Produkten. Die Übertragung der Verfügungsgewalt über diese Produkte auf den Kunden erfolgt im Wesentlichen zeitpunktbezogen.

In Abhängigkeit von den mit Kunden jeweils geschlossenen vertraglichen Vereinbarungen und vereinbarten Transportklauseln wird die Verfügungsgewalt in der Mehrzahl der Fälle bei Auslieferung an den vereinbarten Ort sowie zum Zeitpunkt der Abholung durch den Kunden oder bei Übergabe an den Frachtführer auf den Kunden übertragen. Grundsätzlich wird von einer Übertragung der Verfügungsgewalt auf den Kunden ausgegangen, wenn dieser die Nutzung über das zu liefernde Produkt bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen aus dem Produkt ziehen kann, während init dies nicht mehr möglich ist.



ANHANG

Zur Ermittlung des Zeitpunkts der Übertragung der Verfügungsgewalt werden ergänzend weitere Indikatoren gewürdigt. So wird insbesondere berücksichtigt, zu welchem Zeitpunkt ein Anspruch auf Erhalt der Zahlung für das Produkt seitens init besteht und zu welchem Zeitpunkt der physische Besitz des Produkts bzw. im weiteren Sinne die Möglichkeit des alleinigen Zugriffs auf das Produkt auf den Kunden übertragen wird.

Eine Vertragsverbindlichkeit ist die Verpflichtung des Konzerns, Güter oder Dienstleistungen auf einen Kunden zu übertragen, für die er von diesem eine Gegenleistung erhalten beziehungsweise noch zu erhalten hat. Ist ein Kunde zur Zahlung einer Gegenleistung verpflichtet, bevor der Konzern Güter oder Dienstleistungen auf ihn überträgt, wird eine Vertragsverbindlichkeit erfasst, wenn die Zahlung geleistet oder fällig wird. Die üblichen Zahlungsbedingungen unserer Forderungen betragen in der Regel 30 Tage.

Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Hierzu verweisen wir auf die Anhangsziffer 20.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Erträge aus Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Die aufwandsbezogenen Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Finanzinstrumente und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten Wertpapiere und Anleihen wurde der jeweilige Marktwert verwendet. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet. Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Schulden wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.



ANHANG

TEuro	Bewertungskategorie IFRS 9
AKTIVA	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Wertpapiere und Anleihen	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Derivative Finanzinstrumente	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
PASSIVA	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	
Bankverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Schulden (kurzfristig)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen kurzfristige, liquide Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs.

Wertpapiere und Anleihen

Die Wertpapiere werden der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis“ zugeordnet. Nach dem erstmaligen Ansatz werden diese zum beizulegenden Zeitwert (Börsen- oder Marktwert) bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Eine Forderung wird erfasst, wenn gegen den Kunden ein unbedingter Anspruch auf Gegenleistung besteht (d.h. die Fälligkeit tritt automatisch durch Zeitablauf ein). Nach der erstmaligen Erfassung werden Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Bei Forderungen aus Lieferung und Leistung und Vertragsvermögenswerten wendet init eine vereinfachte Methode zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste an. Daher verfolgt init Änderungen des Kreditrisikos nicht nach, sondern erfasst stattdessen zu jedem Abschlussstichtag eine Risikovorsorge auf der Basis der Gesamtlaufzeit-ECL. Der Konzern hat eine Wertberichtigungsmatrix erstellt, die auf seiner bisherigen Erfahrung mit Kreditverlusten basiert und um zukunftsbezogene Faktoren, die für den Kreditnehmer und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen spezifisch sind, angepasst wurde. Ebenfalls werden auch bei Vertragsvermögenswerten Wertberichtigungen vorgenommen, falls Pönale abzusehen sind oder Anhaltspunkte für einen Ausfall des Schuldners zu erkennen sind. Sonstige Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind. Die Vertragsvermögenswerte entsprechen dem Saldo aus angefallenen Kosten zuzüglich der Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte und gestellter Anzahlungsrechnungen.



ANHANG

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente, beispielsweise Devisenterminkontrakte, Devisenoptions- und Swapgeschäfte, um sich gegen Zinsänderungs- und Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt.

Derzeit wird durch den Konzern Hedge-Accounting nicht angewendet.

Vorräte

Vorräte werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Am Bilanzstichtag erfolgt eine Bilanzierung zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen bis maximal zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Die Veränderung der Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst. Die Herstellungskosten umfassen sowohl Einzelkosten als auch durch die Fertigung veranlasste Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Abschreibungen sowie sonstige fertigungsbezogene Kosten.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sind bis auf Nutzungsrechte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die historischen Anschaffungskosten über die folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer:

Gebäude	25-50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3-5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10 Jahre

Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens gemäß IAS 36 im Rahmen eines Impairment Tests auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Nutzungsrechte

Der Konzern erfasst Nutzungsrechte zu Beginn des Bereitstellungsdatums („Commencement Date“) des Leasinggegenstands, das bedeutet gemäß IFRS 16.23 ab dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert durch den Leasinggeber dem Konzern in nutzbarem Zustand zur Verfügung gestellt wird. Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt und im Falle einer Neubewertung von Leasingverbindlichkeiten angepasst. Die Kosten der Nutzungsrechte umfassen den Betrag der bilanzierten Leasingverbindlichkeiten, anfänglich angefallene direkte Kosten und



ANHANG

geleistete Leasingzahlungen abzüglich gegebenenfalls erhaltenen Leasinganreize. Nutzungsrechte werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses linear abgeschrieben.

Den Nutzungsrechten liegen je nach Anlagenklasse folgende Abschreibungsdauern zugrunde:

Bürogebäude	1-20 Jahre
Kraftfahrzeuge	3-5 Jahre
EDV-Kleingeräte	3-5 Jahre
Sonstiges	2-10 Jahre

Für Informationen zu den Nutzungsrechten wird auf Anhangsziffer 19, zu den Leasingverbindlichkeiten auf Anhangsziffer 27 verwiesen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieteinnahmen von Dritten dienen, werden als „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ behandelt. Die Bewertung erfolgt unter Verwendung der Anschaffungskostenmethode. Die Finanzinvestitionen werden gemäß ihrem tatsächlichen Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden über eine Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren linear vorgenommen.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operate-Leasingverhältnis klassifiziert. Zugehörige Erlöse werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages erfasst. Es liegen keine Finance-Leasingverhältnisse mit dem Konzern als Leasinggeber vor.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige immaterielle Vermögenswerte beinhalten die aus Unternehmenskäufen resultierenden aktivierten Kundestämme unter dem Titel „Kundenbeziehungen“ sowie Lizenzen.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben.

Die gemäß IAS 38 aktivierten Entwicklungskosten werden als selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Für weitere Informationen zu diesem Sachverhalt verweisen wir auf die Anhangsziffer 21.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich um die Beteiligungsansätze von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen. Bei Erwerb werden diese zu Anschaffungskosten bewertet. Die Fortschreibung erfolgt unter Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft, der erfolgten Gewinnausschüttungen sowie der eventuell zu erfassenden Wertminderungen auf den Beteiligungsansatz. Bei objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen wird diese nach IAS 36 als Ganzes auf Wertminderung geprüft. Sofern der erzielbare Betrag unter dem fortgeführten Buchwert der Nettoinvestition liegt, wird diese auf den erzielbaren Betrag abgewertet.



ANHANG

Wertminderung von nicht-monetären Vermögenswerten

Langlebige nicht-monetäre und immaterielle Vermögenswerte werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann. Die Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich auf Wertminderungen untersucht oder dann, wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann. Falls Tatsachen und Umstände darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt, wird der Buchwert des Vermögenswerts mit den zukünftigen geschätzten Einnahmen verglichen. Für Geschäfts- und Firmenwerte findet dieser Vergleich für den Konzern als Ganzes statt, da dieser insgesamt nur eine zahlungsmittelgenerierende Einheit darstellt. Gegebenenfalls wird eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert durchgeführt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Die Gesellschaft ermittelt die latenten Ertragsteuern nach dem bilanzorientierten Ansatz. Dementsprechend werden aktive und passive latente Steuern entsprechend IAS 12 als Ertragsteuern ausgewiesen, um die steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen sowie die zukünftige Entlastung durch die Verwendung der steuerlichen Verlustvorträge zu berücksichtigen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden auf der Grundlage der geltenden Steuersätze für den steuerpflichtigen Gewinn in dem Jahr ermittelt, in dem die Unterschiede voraussichtlich ausgeglichen werden. Die Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf aktive oder passive latente Steuern wird in dem Zeitraum berücksichtigt, in dem die Gesetzesänderung in Kraft tritt. Es wurde ein Ertragsteuersatz von 31,0 Prozent zugrunde gelegt. Aktive latente Steuern werden für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge einer Tochtergesellschaft in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Die Gesellschaft bildet latente Steuerschulden auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz anteiligen Eigenkapital einer Tochtergesellschaft und dem Beteiligungsbuchwert für die Tochtergesellschaft in der Steuerbilanz der Muttergesellschaft (outside basis differences), wenn mit der Realisierung zu rechnen ist. Die Gesellschaft kann den Zeitpunkt der Ausschüttungen von Tochtergesellschaften bzw. von Thesaurierungen selbst bestimmen und bildet daher nur latente Steuern auf „outside basis differences“, wenn Ausschüttungen geplant oder abzusehen sind.

Insoweit für aktive und passive latente Steuern innerhalb eines Organkreises die notwendigen Saldierungsvoraussetzungen vorliegen, erfolgt eine Saldierung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten.

Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die Gesellschaft hält 25 kg Gold. Der Goldbestand wird als Anlageform bzw. als alternative Zahlungsmöglichkeit gehalten. Aus diesem Grund werden Wertschwankungen bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zum Bilanzstichtag berücksichtigt. Die Wertveränderungen werden erfolgswirksam erfasst. Da das Gold als Reserve gehalten wird und nicht kurzfristig verwertet wird, erfolgt der Ausweis als langfristiger Vermögenswert.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.



ANHANG

Leasingverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)

init als Leasingnehmer

Der Konzern wendet für alle Leasingverhältnisse einen einheitlichen Ansatz und eine einheitliche Bewertung an mit der Ausnahme von kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen mit niedrigem Wert. Leasingverbindlichkeiten werden angesetzt, um Zahlungsverpflichtungen für Leasinggegenstände anzuzeigen. Die Nutzungsrechte stellen das Recht zur Nutzung des zugrundeliegenden Vermögenswertes für die im Leasingvertrag vorgesehene Dauer dar. Für weitere Informationen zu den Nutzungsrechten wird auf Anhangsziffer 19 verwiesen.

Zu Beginn des Leasingverhältnisses erfasst der Konzern Leasingverbindlichkeiten, die zum Barwert bewerteten Leasingraten, die über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leisten sind. Leasingraten enthalten die festgesetzten Mietzahlungen für die Leasinggegenstände abzüglich etwaiger Leasinganreize und einer möglichen Restwertgarantie. Im Konzern gibt es keine variablen Leasingzahlungen, die von einem Index oder einer Rate abhängig sind.

Leasingverbindlichkeiten werden neu bewertet, sofern es eine Änderung der Leasingdauer, eine Änderung der Leasingraten (z. B. Änderungen zukünftiger Zahlungen), oder es aufgrund eines im Herrschaftsbereich des Leasingnehmers liegenden signifikanten Ereignisses zu einer Änderung der Einschätzung darüber kommt, ob eine Verlängerungsoption mit einer hinreichenden Sicherheit ausgeübt wird oder nicht.

Für weitere Informationen zu den bilanzierten Leasingverbindlichkeiten wird auf Anhangsziffer 27 verwiesen.

Rückstellungen für Pensionen

Die Verpflichtungen sowie die sich aus diesen ergebenden Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Der Rechnungszins für die Bewertung der Verpflichtungen ist auf der Grundlage der Renditen zu bestimmen, die am Bilanzstichtag für hochwertige festverzinsliche Unternehmensanleihen am Markt erzielt werden. Darunter sind nach herrschender Meinung Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating zu verstehen. Die Zahlungen aufgrund der Verpflichtungen sind grundsätzlich unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Annahmen mit dem laufzeitäquivalenten Zinssatz auf den Bilanzstichtag abzuzinsen. Verwendet wird daher eine Zinsstrukturkurve, die in Abhängigkeit der Laufzeit eine Rendite für AA-geratete Unternehmensanleihen abbildet.



ANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus den folgenden Beträgen zusammen:

TEuro	2023	2022
Umsätze aus Projektgeschäften	84.591	82.218
Umsätze aus Wartungsverträgen	50.208	41.400
Umsätze aus Liefergeschäften	76.002	67.634
Summe	210.801	191.252

Für die geografische Verteilung der Umsatzerlöse verweisen wir auf Anhangsziffer 36.

5. Herstellungskosten des Umsatzes

Die Herstellungskosten des Umsatzes setzen sich wie folgt zusammen:

TEuro	2023	2022
Materialaufwand und bezogene Leistungen	58.749	48.806
Personalaufwand	53.229	47.962
Abschreibungen	7.218	6.616
Gebäude- und Raumkosten	1.240	1.900
Reise- und Bewirtungsaufwand	1.852	1.900
Wertanpassungen von Vorräten	-146	191
Wertanpassung auf Forderungen	240	-499
Sonstiges	8.027	7.814
Summe	130.409	114.690

In der Position „Sonstiges“ sind wie im Vorjahr die KFZ-Kosten sowie Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen enthalten. Gegenläufig sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.795 TEuro (Vorjahr: 2.321 TEuro) enthalten.

6. Aufwendungen indirekte Funktionen

Vertriebskosten

TEuro	2023	2022
Personalaufwand	17.464	16.677
Abschreibungen	2.029	2.012
Gebäude- und Raumkosten	229	393
Reise- und Bewirtungsaufwand	1.443	1.056
Sonstiges	4.945	3.959
Summe	26.110	24.097

In der Position „Sonstiges“ sind wie im Vorjahr Werbekosten, Rechts- und Beratungskosten, die KFZ-Kosten sowie Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen enthalten. Gegenläufig sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.



ANHANG

Verwaltungskosten

TEuro	2023	2022
Personalaufwand	14.893	13.361
Abschreibungen	1.973	1.556
Gebäude- und Raumkosten	662	299
Reise- und Bewirtungsaufwand	568	590
Sonstiges	5.299	4.637
Summe	23.395	20.443

In der Position „Sonstiges“ sind wie im Vorjahr, Rechts- und Beratungskosten, die KFZ-Kosten sowie Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen enthalten. Gegenläufig sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten, die im Wesentlichen aus Personalkosten bestehen, verteilen sich auf die Entwicklung von Soft- und Hardware wie folgt:

TEuro	2023	2022
Software	11.549	12.085
Hardware	1.477	1.421
Summe	13.026	13.506

Die Forschungs- und Entwicklungskosten liegen auf dem hohen absoluten Niveau des Vorjahres und resultieren unter anderem aus der erneut hohen Intensität in der Basisentwicklung für neue Produkte und Weiterentwicklung bestehender Produkte.

7. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Zuwendungen der öffentlichen Hand und der Europäischen Union in Höhe von 1.300 TEuro (Vorjahr: 487 TEuro). Daneben resultieren 721 TEuro (Vorjahr: 814 TEuro) aus verrechneten Sachbezügen. Die Einnahmen aus den Operate-Leasingverhältnissen betragen 297 TEuro (Vorjahr: 296 TEuro).

8. Währungsgewinne und -verluste

TEuro	2023	2022
Saldo unrealisierte Währungsgewinne und -verluste	2	-779
Saldo realisierte Währungsgewinne und -verluste	130	25
Summe	132	-754

Die realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste ergeben sich überwiegend aus Effekten, die sich aus USD-, AED- und CAD-Positionen.

9. Ertragsteuern

TEuro	2023	2022
Tatsächliche Ertragsteuern	3.191	5.912
Latente Ertragsteuern	939	-2.134
Summe	4.130	3.778

Der sich bei der Anwendung des Steuersatzes der init SE ergebende Steueraufwand lässt sich zum Ertragsteueraufwand in der folgenden Tabelle überleiten. Der Steuersatz der deutschen Gesellschaften des init Konzerns setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 15,0 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent)



ANHANG

zuzüglich 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer in Höhe von 15,05 Prozent (Vorjahr: 15,05 Prozent). Für die übrigen Länder variieren die Sätze von 0 bis 28 Prozent. Der Berechnung der latenten Steuern und der steuerlichen Überleitungsrechnungen wird ein Steuersatz in Höhe von 31,0 Prozent (Vorjahr: 31,0 Prozent) zugrunde gelegt.

TEuro	2023	2022
Ergebnis vor Ertragsteuern	19.281	20.279
Theoretischer Ertragsteueraufwand zu 31,0 %	5.977	6.286
Steuersatzunterschiede ausländischer Tochtergesellschaften	-1.522	-1.925
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen / besteuerten Aufwendungen / Erträge	716	276
Steuerauswirkungen steuerfreie Vermögensmehrungen	-2	-245
Periodenfremde Steuern	-1.047	-581
Steuereffekte aus Ergebnissen assoziierter Unternehmen	-31	-54
Sonstiges	39	21
Effektiver Ertragsteueraufwand	4.130	3.778
Effektiver Steueraufwand in %	21,4	18,6

Die Steuerquote liegt in 2023 über dem Vorjahr und unter dem theoretischen Steuersatz von 31,0 Prozent. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf das Ergebnis von Gesellschaften mit geringerem Steuersatz.

Die Überleitung der latenten Steueransprüche und der latenten Steuerverbindlichkeiten zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

TEuro	2023	2022
Veränderung latenter Steueransprüche	23	-1.312
Veränderung latenter Steuerverbindlichkeiten	1.125	278
Erfolgsneutral verrechnet	-17	-1.115
Währungsanpassungen	-192	15
Latenter Steueraufwand (+) / -ertrag (-)	939	-2.134

Die erfolgsneutrale Verrechnung resultiert aus der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen.

10. Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Schulden stellt sich wie folgt dar:

Zinsaufwand und -ertrag:

TEuro	2023	2022
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	279	24
Zinsaufwendungen aus zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Schulden	-1.527	-568
Zinsaufwendungen für Pensionen	-303	-107
Zinsaufwendungen aus Leasing	-265	-130
Sonstiges	78	55
Summe	-1.738	-726

Wechselkurseffekte:

TEuro	2023	2022
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-246	644
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	246	228
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden	45	198
Summe	45	1.070

Das Nettoergebnis aus den Krediten und Forderungen berücksichtigt neben Wertminderungen und Wertaufholungen auch Fremdwährungseffekte.



ANHANG

Die Nettogewinne und -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden beinhalten im Wesentlichen die Ergebnisse aus den Marktwertänderungen.

Für die Angaben zu den Wertminderungen verweisen wir auf Anhangsziffer 16.

11. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der Division des Konzernergebnisses, das den Aktionären des Mutterunternehmens zusteht, durch die gewichtete Zahl der ausgegebenen Aktien (Grundkapital abzüglich Eigener Aktien). Ein verwässertes Ergebnis ist nicht zu ermitteln, da die init SE zu den Bilanzstichtagen keine Aktienoptionen begeben hat.

	2023	2022
Konzernergebnis (Anteilseigner des Mutterunternehmens) in TEuro	15.151	16.524
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	9.877.366	9.924.714
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	1,54	1,66

12. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

TEuro	2023	2022
Während des Geschäftsjahres beschlossene und ausgeschüttete Dividenden auf Stammaktien	6.923	5.465
Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagene Dividenden auf Stammaktien (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst)		
Dividende für GJ 2023: 70 Cent pro Aktie (GJ 2022: 60 Cent pro Aktie)	6.913	5.942
Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagene Sonderdividenden auf Stammaktien (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst)		
Sonderdividende für GJ 2023: 0 Cent pro Aktie (GJ 2022: 10 Cent pro Aktie)	0	990

13. Personalaufwand

Der gesamte Personalaufwand beträgt 98.574 TEuro (Vorjahr: 91.465 TEuro).

In den Herstellungskosten des Umsatzes sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2023	2022
Löhne und Gehälter	43.878	40.109
Sozialversicherungsbeiträge	7.436	6.197
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	1.332	1.184
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	583	472
Summe	53.229	47.962

In den Vertriebskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2023	2022
Löhne und Gehälter	14.820	14.278
Sozialversicherungsbeiträge	1.953	1.844
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	373	337
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	318	217
Summe	17.464	16.676



ANHANG

In den Verwaltungskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2023	2022
Löhne und Gehälter	12.828	11.439
Sozialversicherungsbeiträge	1.556	1.456
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	307	326
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung	203	140
Summe	14.894	13.361

In den Forschungs- und Entwicklungskosten sind folgende Beträge enthalten:

TEuro	2023	2022
Löhne und Gehälter	10.789	11.176
Sozialversicherungsbeiträge	1.918	1.967
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	280	323
Summe	12.987	13.466

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

14. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEuro	2023	2022
Guthaben bei Kreditinstituten (Girokonten)	27.256	40.027
Kurzfristige Einlagen (Festgelder/Tagesgelder)	47	23
Summe	27.303	40.050

15. Wertpapiere und Anleihen

Hierbei handelt es sich um Wertpapiere und Anleihen mit beizulegenden Zeitwerten von insgesamt 30 TEuro (Vorjahr: 29 TEuro). Aufgrund der Annahme einer dauernden Wertsteigerung wurden die Wertpapiere und Anleihen erfolgswirksam um 2 TEuro (Vorjahr: Wertminderung 10 TEuro) auf den Zeitwert (Börsenkurs zum Stichtag) aufgewertet.

16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

TEuro	2023	2022
Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.514	36.072
Abzüglich Wertberichtigungen	-1.018	-850
Zwischensumme	43.496	35.222
Vertragsvermögenswert	21.560	14.763
Summe	65.056	49.985



ANHANG

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEuro	2023	2022
Stand 01.01.	850	1.465
Aufwandswirksame Zuführung	247	0
Inanspruchnahme	-6	-165
Auflösung	-53	-468
Währungseffekte	-20	18
Stand 31.12.	1.018	850

Die Aufwendungen aus der Zuführung bzw. die Erträge aus der Auflösung sind in der Gewinn und Verlustrechnung unter der Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten.

Beim Vertragsvermögenswert werden variable Gegenleistungen berücksichtigt, die sich im Wesentlichen aus Änderungen der Auftragswerte ergeben können, fortlaufend im Rahmen der mitlaufenden Projektkalkulationen Berücksichtigung.

Es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte ihren Zahlungsverpflichtungen nicht in der bilanzierten Höhe nachkommen werden können.

Projektgeschäft

Die zum Bilanzstichtag nach zeitraumbezogener Ertragsrealisierung bewerteten, aber noch nicht abgeschlossenen Projektgeschäfte sind wie folgt ausgewiesen:

TEuro	2023	2022
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	187.829	207.020
Abzüglich erhaltener Anzahlungen	-182.634	-202.002
Saldo	5.195	5.018
davon: Vertragsvermögenswerte	21.560	14.763
davon: Vertragsverbindlichkeiten	16.364	9.745

17. Vorräte

TEuro	2023	2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.533	5.211
Waren, unfertige und fertige Erzeugnisse	29.053	34.309
Geleistete Anzahlungen	3.690	2.571
Summe	49.276	42.091

Waren, unfertige und fertige Erzeugnisse sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten zu einem Posten zusammengefasst. Die Wertminderung wurde gewinnmindernd in den Herstellungskosten berücksichtigt (Anhangsziffer 5).



ANHANG

18. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

TEuro	2023	2022
Derivative Finanzinstrumente	0	6
Rechnungsabgrenzung	2.124	1.879
Sonstige Steuererstattungsansprüche	806	1.119
Vertragserlangungskosten	56	103
Forderungen gegen Personal	771	437
Sonstiges	1.009	432
Summe	4.766	3.976

Die Steigerung der Rechnungsabgrenzungsposten ist im Wesentlichen auf neue Wartungsverträge mit einem Zeitraum über das Jahresende zurück zu führen.

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte im Wert gemindert sind.

Bei den Steuererstattungsansprüchen handelt es sich überwiegend um Vorsteuererstattungsansprüche gegen europäische Staaten inner- und außerhalb der EU sowie Staaten in Nordamerika.

Die aktivierten Vertragserlangungskosten werden gemäß dem Leistungsfortschritt des jeweiligen Projektes abgeschrieben.

19. Sachanlagen und Nutzungsrechte

Sachanlagen

TEuro	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2023	40.845	5.457	18.030	0	64.332
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	605	1.005	2.476	2	4.088
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	472	749	0	1.221
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	0	-1.319	624	-2	-697
Währungsdifferenzen	-424	-100	-97	0	-621
Erwerb von Tochterunternehmen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2023	41.026	4.571	20.284	0	65.881
Abschreibungen					
Stand 01.01.2023	7.606	3.662	12.529	0	23.797
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	1.269	439	2.340	0	4.048
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	446	721	0	1.167
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	0	-1.043	346	0	-697
Währungsdifferenzen	-62	-69	-66	0	-197
Stand 31.12.2023	8.813	2.543	14.428	0	25.784
Buchwert zum 31.12.2023	32.213	2.028	5.856	0	40.097

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um die Verwaltungsgebäude in der Kappelstraße 4 und 4a in Karlsruhe, das Gebäude in Chesapeake, USA, sowie Büroausstattungen und technische Geräte. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die planmäßigen Abschreibungen belaufen sich in 2023 auf 4.048 TEuro (Vorjahr: 4.081 TEuro) und befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“. Die einzelnen Beträge sind der Anhangsziffer 21 zu entnehmen.

Beschränkungen von Verfügungsrechten sind derzeit nicht vorhanden. Die Darlehen zur Finanzierung der beiden Verwaltungsgebäude sind in voller Höhe (0,7 Mio. Euro) durch Grundschulden gesichert (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro).



ANHANG

TEuro	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2022	39.245	4.902	15.985	14	60.146
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	475	543	2.740	570	4.328
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	191	118	823	0	1.132
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	580	8	-4	-584	0
Währungsdifferenzen	736	122	132	0	990
Erwerb von Tochterunternehmen	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2022	40.845	5.457	18.030	0	64.332
Abschreibungen					
Stand 01.01.2022	6.339	3.084	10.893	0	20.316
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	1.202	582	2.297	0	4.081
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	8	106	752	0	866
Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	73	102	91	0	266
Stand 31.12.2022	7.606	3.662	12.529	0	23.797
Buchwert zum 31.12.2022	33.239	1.795	5.501	0	40.535



ANHANG

Nutzungsrechte

Im Folgenden sind die Buchwerte der bilanzierten Nutzungsrechte und die Veränderungen während der Berichtsperiode dargestellt:

TEuro	Bürogebäude	Kraftfahrzeuge	EDV-Kleingeräte	Sonstiges	Gesamt
Stand 1. Januar 2023	23.522	791	78	111	24.502
Zugänge im Geschäftsjahr	2.326	849	136	431	3.742
Abgänge im Geschäftsjahr	-319	-558	0	-60	-937
Abschreibungen	-3.146	-16	-59	-36	-3.257
Währungsdifferenzen	-90	0	-2	0	-92
Stand 31. Dezember 2023	22.293	1.066	153	446	23.958

TEuro	Bürogebäude	Kraftfahrzeuge	EDV-Kleingeräte	Sonstiges	Gesamt
Stand 1. Januar 2022	14.866	686	122	164	15.838
Zugänge im Geschäftsjahr	11.552	679	5	5	12.241
Abgänge im Geschäftsjahr	-199	-645	0	0	-844
Abschreibungen	-2.839	64	-54	-58	-2.887
Währungsdifferenzen	142	7	5	0	154
Stand 31. Dezember 2022	23.522	791	78	111	24.502

Die Nutzungsrechte bestehen zum Großteil aus gemieteten Bürogebäuden. Die Wesentlichen sind die Gebäude Kappelstraße 6 der init SE in Karlsruhe mit einem Nutzungsrecht in Höhe von 11.270 TEuro zum Jahresende 2023, sowie der iris-GmbH, Berlin mit einem Nutzungsrecht von 2.780 TEuro und der DResearch Fahrzeugelektronikgruppe (DVS/DFE) in Höhe von 2.011 TEuro. Die Zugänge setzen sich aus den neuen Mietverträgen für die zwei neuen Unternehmen (HanseCom IB, INIT Dubai L.L.C.), sowie aus der Ausübung von Vertragsverlängerungen von einigen Gebäuden sowie Kraftfahrzeugen zusammen.

Die Abschreibungen der Nutzungsrechte im Geschäftsjahr 2023 betragen 3.100 TEuro aus der Anlageklasse der Bürogebäude (Vorjahr: 2.571 TEuro), weitere 573 TEuro kamen von Kraftfahrzeugen (Vorjahr: 573 TEuro), der Rest entfällt auf EDV-Kleingeräte sowie auf Sonstiges. Davon entfallen 106 TEuro auf Vertragsverlängerungen im Geschäftsjahr.

Für weitere Informationen zu einzelnen Themen des IFRS 16 verweisen wir auf die Anhangsziffern 26 und 27.

Der Restbuchwert der Sachanlagen und Nutzungsrechte war zum Bilanzstichtag 64.055 TEuro (Vorjahr: 65.037 TEuro).



ANHANG

20. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

TEuro	2023	2022
Anschaffungskosten Stand 01.01.	1.616	1.600
Zugänge im Geschäftsjahr	28	0
Währungsdifferenzen	-9	16
Anschaffungskosten Stand 31.12.	1.635	1.616
Abschreibungen Stand 01.01.	264	240
Zugänge im Geschäftsjahr	22	22
Währungsdifferenzen	-2	2
Abschreibungen Stand 31.12.	284	264
Buchwert zum 31.12.	1.351	1.352

Zusammensetzung des Periodenergebnisses aus Finanzinvestitionen:

TEuro	2023	2022
Mieterträge aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	297	296
Betriebliche Aufwendungen*, mit denen Mieterträge erzielt werden	28	27

* einschließlich Reparaturen und Instandhaltung

Beim Konzern bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bewertet und sind mit einem Buchwert von 1.351 TEuro (Vorjahr: 1.352 TEuro) in der Bilanz enthalten. Die Abschreibung der Gebäude erfolgt linear über 50 Jahre bzw. 27,5 Jahre.

Im Geschäftsjahr gab es einen Zugang der Anschaffungskosten aus der Aktivierung der Grunderwerbsteuer in Höhe von 22 TEuro.

Der beizulegende Zeitwert am Ende der Berichtsperiode entspricht annäherungsweise dem Buchwert und wird unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Bei der Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ergeben sich Bewertungsspielräume aus den getroffenen Annahmen zur Berechnung der zukünftigen Zahlungsströme. Veränderungen des Zinses, der erwarteten Mietpreisentwicklung sowie der Marktkonditionen beeinflussen die zukünftigen Zahlungsströme und damit in der Folge die Höhe des Fair Values.

Die Betreuung, Wartung und Pflege der Grundstücke und Gebäude werden durch den Mieter vorgenommen, der auch die Kosten hierfür trägt.



ANHANG

21. Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

TEuro	Geschäfts- oder Firmenwert	Selbst erstellte Software	Kundenbeziehungen	Lizenzen
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.01.2023	12.488	11.275	24.376	9.494
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	6.938	0	1.498
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	0	21
Währungsdifferenzen	0	0	0	-19
Umbuchungen	0	0	0	-10
Stand 31.12.2023	12.488	18.213	24.376	10.942
Abschreibungen				
Stand 01.01.2023	0	8.483	11.679	4.938
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	8	1.948	1.014
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	0	20
Währungsdifferenzen	0	0	0	-3
Umbuchungen	0	0	0	-10
Stand 31.12.2023	0	8.491	13.627	5.919
Buchwert zum 31.12.2023	12.488	9.722	10.749	5.023

TEuro	Geschäfts- oder Firmenwert	Selbst erstellte Software	Kundenbeziehungen	Lizenzen
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.01.2022	12.488	8.483	24.376	6.697
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	2.792	0	2.850
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	0	59
Währungsdifferenzen	0	0	0	6
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2022	12.488	11.275	24.376	9.494
Abschreibungen				
Stand 01.01.2022	0	8.483	9.731	4.559
Zugänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	1.948	433
Abgänge im laufenden Geschäftsjahr	0	0	0	55
Währungsdifferenzen	0	0	0	1
Stand 31.12.2022	0	8.483	11.679	4.938
Buchwert zum 31.12.2022	12.488	2.792	12.697	4.556

Die planmäßigen Abschreibungen für Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 11.220 TEuro (Vorjahr: 10.184 TEuro) befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“ (7.218 TEuro), „Vertriebskosten“ (2.029 TEuro) und „Verwaltungskosten“ (1.973 TEuro).

In den Zugängen des Geschäftsjahres aus selbst erstellter Software sind noch nicht genutzte aktivierte Entwicklungsprojekte in Höhe von 6.938 TEuro enthalten.

Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Bisher waren keine Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorzunehmen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, denen vom Vorstand genehmigte Planungsrechnungen über einen Zeitraum von drei Jahren zugrunde liegen. Der init Konzern besteht aus drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU), iris Gruppe, HanseCom und den restlichen init Konzerngesellschaften. Die im Rahmen der Unternehmenserwerbe identifizierten Geschäfts- oder



ANHANG

Firmenwerte wurden gemäß IAS 36.80 diesen drei CGU's als Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die Überprüfung der Geschäfts- und Firmenwerte findet damit auf Ebene des Konzerns statt. Der für die Diskontierung verwendete Zinssatz vor Steuern beträgt 11,7 Prozent (Vorjahr: 11,2 Prozent).

Die Bestimmung der folgenden Annahmen unterliegen Unsicherheiten hinsichtlich der Schätzungen künftiger Entwicklungen:

- ▶ Umsatz
- ▶ Free Cashflow
- ▶ Abzinsungssatz

Umsatz: Der Umsatz wird geplant anhand des Auftragsbestands, der laufenden und angekündigten Ausschreibungen, abgegebenen Angeboten sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit. Es wird im Detailplanungszeitraum (3 Jahre) von steigenden Umsätzen (+10,0 Prozent p.a.) ausgegangen. Für den Zeitraum danach wurde ein Wachstumsabschlag von 1,0 Prozent angesetzt.

Free Cashflow: Der Free Cashflow ergibt sich aus dem geplanten EBIT abzüglich fiktiver Steuern, Investitionen und der Veränderung des Net Working Capital sowie der Hinzurechnung der Abschreibungen. Bei dieser Ermittlung werden Erfahrungswerte der Vergangenheit hinzugezogen.

Abzinsungssatz: Der Abzinsungssatz spiegelt die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der Risiken der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wider. Unter Berücksichtigung der Peer Group wurde ein Zinssatz nach Steuern für die gewichtete Kapitalstruktur von 7,7 Prozent (Vorjahr: 7,8 Prozent) abgeleitet. Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung eines Wachstumsabschlages von 1,0 Prozent (Vorjahr: 1,0 Prozent) ermittelt.

Sensitivitätsanalyse zu den getroffenen Annahmen

Zur Einschätzung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte nimmt der Konzern im Zuge der Überprüfung Sensitivitätsanalysen vor. Dabei werden für möglich gehaltene Annahmen wie Anstieg des Zinssatzes, Verringerung der geplanten Umsätze, Verringerung des geplanten Free Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit für jedes Planungsjahr berücksichtigt. Bei einem Anstieg des Zinssatzes um 1 Prozentpunkt, 2 Prozentpunkte und 3 Prozentpunkte ergibt sich kein Wertberichtigungsbedarf auf die Geschäfts- und Firmenwerte. Bei einer Verminderung des Umsatzes um 6 Prozent, 9 Prozent und 12 Prozent gegenüber der Basisplanung ergibt sich kein Wertberichtigungsbedarf auf die Geschäfts- und Firmenwerte. Bei einer Verminderung des Free Cashflows um 6 Prozent, 9 Prozent und 12 Prozent gegenüber der Basisplanung ergibt sich kein Wertberichtigungsbedarf auf die Geschäfts- und Firmenwerte.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2022 wurden erstmalig die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt. Dem entsprechend wurden Entwicklungskosten als immaterielle Vermögenswerte aktiviert.

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte werden grundsätzlich zu Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Im Geschäftsjahr wurden 6.938 TEuro (Vorjahr: 2.792 TEuro) Entwicklungskosten aktiviert. Es sind Abschreibungen i.H.v. 8 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) angefallen. Der bilanzierte Restbuchwert ist somit zum Bilanzstichtag 9.722 TEuro (Vorjahr: 2.792 TEuro).



ANHANG

Kundenbeziehungen und Lizenzen

Die Lizenzen enthalten externe Softwarekosten sowie Programmierung und Beratung in Höhe von 5.023 TEuro (Vorjahr: 4.556 TEuro). Im Geschäftsjahr wurde das neue ERP-System in den Zugängen der Anschaffungskosten in Höhe von 1.170 TEuro erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen für Lizenzen belaufen sich auf 1.014 TEuro (Vorjahr: 433 TEuro) und die Abschreibungen für das neue ERP-System betragen 695 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro).

Unter den Kundenbeziehungen sind aktivierte Kundenstämme aus der Übernahme der iris-GmbH in 2016 i.H.v. 3.850 TEuro (Vorjahr: 4.363 TEuro), der HanseCom in 2016 i.H.v. 599 TEuro (Vorjahr: 737 TEuro), der Mattersoft in 2018 i.H.v. 517 TEuro (Vorjahr: 646 TEuro) und der DResarch Gruppe in 2020 i.H.v. 5.783 TEuro (Vorjahr: 6.951 TEuro) bilanziert.

Die dazugehörigen planmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 1.948 TEuro (Vorjahr: 1.948 TEuro).

22. Anteile an assoziierten Unternehmen

Das assoziierte Unternehmen maBinso software GmbH, Hamburg, ist nicht öffentlich notiert. Gegenstand der maBinso ist die Erstellung von Software, deren Verkauf und Betrieb sowie die damit verbundene Beratung für den ÖPNV. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 309 TEuro (Vorjahr: 348 TEuro). Das anteilige Ergebnis des init Konzerns für 2023 beträgt 143 TEuro. Im Geschäftsjahr 2023 erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von 144 TEuro. Abschreibungen auf die Anteile an assoziierten Unternehmen waren nicht vorzunehmen.

23. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich wie folgt:

TEuro	2023	2022	2022*
Latente Steueransprüche			
Forderungen	574	346	346
Vorräte	2.029	1.840	1.840
Sonstige Vermögenswerte	1.917	1.330	1.330
Rückstellungen	634	1.004	1.004
Rückstellungen für Pensionen	1.513	1.439	1.439
Gesamtsumme latenter Steueransprüche	6.667	5.959	5.959
Latente Steuerverbindlichkeiten			
Vertragsvermögenswert	916	841	841
Sonstige Vermögenswerte	23	624	624
Sachanlagen	772	454	457
Technologie und Kundenstamm	3.090	2.164	2.164
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.895	1.721	1.721
Sonstige Schulden	441	479	479
Gesamtsumme latenter Steuerverbindlichkeiten	8.137	6.283	6.286

*Vorjahr unter Berücksichtigung der latenten Steuern auf Leasingverhältnisse dargestellt



ANHANG

Zum 31. Dezember 2023 betragen die nicht berücksichtigten steuerlichen Verlustvorträge 906 TEuro (Vorjahr: 422 TEuro). Die hieraus resultierenden nicht bilanzierten aktiven latenten Steuern belaufen sich in der Summe auf ca. 152 TEuro (Vorjahr: 89 TEuro). Aufgrund der Planaussichten kann mit einer Nutzung der betreffenden steuerlichen Verlustvorträge nicht gerechnet werden.

Zum 31. Dezember 2023 wurden keine passiven latenten Steuern auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften erfasst, weil in absehbarer Zeit keine entsprechenden Ausschüttungen geplant sind. Würden entsprechende Ausschüttungen vorgenommen werden, fielen eine Steuerbelastung an, die für den Konzern nicht wesentlich ist. Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften belaufen sich auf insgesamt rund 80,7 Mio. Euro (Vorjahr: 73,7 Mio. Euro).

Im Berichtszeitraum wurden 1.841 TEuro aktive und passive latente Steuern saldiert. Hieraus ergeben ausgewiesenen Bilanzwerte in Höhe von 4.826 TEuro an aktiven latenten Steueransprüchen sowie 6.296 TEuro an passiven latenten Steuerverbindlichkeiten.

Die Ertragssteueransprüche in Höhe von 1.440 TEuro sind im Wesentlichen in Deutschland und Nordamerika angefallen.

24. Sonstige langfristige Vermögenswerte

TEuro	2023	2022
Aktivwert Rückdeckungsversicherungen	1.633	1.541
Kauttionen *	475	457
Goldbestand	1.496	1.362
Sonstige *	12	156
Summe	3.616	3.516

* Finanzielle langfristige Vermögenswerte

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte, die nicht zum Fair Value bewertet sind, im Wert gemindert sind.

25. Schulden

TEuro	31.12.2023			31.12.2022		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 5 Jahre		< 1 Jahr	> 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten (kurz- u. langfristig)	45.345	19.665	7.778	38.035	18.460	5.556
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.961	11.961	0	9.747	9.747	0
Vertragsverbindlichkeiten	16.364	16.364	0	9.745	9.745	0
Erhaltene Anzahlungen	3.117	3.117	0	1.171	1.171	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	3.616	3.616	0	3.947	3.947	0
Sonstige Schulden (kurzfristig)	15.923	15.923	0	20.533	20.533	0

In den sonstigen kurzfristigen Schulden waren im Vorjahresbericht auch kurzfristige Leasingverbindlichkeiten enthalten.

Die Vertragsverbindlichkeiten aus dem Vorjahr in Höhe von 9.745 TEuro wurden in 2023 nahezu vollständig erfüllt.



ANHANG

Konditionen zu oben enthaltenen finanziellen Verbindlichkeiten:

Bei den Bankverbindlichkeiten in Höhe von 45.345 TEuro (Vorjahr: 38.035 TEuro) handelt es sich um langfristige Darlehen in Höhe von 397 TEuro (Vorjahr: 655 TEuro) für die Finanzierung der Gebäude Kapfelestrae 4, 8/8a und 10, die in voller Höhle durch Grundschulden gesichert sind und dem daraus resultierenden kurzfristigen Anteil von 258 TEuro (Vorjahr: 359 TEuro). Des Weiteren bestehen Darlehen zur Akquisitionsfinanzierung in Höhle von 4.944 TEuro (Vorjahr: 7.403 TEuro), Investitionsdarlehen in Höhle von 26.060 TEuro (Vorjahr: 13.279 TEuro) sowie ein langfristiges Darlehen in Höhle von 2.917 TEuro (Vorjahr: 4.583 TEuro). Des Weiteren existieren Eurokredite in Höhle von 10.770 TEuro (Vorjahr: 11.756 TEuro).

Zu einem langfristigen Darlehen in Höhle von 2.917 TEuro bestehen Mindestkapitalanforderungen. Hierbei darf ein dynamischer Verschuldungsgrad von 3,5 nicht überschritten werden. Im Falle eines Überschreitens der Anforderungen kann der Kredit sofort fällig gestellt werden. Aufgrund der engen Überwachung und Planung dieser Kennzahl, sowie der aktuellen Verbindlichkeiten und des EBITDA sieht init für die Zukunft keine Überschreitung dieser Kennzahl.

Es bestehen folgende Bar- und Avallinien:

TEuro		Gesamtlinie	davon Barlinie	davon Avallinie	Bar- oder Avallinie
Banken	2023	103.998	6.898	42.500	54.600
Kreditversicherungen	2023	84.600	0	84.600	0
Banken	2022	102.279	5.179	42.500	54.600
Kreditversicherungen	2022	84.827	0	84.827	0

Die Bar- und Avallinien reichen aus, um das weitere Wachstum zu finanzieren. Zum 31. Dezember 2023 betrug die Inanspruchnahme der Barlinien 7.556 TEuro (Vorjahr: 12.756 TEuro), die der Avallinien 76.878 TEuro (Vorjahr: 88.025 TEuro).

Von der verfügbaren Gesamtlinie in Höhle von 188.598 TEuro (Vorjahr: 187.106 TEuro) wurde 104.164 TEuro (Vorjahr: 86.325 TEuro) nicht in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen siehe Anhangsziffer 35.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten aus den in den sonstigen Schulden enthaltenen derivativen Finanzinstrumenten siehe Anhangsziffer 31.

26. Sonstige Schulden (kurz- und langfristig)

TEuro	31.12.2023			31.12.2022		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 1 Jahre		< 1 Jahr	> 1 Jahre
Steuerverbindlichkeiten	3.270	3.270	0	3.132	3.132	0
Personalverbindlichkeiten	10.743	10.743	0	9.981	9.981	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	542	542	0	516	516	0
Verbindlichkeiten für erbrachte, nicht fakturierte Leistungen von Subunternehmern	13	13	0	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	23.939	3.752	20.187	24.508	3.336	21.172
Übrige	1.355	1.355	0	6.906	6.906	0
Summe	39.862	19.675	20.187	45.043	23.871	21.172

In der Position „Übrige“ sind kurzfristige finanzielle Schulden in Höhe von 1.162 TEuro (Vorjahr: 2.403 TEuro) enthalten.

27. Leasingverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)

Die Fälligkeiten der Leasingverbindlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:

zum 31.12.2023 TEuro	Bürogebäude	Kraftfahrzeuge	EDV-Kleingeräte	Sonstiges	Gesamt
Innerhalb eines Jahres	3.196	477	47	32	3.752
Länger als ein und bis fünf Jahre	9.222	564	113	27	9.926
Über fünf Jahre	10.261	0	0	0	10.261

zum 31.12.2022 TEuro	Bürogebäude	Kraftfahrzeuge	EDV-Kleingeräte	Sonstiges	Gesamt
Innerhalb eines Jahres	2.832	401	50	53	3.336
Länger als ein und bis fünf Jahre	9.200	375	29	55	9.659
Über fünf Jahre	11.509	0	0	4	11.513

Die künftigen (nicht abgezinsten) Leasingzahlungen lassen sich in folgende Fristigkeitsbänder aufteilen:

zum 31.12.2023 TEuro	Bürogebäude	Kraftfahrzeuge	EDV-Kleingeräte	Sonstiges	Gesamt
Innerhalb eines Jahres	3.510	511	53	33	4.107
Zwischen 1 und 3 Jahren	5.385	546	52	21	6.004
Zwischen 3 und 5 Jahren	4.487	52	55	11	4.605
Länger als fünf Jahre	10.885	0	0	0	10.885

zum 31.12.2022 TEuro	Bürogebäude	Kraftfahrzeuge	EDV-Kleingeräte	Sonstiges	Gesamt
Innerhalb eines Jahres	3.015	410	51	52	3.528
Zwischen 1 und 3 Jahren	5.527	332	27	44	5.930
Zwischen 3 und 5 Jahren	4.334	44	2	14	4.394
Länger als fünf Jahre	12.240	0	0	4	12.244



ANHANG

Die jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen der init betragen 3.510 TEuro, wovon 657 TEuro auf die Anmietung des Bürogebäudes in Karlsruhe (Vertragslaufzeit bis Ende 2042) entfallen.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Leasingverbindlichkeiten und die Veränderungen während der Berichtsperiode:

TEuro	2023
Stand 1. Januar 2023	24.508
Zugänge	3.842
Zinsaufwendungen	265
Zahlungen	-4.676
Stand 31. Dezember 2023	23.939
davon kurzfristig	3.752
davon langfristig	20.187
TEuro	2022
Stand 1. Januar 2022	15.622
Zugänge	12.399
Zinsaufwendungen	130
Zahlungen	-3.643
Stand 31. Dezember 2022	24.508
davon kurzfristig	3.336
davon langfristig	21.172

In der Berichtsperiode wurden folgende Beträge erfolgswirksam erfasst:

TEuro	2023	2022
Abschreibungsaufwand im Geschäftsjahr	4.195	3.200
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	265	130
Aufwand kurzfristige Leasingverhältnisse	0	2
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen geringen Wert	33	32
Erfolgswirksam erfasster Gesamtbetrag	4.493	3.364

28. Rückstellungen

TEuro	Stand 01.01.2023	Währungs- differenz	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2023
Rückstellungen für Gewährleistungen	4.746	-35	1.090	2.324	2.114	3.411
Rückstellung für drohende Verluste aus Projekten	573	0	0	43	305	835
Übrige Rückstellungen	3.679	-20	190	2.860	859	1.468
Summe	8.998	-55	1.280	5.227	3.278	5.714

Die Zuführung bei den übrigen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf die Einstellung in Rückstellungen für Schadenersatz zurückzuführen.



ANHANG

Die Rückstellungen für Gewährleistungen errechnen sich nach einem aus Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelten Prozentsatz des durchschnittlichen Umsatzes der vergangenen zwei Jahre. Die Rückstellung für nicht vertragsgebundene Kosten betrifft im Wesentlichen aus Kulanz auszuführende Leistungen auf bereits abgerechnete Aufträge.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus Projekten erfolgte aufgrund der hohen technologischen Anforderungen und verschiedener Neuentwicklungen innerhalb eines Projekts und wurde anhand der mitlaufenden Kalkulation ermittelt

29. Rückstellungen für Pensionen

Für Mitarbeiter der init SE, INIT GmbH und IMSS bestehen sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme. Die Verpflichtungen enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftige Pensionen. Es werden Versorgungszusagen erteilt, die die Gewährung einer Altersrente (gehaltsunabhängig) nach Vollendung des 63. Lebensjahres (Dr. Gottfried Greschner nach Ausscheiden als Vorstand der init SE sowie der Geschäftsführung der Tochterunternehmen) vorsehen. Die Risiken der leistungsorientierten Zusagen bestehen sowohl durch veränderte Kapitalmarktbedingungen sowie den demografischen Wandel. Um diese Risiken einzudämmen, werden seit einigen Jahren ausschließlich beitragsorientierte Versorgungssysteme angeboten.

Folgende Parameter wurden berücksichtigt:

Rechnungszins in Prozent (Vorjahr)	3,16 (3,69)
Biometrische Grundlagen	Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck
Rententrend in Prozent (Vorjahr)	4,00 (4,00)
Fluktuation in Prozent (Vorjahr)	0,00 (0,00)

Die Pensionsrückstellung hat sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

TEuro	2023	2022
Pensionsrückstellung zu Beginn des Berichtsjahres (Defined Benefit Obligation – DBO)	7.779	11.265
Laufender Dienstzeitaufwand (Service Cost)	33	63
Zinsaufwand (Interest Cost)	280	112
Finanzielle versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+)	54	-3.596
Pensionszahlungen	-67	-65
Pensionsverpflichtung (DBO) zum Ende des Berichtsjahres	8.079	7.779
Planvermögen	-443	-443
Pensionsrückstellung	7.636	7.336



ANHANG

Das Planvermögen enthält den Aktivwert von Rückdeckungsversicherungen sowie fixierte Beträge auf einem verpfändeten Bankkonto und hat sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

TEuro	2023	2022
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Berichtsjahres	443	434
Zinserträge aus Planvermögen	0	2
Finanzielle versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	0	4
Zuführungen zum Planvermögen durch den Konzern	0	3
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Ende des Berichtsjahres	443	443

In Bezug auf leistungsorientierte Altersversorgungspläne setzen sich die Aufwendungen für Versorgungsleistungen wie folgt zusammen:

TEuro	2023	2022
Dienstzeitaufwand (Service Cost)	33	63
Zinsaufwand (Interest Cost)	280	112
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	313	175

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind der Dienstzeitaufwand in den „Herstellungskosten des Umsatzes“ (26 TEuro), in den „Vertriebskosten“ (5 TEuro) sowie in den „Verwaltungskosten“ (2 TEuro) und der Zinsaufwand in der gleichnamigen Position ausgewiesen.

TEuro	2023	2022
Kumulierter Betrag der im Eigenkapital erfassten finanziellen versicherungsmathematischen Gewinne nach Abzug der latenten Steuern	-1.096	-1.059

TEuro	2023	2022
Leistungsorientierte Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	8.079	7.779
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Verpflichtung	-333	-174

Die Rückstellungen, die auf Personen in Schlüsselpositionen des Managements entfallen, betragen 4.121 TEuro (Vorjahr: 3.802 TEuro). Davon entfallen 450 TEuro auf zwei ehemalige Vorstandsmitglieder (Vorjahr: 429 TEuro).

Sensitivitäten der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen

Als wesentliche versicherungsmathematische Annahmen wurden der Rechnungszins sowie die Annahme der Lebenserwartung identifiziert. Die Veränderungen würden sich wie folgt auswirken:

Auswirkung auf die DBO	+0,5% Rechnungszins	-0,5% Rechnungszins	+1 Jahr Lebenserwartung	-1 Jahr Lebenserwartung
2023	-179	748	696	-182
2022	-309	353	388	-400

Bei der Berechnung der Sensitivität der DBO wurde die gleiche Methode angewandt wie für die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtung.



ANHANG

Asset/Liability-Matching-Strategie

Zum Ausgleich von Risiken wurden Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 201 TEuro (Vorjahr: 201 TEuro) abgeschlossen. Weitere 242 TEuro (Vorjahr: 242 TEuro) sind auf einem verpfändeten Bankkonto hinterlegt. Die übersteigenden Verpflichtungen können aufgrund der geringen Höhe aus den laufenden Cashflows finanziert werden.

Künftige Zahlungsströme

Erwartete Rentenauszahlungen in TEuro:

2024	2025	2026	2027	2028	2029-2033
397	416	426	434	454	2.312
Vorjahr					
2023	2024	2025	2026	2027	2028-2032
376	394	413	423	432	2.294

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pläne beträgt 12 Jahre (Vorjahr: 12 Jahre).

Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Im Geschäftsjahr 2002 hat init die Pensionsordnung für Neuzusagen umgestellt. Es werden keine neuen direkten Zusagen mehr vorgenommen. Der Aufwand für beitragsorientierte Altersversorgungspläne beläuft sich auf 575 TEuro (Vorjahr: 944 TEuro). Davon entfielen auf die Personen in Schlüsselpositionen des Managements 174 TEuro (Vorjahr: 141 TEuro).

30. Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 10.040.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt.

In Umlauf befindliche Aktien:

	2023	2022
Bestand 01.01.	9.899.815	9.935.963
Erwerb Eigener Aktien	-91.384	-67.236
Ausgabe Vorstands-, Geschäftsführer- und Leistungsträgeraktien	31.830	22.791
Ausgabe Mitarbeiteraktien	0	8.297
Bestand 31.12.	9.840.261	9.899.815



ANHANG

Aktien der init SE, die von Vorständen und Aufsichtsräten gehalten werden:

Vorstand	Anzahl der Aktien	Aufsichtsrat	Anzahl der Aktien
Dr. Gottfried Greschner, CEO *	3.425.000	Hans-Joachim Rühlig	0
Dr. Jürgen Greschner, CSO	95.300	Ulrich Sieg	0
Dr. Marco Ferber, CFO	0	Michaela Dickgießer	0
Matthias Kühn, COO	15.780	Christina Greschner	371.523
Jörg Munz, CHRO	1.755	Dr. Johannes Haupt	0
		Andreas Thun	0

* Davon werden 3.340.000 über die „Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG, Karlsruhe“ gehalten.
An dieser Gesellschaft hält Herr Dr. Gottfried Greschner 74,2 Prozent

Bezüglich der Mitteilungen nach § 33 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Anhangsziffer 43.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 19. Mai 2021 wurde die Möglichkeit der Ausnutzung eines bedingten Kapitals in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 1.004.000,00 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter oder stimmrechtsloser, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2019“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar-und/oder Sacheinlagen erfolgen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, bis zu insgesamt 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.
- ▶ soweit es erforderlich ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustände;
- ▶ für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- ▶ um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- ▶ um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.



ANHANG

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2023 6.879 TEuro und resultiert mit 3.141 TEuro aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien. Durch den Verkauf Eigener Aktien in 2007 erhöhte sich die Kapitalrücklage um 514 TEuro. 3.224 TEuro wurden im Rahmen der Erfassung des Aufwands aus der aktienbasierten Vergütung (siehe Anhangsangabe 37) von 2005 bis 2023 eingestellt. Die in 2023 entstandene Veränderung resultiert aus der Bewertung der aktienbasierten Vergütung sowie der ausgegebenen Aktien.

Eigene Anteile

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2023 insgesamt 140.185 Stück. Durch Beschlüsse der Hauptversammlung vom 26. Juni 2020 wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Der erste Aktienrückkauf wurde am 16. Januar 2023 beschlossen. Der Rückkauf von 27.667 Stück erfolgte vom 17. Januar bis einschließlich 24. Februar 2023 zu einem Durchschnittskurs von 28,98 EUR. Ein weiterer Rückkauf wurde am 26. April 2023 beschlossen. Im Zeitraum vom 27. April bis einschließlich 21. Juli 2023 wurden insgesamt 35.000 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 30,63 EUR gekauft. Außerdem wurden mit dem Beschluss vom 09. November 2023 im Zeitraum vom 09. November bis einschließlich 19. Dezember 2023 insgesamt 28.717 Stück zu einem Durchschnittskurs von 30,29 EUR erworben

Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände und Geschäftsführer wurden in 2023 31.830 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen. Insgesamt beträgt der Bestand an eigenen Aktien somit per 31. Dezember 2023 199.739 Stück.

Der Bestand an eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 5.441 TEuro (Vorjahr: 3.517 TEuro) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Bestand zum 31. Dezember 2023 von 199.739 Stück entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 199.739 Euro (2,0 Prozent). Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 30,02 Euro je Aktie. Die eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn

Die Position „Gewinnrücklagen und Konzernbilanzgewinn“ in Höhe von 106.159 TEuro (Vorjahr: 98.369 TEuro) enthält die Gewinnrücklagen der init SE und die seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten Ergebnisse der init SE sowie der konsolidierten Tochtergesellschaften.

Sonstige Rücklagen

In den sonstigen Rücklagen weist der Konzern Unterschiede aus Pensionsbewertungen, Währungsumrechnung und der Marktbewertung von Wertpapieren, die nicht erfolgswirksam im Periodenergebnis verarbeitet werden. In den Unterschieden aus Pensionsbewertung werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral erfasst. Die Unterschiede aus Währungsumrechnung dienen der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse von Fremdwährung in die Berichtswährung. Unter den Rücklagen für die Marktbewertung von Wertpapieren werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten erfasst.



ANHANG

Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements ist die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität zur langfristigen Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs sowie zur Wahrnehmung strategischer Aktivitäten. Dabei legt der init Konzern den Schwerpunkt auf die Sicherung der Liquidität, die Begrenzung der finanziellen Risiken sowie die Erhaltung einer hohen Eigenkapitalquote. Der Konzern weist über die letzten Jahre eine konstant hohe Eigenkapitalquote von über 40 Prozent der Bilanzsumme aus. Es wurde durch Beschluss der Hauptversammlung 2021 die Möglichkeit der Ausnutzung eines bedingten Kapitals in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Des Weiteren wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Mai 2019 ein genehmigtes Kapital in Höhe von bis zu 1.004.000 Euro geschaffen.

31. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern eingesetzten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Zahlungsmittel, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen. Der Zweck des Haltens von Wertpapieren und Anleihen ist die Anlage von Finanzmitteln des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren erwirbt der Konzern auch derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören vor allem Devisentermingeschäfte und -optionen. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Management von Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten und Fremdwährungen betrieben wird. Da init sich im Zusammenhang mit der Absicherung von Währungsrisiken, aber auch Chancen offenhalten will, können Währungsverluste entstehen.

Darüber hinaus hält init 25 kg Gold. Gold unterliegt Wertschwankungen, da es zum Marktwert am Bilanzstichtag bewertet wird. Die Wertveränderungen werden erfolgswirksam über die GuV erfasst. Änderungen in der Zielsetzung und den Methoden des Finanzrisikomanagements wurden nicht vorgenommen.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung beobachtet regelmäßig jedes dieser Risiken, die im Folgenden näher dargestellt werden.

Fremdwährungsrisiko

Infolge der ausländischen Umsätze können Änderungen der Wechselkurse ein wesentliches Risiko darstellen. Der Konzern setzt im Projektgeschäft in Fremdwährung Devisenterminkontrakte zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos ein. Die Sicherungsgeschäfte lauten auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft. Der Konzern schließt überwiegend Sicherungsgeschäfte erst dann ab, wenn die feste Verpflichtung entstanden ist.

IFRS 7 schreibt zur Darstellung von Marktrisiken Sensitivitätsanalysen vor, die die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf das Ergebnis und das Eigenkapital zeigen. Die init unterliegt im Wesentlichen einem Währungsrisiko. Die Auswirkungen werden bestimmt, indem die



ANHANG

hypothetischen Änderungen der Variablen auf den Bestand der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum Abschlussstichtag gerechnet werden.

Der Einfluss der Ab- und Aufwertung von EUR wäre:

	31.12.2023		31.12.2022	
	Aufwertung EUR +10%	Abwertung EUR -10%	Aufwertung EUR +10%	Abwertung EUR -10%
Auswirkungen in TEUR				
Devisentermingeschäfte	0	0	-97	91
Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten	-702	858	-1.591	1.944
Ergebnis- und Eigenkapitalwirkung	-702	858	-1.688	2.035

Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass über 90 Prozent der Aufträge von der öffentlichen Hand gefördert sind, und zum anderen damit, dass Aufträge regelmäßig nach vordefiniertem Leistungsfortschritt angezahlt oder abgerechnet werden. Des Weiteren werden die offenen Forderungen 14-täglich auf Zahlungseingänge überprüft und gegebenenfalls gemahnt. Die Forderungsausfälle für das Jahr 2023 betragen 6 TEuro (Vorjahr: 166 TEuro). Diese Forderungsausfälle entstanden durch die bereits wertgeminderten und nun tatsächlichen Ausfälle. Hierzu verweisen wir auf Anhangsziffer 16.

Die Bruttobuchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 44.514 TEuro (Vorjahr: 36.072 TEuro) und lassen sich folgendermaßen nach ihrer Überfälligkeit aufteilen:

Überfälligkeit	31.12.2023			31.12.2022		
	Forderungen in TEUR	Ausfallquote	EWB in TEUR	Forderungen in TEUR	Ausfallquote	EWB in TEUR
aktuell	33.783	2,0%	645	29.974	2,0%	625
31 - 60 Tage	6.012	3,0%	181	1.768	2,0%	72
61 - 90 Tage	1.524	4,0%	55	642	3,0%	0
91 - 180 Tage	1.267	4,0%	52	1.825	4,0%	70
über 180 Tage	1.928	4,0%	85	1.862	5,0%	83

Die Vertragsvermögenswerte in Höhe von 21.560 TEuro (Vorjahr: 14.763 TEuro) haben eine erwartete Ausfallquote von 0 Prozent (Vorjahr: 0 Prozent).

Alle Kunden, die mit dem init Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, werden Sicherungsleistungen als nicht erforderlich angesehen. Diese sind in unserem Geschäftsumfeld auch nicht üblich.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert im Wesentlichen aus den kurzfristigen Eurokrediten. Weitere Risiken können aus Zinsänderungen bei Kapitalanlagen entstehen. Eine Zinsänderung von 0,5 Prozent nach oben oder unten hätte aufgrund des geringen Umfangs entsprechender Geschäfte derzeit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im init Konzern keinen wesentlichen Einfluss.



ANHANG

Liquiditätsrisiko

Zum 31. Dezember 2023 weisen die finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen zuzüglich vereinbarter bzw. erwarteter Zinszahlungen (Cashflows).

Zur Eindämmung des Liquiditätsrisikos wird die Liquidität des init Konzerns von der Konzernzentrale gesteuert. Das Hauptziel dabei ist, eine Mindestliquidität je Gesellschaft sicherzustellen, um die Zahlungsfähigkeit jederzeit zu gewährleisten. Die größte Liquiditätsquelle stellen unsere laufenden Projekte dar. Darüber hinaus gewinnen stetige Mittelzuflüsse aus Betrieb- und Wartungsverträgen eine immer größere Bedeutung. Neben diesen laufenden Einnahmen sichert der init Konzern das Liquiditätsrisiko durch angemessene Kreditlinien ab, die bei Bedarf in Anspruch genommen werden können. Zu den bestehenden Kreditlinien verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangsziffer 27.

Zum 31. Dezember 2023 stellten sich die künftigen Zahlungsströme aus den finanziellen Schulden wie folgt dar:

TEuro	Summe	2024	2025	2025-2027	> 2028
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	57.986	32.305	7.208	10.695	7.778
Leasingverbindlichkeiten	28.376	4.635	3.750	8.979	11.012
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen					
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Summe		0	0	0	0

Zum 31. Dezember 2022 stellten sich die künftigen Zahlungsströme aus den finanziellen Schulden wie folgt dar:

TEuro	Summe	2023	2024	2024-2026	> 2027
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	50.934	31.359	6.405	7.614	5.556
Leasingverbindlichkeiten	26.096	3.528	3.161	7.163	12.444
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen					
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-6	-6	0	0	0
Summe		-6	0	0	0

Aus den derivativen finanziellen Vermögenswerten resultierten Zahlungsausgänge in Höhe von 942 TEuro und Zahlungseingänge von 948 TEuro.



ANHANG

32. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Klassifizierung und beizulegende Zeitwerte

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte der im Abschluss zum 31. Dezember 2023 im Vergleich zum 31. Dezember 2022 bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns sowie die Einordnung in die entsprechenden Bewertungskategorien nach IFRS 9 dargestellt:

	2023	2022
AKTIVA		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	92.359	90.035
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	27.303	40.050
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43.496	35.222
Vertragsvermögenswerte	21.560	14.763
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte	30	29
Wertpapiere und Anleihen	30	29
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	6
Derivative Finanzinstrumente	0	6
PASSIVA		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	58.661	50.185
Bankverbindlichkeiten (kurz- und langfristig)	45.345	38.035
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.961	9.747
Sonstige Schulden (kurzfristig)	1.355	2.403
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	0	0

Hierarchie beizulegender Zeitwerte nach IFRS 13

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Ausnahme derer, deren Buchwerte angemessene Annäherungen an die beizulegenden Zeitwerte sind:



ANHANG

TEuro	Beizu- legender Zeitwert zum	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	31.12.2023			
Erfolgswirksam zum beizulegendem Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	0		0	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere und Anleihen	30	30	0	0

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes aller als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien erfolgt auf Stufe 3.

Für weitere Informationen bezüglich „Vermögenswerte, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wurde / Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ verweisen wir auf Anhangsziffer 20.

TEuro	Beizu- legender Zeitwert zum	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	31.12.2022			
Erfolgswirksam zum beizulegendem Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Derivative Finanzinstrumente	6	0	6	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Wertpapiere und Anleihen	29	29	0	0

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2023 und der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2022 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts auf Stufe 2 im aktuellen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr liegt folgendes Bewertungsverfahren zugrunde: Derivative Finanzinstrumente werden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows über die jeweilige Restlaufzeit des Vertrags sowie dem jeweiligen Stichtagskurs ermittelt.

Der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts auf Stufe 3 im aktuellen Geschäftsjahr liegt folgendes Bewertungsverfahren zugrunde: Der beizulegende Zeitwert wurde anhand der Discounted-Cashflow-Methode unter Einbezug folgender Parameter ermittelt: Mietpreisentwicklung, Abzinsungssatz und Endwert der Immobilien.



ANHANG

Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Zahlungsströme betreffen ausschließlich Fremdwährungsrisiken in Bezug auf erwartete Geldeingänge überwiegend in USD aus festen Geschäften. Es wurden folgende derivative Finanzinstrumente abgeschlossen:

TEuro	Nennbetrag		Marktwert	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Devisentermingeschäfte (Verkauf) in USD	0	942	0	6

33. Erfolgsunsicherheiten und Eventualverpflichtungen

Rechtsstreitigkeiten

Die init SE und andere Konzerngesellschaften sind im Rahmen des laufenden Geschäfts an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben können. Rechtsstreitigkeiten sind vielen Unsicherheiten unterworfen und der Ausgang einzelner Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden.

Für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sind bei den jeweiligen Konzerngesellschaften bilanzielle Vorsorgen getroffen worden, wenn es sich um ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag handelt, eine Verpflichtung wahrscheinlich und deren Höhe hinreichend genau bestimmbar ist. Siehe hierzu Anhangsziffer 28.

Derzeit gibt es keine Rechtsstreitigkeiten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init Konzerns haben.

SONSTIGE ANGABEN

34. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Es erfolgten Einzahlungen aus Gewinnausschüttungen der maBinso in Höhe von 143 TEuro (Vorjahr: 244 TEuro). Die Auszahlungen für Dividenden auf init Aktien betragen 6.932 TEuro (Vorjahr: 5.465 TEuro).

Die Veränderung der Verbindlichkeiten im CashFlow aus der Finanzierungstätigkeit wird in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

TEuro	31.12.2022	zahlungswirksam		zahlungsunwirksam	
		Tilgung	Aufnahme	Währung	31.12.2023
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.035	18.660	25.970		45.345
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	24.508	4.042	3.569	-96	23.939

TEuro	31.12.2021	zahlungswirksam		zahlungsunwirksam	
		Tilgung	Aufnahme	Währung	31.12.2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.340	13.817	22.512		38.035
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	15.622	3.507	12.254	139	24.508



ANHANG

35. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und die assoziierten Unternehmen sind im Abschnitt Konsolidierungskreis aufgeführt.

TEuro	Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Erbrachte Lieferungen und Leistungen und sonstige Erträge	1.432	970	0	0
Empfangene Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen	471	351	659	576

Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen gehört das Management in Schlüsselpositionen und deren nahe Familienangehörige.

Diesbezüglich wird angegeben, dass die init SE das Bürogebäude Käppelstraße 6 in Karlsruhe von der „Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG, Karlsruhe“ (zu 67,39 Prozent) und von Eila Greschner (zu 32,61 Prozent) mietet. Die monatlichen Mietzahlungen belaufen sich in Summe auf rund 54 TEuro (jährliche Zahlung 642 TEuro).

Außerdem wurden Vergütungen in Höhe von 9 TEuro (Vorjahr: 9 TEuro) für Angehörige von Vorständen als Personalaufwand erfasst.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Für Forderungen gegen oder Schulden gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände und die Aufsichtsräte der init SE angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf Anhangsziffer 40.

Für Rückstellungen aus den variablen Vergütungen an die Vorstände ist ein Betrag in Höhe von 1.461 TEuro (Vorjahr: 948 TEuro) zurückgestellt, die kurzfristig ausgeglichen werden.

Gegenüber den Aufsichtsräten bestehen zum Bilanzstichtag noch offene Rückstellungen in Höhe von 263 TEuro (Vorjahr: 272 TEuro), die ebenso kurzfristig ausgeglichen werden.

36. Geografische Informationen

Im Konzernabschluss können die folgenden Beträge geografisch zugeordnet werden. Die Regionen, in denen die Umsatzerlöse im Wesentlichen erzielt werden, sind neben Deutschland das übrige Europa (u. a. Großbritannien, Luxemburg, Niederlande und Irland) und Nordamerika (USA und Kanada).



ANHANG

Umsatzerlöse 01.01.–31.12.

TEuro	2023	%	2022	%
Deutschland	72.674	34,5	54.668	28,6
Übriges Europa	42.755	20,3	39.949	20,9
Nordamerika	70.067	33,2	71.006	37,1
Sonstige Länder (Australien, VAE)	25.305	12,0	25.629	13,4
Konzern	210.801	100,0	191.252	100,0

Die vorstehenden Informationen zu den Umsatzerlösen basieren auf dem Standort des Kunden.

Langfristige Vermögenswerte 31.12.

TEuro	2023	%	2022	%
Deutschland	73.072	79,7	69.402	79,6
Übriges Europa	1.933	2,1	1.794	2,1
Nordamerika	15.382	16,8	15.545	17,8
Sonstige Länder (Australien, VAE)	1.290	1,4	471	0,5
Konzern	91.677	100,0	87.212	100,0

Die langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, immateriellen Vermögenswerten sowie Anteilen an assoziierten Unternehmen zusammen.

37. Aktienbasierte Vergütung

Tantiemen in Form von Aktien

Eine Tantieme für das Jahr 2023 in Form von 1.050 bzw. 2.100 Aktien wird dem Vorstand gewährt, sofern das EBIT 12 Mio. Euro nach Abzug aller Tantiemen ist oder übersteigt. Darüber hinaus werden für je 1 Mio. Euro Gewinn des 12 Mio. Euro übersteigenden Betrages bis zu einer Höhe von 15 Mio. Euro weitere 150 bzw. 300 Aktien als Tantieme gewährt. Ebenso werden je 1 Mio. Euro Gewinn des 15 Mio. Euro übersteigenden Betrages weitere 300 bzw. 600 Aktien als Tantieme gewährt. Die Anzahl der Aktien ist auf 10.000 bzw. 20.000 Aktien beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren und können in dieser Zeit nicht verkauft werden. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Auf diese Tantieme in Form von Aktien besteht kein Rechtsanspruch auf Folgejahre. Sie wird jährlich neu vom Aufsichtsrat genehmigt.

Darüber hinaus wird Geschäftsführern von Tochtergesellschaften des Unternehmens eine Tantieme in Form von Aktien gewährt, die abhängig vom EBIT ist. Insgesamt wurden für Vorstände und Leistungsträger 31.830 Aktien (Vorjahr: 22.791) mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen. Die Steuern aus der Aktienübertragung trägt der Konzern.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden 35.024 Aktien (Vorjahr: 30.720) der Bewertung zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug für die Vorstände 662 TEuro (30,5 Euro je Aktie) (Vorjahr: 404 TEuro; 24,50 Euro je Aktie) und 442 TEuro (33,20 Euro je Aktie) (Vorjahr: 424 TEuro; 29,85 Euro je Aktie) für die Geschäftsführer. Diese Beträge wurden in 2023 als Aufwand erfasst.



ANHANG

38. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.

39. Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat

Mitarbeiter

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter setzt sich wie folgt zusammen:

	2023	2022
Angestellte Deutschland	887	863
Angestellte übriges Europa	77	53
Angestellte Nordamerika	150	142
Angestellte sonstige Länder	26	40
Summe	1.140	1.098

Vorstand

Der Vorstand der init SE setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (Vorsitzender) (CEO)
Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal	Diplom-Kaufmann (stv. Vorsitzender) (CSO)
Dr. Marco Ferber, Seeheim-Jugenheim	Diplom-Kaufmann (CFO ab 01.03.2023)
Matthias Kühn, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (FH) (COO)
Jörg Munz, Kandel	MBA (CHRO ab 01.05.2023)

Herr Dr. Gottfried Greschner ist Mitglied im Stiftungsrat der Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung, Karlsruhe. Außerdem ist er stellvertretender Vorsitzender im Kuratorium der Deutsch-Finnischen Gesellschaft Baden-Württemberg e.V., Tübingen.



ANHANG

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der init SE sind:

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern, Vorsitzender	Selbstständiger Unternehmensberater Vorstandsmitglied der Stiftung Bauwesen, Stuttgart Beiratsmitglied der DResearch Fahrzeugelektronik GmbH, Berlin bis 6. Juni 2023
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg, Jork, Stellvertretender Vorsitzender	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV Beiratsmitglied der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions-GmbH, Hamburg Vorstandsmitglied der VDV-Stiftung Führungsnachwuchs Mitglied des Aufsichtsrats der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf
Prof. Michaela Dickgießer, Karlsruhe, Mitglied (ab 25.05.2023)	Head of Business Development, MRH Trowe AG Holding Vorstandsmitglied bei der Kronberg Academy Stiftung Vorstandsmitglied bei FEDORA, Paris/Frankreich Vorstandsmitglied der Stiftung Hilfe mit Plan Vorstandsmitglied der Hildegard Zadek Stiftung Mitglied im Gremium Musik des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft
Dipl.-Ing. (FH), M.A. Christina Greschner Karlsruhe, Mitglied	Beratende Tätigkeit Unternehmensberater Gesellschafter und Beiratsvorsitzender der Regionique Produktfabrik GmbH, Ettlingen
Dr. Johannes Haupt, Ettlingen, Mitglied (ab 25.05.2023)	Beiratsvorsitzender der Baumann Maschinenbau Solms GmbH&Co.KG Stellvertretender Vorsitzende des Aufsichtsrats der Lenze SE, Aerzen Stellvertretender Vorsitzende des Aufsichtsrats der TAKKT AG, Stuttgart Mitglied des Verwaltungsrats der ACO Group SE, Büdelsdorf
Dipl.-Ing. Andreas Thun, Wandlitz, OT Lanke, Brandenburg, Mitglied	Alleingesellschafter und Geschäftsführer der Landsensor GmbH Stellvertretender Vorsitzender des Beirates der DResearch Fahrzeugelektronik GmbH, Berlin bis 6. Juni 2023

40. Angaben zu den Bezügen der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Die angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Die Gesamtvergütung für den Vorstand beträgt im Berichtsjahr 3.777 TEuro (Vorjahr: 2.481 TEuro). Davon entfallen auf kurzfristig fällige Leistungen 2.242 TEuro (Vorjahr: 1.630 TEuro), auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses 288 TEuro (Vorjahr: 150 TEuro) und 1.247 TEuro (Vorjahr: 701 TEuro) auf aktienbasierte Vergütungen.

Die Vorstände erhielten im Berichtsjahr kurzfristig fällige Leistungen von 2.242 TEuro (Vorjahr: 1.630 TEuro). Die kurzfristig fälligen Leistungen enthalten fixe Bezüge von 1.850 TEuro (Vorjahr: 1.346 TEuro), Nebenleistungen von 108 TEuro (Vorjahr: 63 TEuro) sowie erfolgsabhängige Vergütungen von insgesamt 284 TEuro (Vorjahr: 221 TEuro). Diese erfolgsabhängige Vergütung setzt sich aus der Jahrestantieme (STI) zusammen. Die Jahrestantieme (STI) ist eine kurzfristige, einjährig bemessene erfolgsabhängige Vergütungskomponente, die im Erfolgsfall jährlich gewährt wird. Die Auszahlungshöhe aus dem STI bestimmt sich auf Basis eines Mindest-EBIT. Für die aktienbasierte Vergütung verweisen wir auf Anhangziffer 37.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich in 2023 auf 266 TEuro (Vorjahr: 291 TEuro). Es handelt sich um kurzfristig fällige Leistungen. Sie enthalten einen variablen Anteil von 64 TEuro (Vorjahr: 125 TEuro), der sich auf Basis eines Mindest-EBIT bestimmt. Sie verteilen sich wie folgt:



ANHANG

TEuro	Fix	Variabel	Gesamt
Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig	65	20	85
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg	30	10	40
Prof. Michaela Dickgießer	19	7	26
Dipl.-Ing. (FH), M.A. Christina Greschner	33	10	43
Dr. Johannes Haupt	27	7	34
Dipl.-Ing. Andreas Thun	25	10	35
Gesamt	199	64	263

41. Abschlussprüfer

Auf der Hauptversammlung am 25. Mai 2023 wurde die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Konzernabschlussprüfer beauftragt.

Für den Konzernabschlussprüfer wurden für Abschlussprüfungen 572 TEuro (Vorjahr: 359 TEuro) und sonstige Bestätigungsleistungen 24 TEuro (Vorjahr: 23 TEuro) als Aufwand erfasst.

42. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init SE wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 1. Juli 2023 abgegeben und auf unserer Homepage <https://www.initse.com/dede/investors/corporate-governance> den Aktionären zugänglich gemacht.

43. Mitteilungen nach § 33 Abs. 1 WpHG

Im Geschäftsjahr gab es keine Mitteilungen gem. § 33 Abs. 1 WpHG.

Im Rahmen der Aufstellung erreichte uns folgende Mitteilung:

Union Investment Luxembourg S.A., Senningerberg, Luxemburg hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 4. März 2024 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland, am 1. März 2024 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,98 Prozent (das entspricht 299.302 Stimmrechten) betragen hat.

44. Freigabe des Konzernabschlusses

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2023 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der init SE wurde in der Vorstandssitzung am 18. März 2024 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der Vorstand, Karlsruhe, 18. März 2024

Dr. Gottfried Greschner

Dr. Jürgen Greschner

Dr. Marco Ferber

Matthias Kühn

Jörg Munz



ANHANG

ZUSAMMENGEFASSTE VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Konzernabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 18. März 2024

Der Vorstand

Dr. Gottfried Greschner

Dr. Jürgen Greschner

Dr. Marco Ferber

Matthias Kühn

Jörg Munz



BESTÄTIGUNGSVERMERK

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapital-veränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der init innovation in traffic systems SE, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des RMS und IKS“ des Konzernlageberichts enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Angaben im Abschnitt „Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des RMS und IKS“.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze



BESTÄTIGUNGSVERMERK

ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- ② Umsatzrealisierung aus Projektgeschäft
- ③ Bewertung der Vorratsbestände

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte**

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt TEUR 12.488 (4,76 % der Bilanzsumme bzw. 10,35 % des Eigenkapitals) ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert



BESTÄTIGUNGSVERMERK

zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive der Geschäfts- oder Firmenwerte dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts („Value in use“). Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Cashflows der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Der Barwert wird mittels Discounted-Cashflow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Cashflows der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Cashflows mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Zudem haben wir die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die vom Konzern erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen.

Dabei haben wir festgestellt, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Cashflows gedeckt sind.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- ③ Die Angaben des init innovation in traffic systems SE-Konzerns zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Textziffer 21 „Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs enthalten.

② Umsatzrealisierung aus Projektgeschäft

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 werden in der Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 210.801 ausgewiesen, welche in Höhe von TEUR 84.591 zeitraumbezogen aus Projektgeschäft realisiert wurden. In der Bilanz zum



BESTÄTIGUNGSVERMERK

31. Dezember 2023 sind Vertragsvermögenswerte in Höhe von TEUR 21.560 und Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 16.364 erfasst.

Der init SE-Konzern erzielt einen signifikanten Anteil der Umsatzerlöse aus langfristigen Projektgeschäften für Anbieter des öffentlichen Personennahverkehrs. Bei der Umsatzrealisierung über einen Zeitraum werden die Umsatzerlöse auf Basis des Leistungsfortschritts erfasst, der sich als Verhältnis der tatsächlich angefallenen Auftragskosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten ermittelt. Dabei wird der Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten ermittelt (inputbasierte Methode). Die zeitraumbezogene Umsatzrealisierung erfordert angesichts komplexer Produktionsabläufe insbesondere ein wirksames internes Budgetierungs- und Berichtssystem einschließlich einer mitlaufenden Projektkalkulation sowie ein funktionierendes internes Kontrollsystem.

Vor diesem Hintergrund ist die zutreffende Anwendung des Rechnungslegungsstandards zur Umsatzrealisierung als komplex zu betrachten und basiert in Teilen auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Daher war der Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

- ② Unter Berücksichtigung der Kenntnis, dass aufgrund der Komplexität und der vorzunehmenden Einschätzungen und Annahmen ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht, haben wir die vom Konzern eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Erlösrealisierung aus kundenspezifischen Verträgen beurteilt. Unser konkretes Prüfungsvorgehen beinhaltete die Prüfung von Kontrollen und substanzielle Prüfungshandlungen, vor allem die Beurteilung des Prozesses der ordnungsmäßigen Identifizierung der Leistungsverpflichtungen und der Klassifizierung der Leistungserbringung in einem bestimmten Zeitraum oder zu einem bestimmten Zeitpunkt, die Beurteilung des Kostenrechnungssystems sowie anderer relevanter Systeme zur Unterstützung der Bilanzierung von kundenspezifischen Verträgen, die Beurteilung der ordnungsmäßigen Erfassung und Verrechnung der Einzelkosten und der Höhe und Verrechnung der Gemeinkostenzuschläge sowie die Beurteilung der den kundenspezifischen Verträgen zugrundeliegenden Projektkalkulationen und der Ermittlung des Leistungsfortschritts.

Durch konsistente Prüfungshandlungen im Rahmen der Prüfung der operativen Tochtergesellschaften haben wir konzernweit sichergestellt, dass wir dem inhärenten Prüfungsrisiko bei der Umsatzrealisierung aus dem Projektgeschäft angemessen begegnen. Wir konnten uns davon überzeugen, dass die eingerichteten Systeme und Prozesse sowie die eingerichteten Kontrollen angemessen sind und dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen für die Umsatzrealisierung aus dem Projektgeschäft hinreichend dokumentiert und begründet sind.

- ③ Die Angaben des init SE-Konzerns zur Umsatzrealisierung aus Projektgeschäft sind in den Textziffer 3 "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden", Abschnitt: „Ertragsrealisierung“ und Textziffer 4 "Umsatzerlöse" des Konzernanhangs enthalten.

③ Bewertung der Vorratsbestände

- ① Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 der init innovation in traffic systems SE werden Vorräte in Höhe von TEUR 49.276 (18,77 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Der init SE Konzern erwirbt zur Sicherstellung einer langfristigen Lieferfähigkeit bei Kunden ein über den Bedarf der Abwicklung des Projektgeschäfts hinaus verfügbaren Bestand an Hardwarekomponenten. Aufgrund des hohen Maßes an Individualisierung der Kundenaufträge sowie der allgemeinen technischen Entwicklung, wird insbesondere die Hardware langfristig als Ersatzteile in den Vorräten gehalten.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt grundsätzlich mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und erwartetem Nettoveräußerungswert. Um eine Bewertung der Vorräte zum niedrigeren Wert sicherzustellen, ermittelt der init SE Konzern die voraussichtlichen Nettoveräußerungswerte mit Hilfe von Abschlägen, die auf Erfahrungen und Auswertungen vergangener Projekte basieren. Darüberhinaus führt der init SE-Konzern Einzelfallbetrachtungen für die Lagerbestände durch. Die Bewertung der Vorräte basiert somit in einem wesentlichen Maß auf den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Höhe dieses betragsmäßig wesentlichen Postens war dieser Sachverhalt aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

- ② Im Rahmen der Prüfung haben wir uns ein Verständnis über den Prozess der Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten und möglicher Abwertungsbedarfe des Vorratsvermögens verschafft. Im Rahmen unseres risikoorientierten Prüfungsansatzes haben wir unter anderem die Angemessenheit des Prozesses in Bezug auf die Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie möglicher Abwertungsbedarfe und die Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollmaßnahmen einschließlich des zum Einsatz kommenden EDV-Systems der Gesellschaft in Bezug auf die Bewertung des Vorratsvermögens beurteilt. Im Rahmen der aussagebezogenen Prüfungshandlungen haben wir neben analytischen Prüfungshandlungen unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Ermittlung der Herstellungskosten nachvollzogen und weitere Prüfungshandlungen auf Stichprobenbasis definiert. Die Prüfungshandlungen umfassten vor allem die kritische Würdigung der Ergebnisse der Abwertungsroutinen, die Befragung der für die Vorratsbewertung verantwortlichen Mitarbeiter zur Plausibilität der getroffenen Annahmen und Schätzungen über die mögliche Verwertbarkeit der Vorräte sowie den Vergleich der Schätzungen mit den vorgenommenen Abwertungen in den Vorjahren.

Insgesamt konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen für die Bewertung der Vorratsbestände hinreichend dokumentiert und begründet sind.

- ③ Die Angaben des init SE-Konzerns zur Bewertung der Vorratsbestände sind in Textziffer 3 "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden", Abschnitt: „Schätzungen und Annahmen“, Textziffer 5 „Herstellungskosten des Umsatzes“ sowie Textziffer 17 „Vorräte“ im Konzernanhang enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Abschnitt „Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des RMS und IKS“ des Konzernlageberichts enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann,



BESTÄTIGUNGSVERMERK

dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei INIT_SE_KA+KLB_ESEF_31122023.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als "ESEF-Unterlagen" bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden "Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. Mai 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Januar 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Konzernabschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der "Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB" und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Andrea Ehrenmann.“

Stuttgart, 19. März 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ehrenmann

Wirtschaftsprüferin

Pflumm

Wirtschaftsprüferin



IMPRESSUM

IMPRESSUM

Kontakt:

init
innovation in traffic systems SE
Käppelestraße 4–10
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D- 76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initse.com
www.initse.com

Text:

init
info@initse.com

Sebastian Brunner, München
sebastian.brunner@brunner-communications.de

Bildnachweis:
Andrea Fabry

Illustration Titel/Umschlag:
init SE

Herstellung:
Stober GmbH
Druckerei und Verlag
Eggenstein

Disclaimer:

Dieser Bericht sowie die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gebracht oder übertragen werden oder an US-amerikanische Personen (einschließlich juristischer Personen) sowie an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den USA verteilt oder übertragen werden. Jede Verletzung dieser Beschränkung kann einen Verstoß gegen US-amerikanische wertpapierrechtliche Vorschriften begründen. Aktien der init SE werden in den USA nicht zum Kauf angeboten. Dieser Bericht ist kein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Aktien.

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen der Gesellschaft über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken und Ungewissheiten, da sie von Faktoren beeinflusst werden können, die für init weder kontrollierbar noch vorhersehbar sind, wie z. B. die Entwicklung des zukünftigen Marktumfelds und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer sowie staatliche Maßnahmen. Sollte einer dieser unkontrollierbaren oder unvorhersehbaren Faktoren eintreten bzw. sich verändern oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen beruhen, als unzutreffend erweisen, könnten die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse wesentlich von jenen abweichen, die in diesen Aussagen explizit genannt oder implizit enthalten sind.



MEHRJAHRESÜBERSICHT

der Kennzahlen des init Konzerns (IFRS)

TEuro	2023	2022	2021	2020	2019
BILANZ (31.12.)					
Bilanzsumme	260.478	245.747	216.900	226.645	200.398
Eigenkapital	120.566	116.555	102.624	90.522	85.547
Gezeichnetes Kapital	10.040	10.040	10.040	10.040	10.040
Eigenkapitalquote (in %)	46,3	47,4	47,3	40,0	42,7
Fremdkapital	139.912	129.192	114.276	136.123	114.851
Langfristiges Vermögen	112.608	108.065	94.368	96.597	76.684
Kurzfristiges Vermögen	147.870	137.682	122.532	130.048	123.714
Zahlungsmittel	27.303	40.050	28.158	32.211	26.174
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (01.01. BIS 31.12.)					
Umsatz	210.801	191.252	176.659	180.668	156.464
Bruttoergebnis	80.392	76.562	62.674	62.167	53.238
EBIT	21.020	21.005	17.566	19.642	16.240
EBITDA	32.255	31.205	27.413	28.891	23.453
Konzernergebnis	15.151	16.501	12.445	14.943	11.335
Ergebnis je Aktie (in Euro)	1,54	1,66	1,25	1,50	1,13
Dividende (in Euro)	0,70*	0,60	0,55	0,55	0,40
Sonderdividende (in Euro)		0,10			
CASHFLOW					
Cashflow aus operativer Tätigkeit	7.981	24.382	16.007	24.437	21.132
AKTIE					
Emissionskurs (in Euro)	5,10	5,10	5,10	5,10	5,10
Höchster Kurs (in Euro)	32,90	38,10	48,50	37,60	23,80
Tiefster Kurs (in Euro)	23,80	17,00	30,40	15,25	12,15

* Dividende wird der HV 2024 vorgeschlagen

// FINANZ KALENDER 2024



Q1

21. März

Veröffentlichung Geschäftsbericht 2023
Presse- und Analystenkonferenz (virtuell)

15. Mai

Veröffentlichung Quartalsmitteilung 1/2024

Q2

6. Juni

Ordentliche physische
Hauptversammlung 2024 in Karlsruhe

Q3

13. August

Veröffentlichung
Halbjahresfinanzbericht 2024

Q4

13. November

Veröffentlichung Quartalsmitteilung 3/2024

25.-27. November

Eigenkapitalforum
(One-on-one Meetings in Frankfurt)



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C003404